

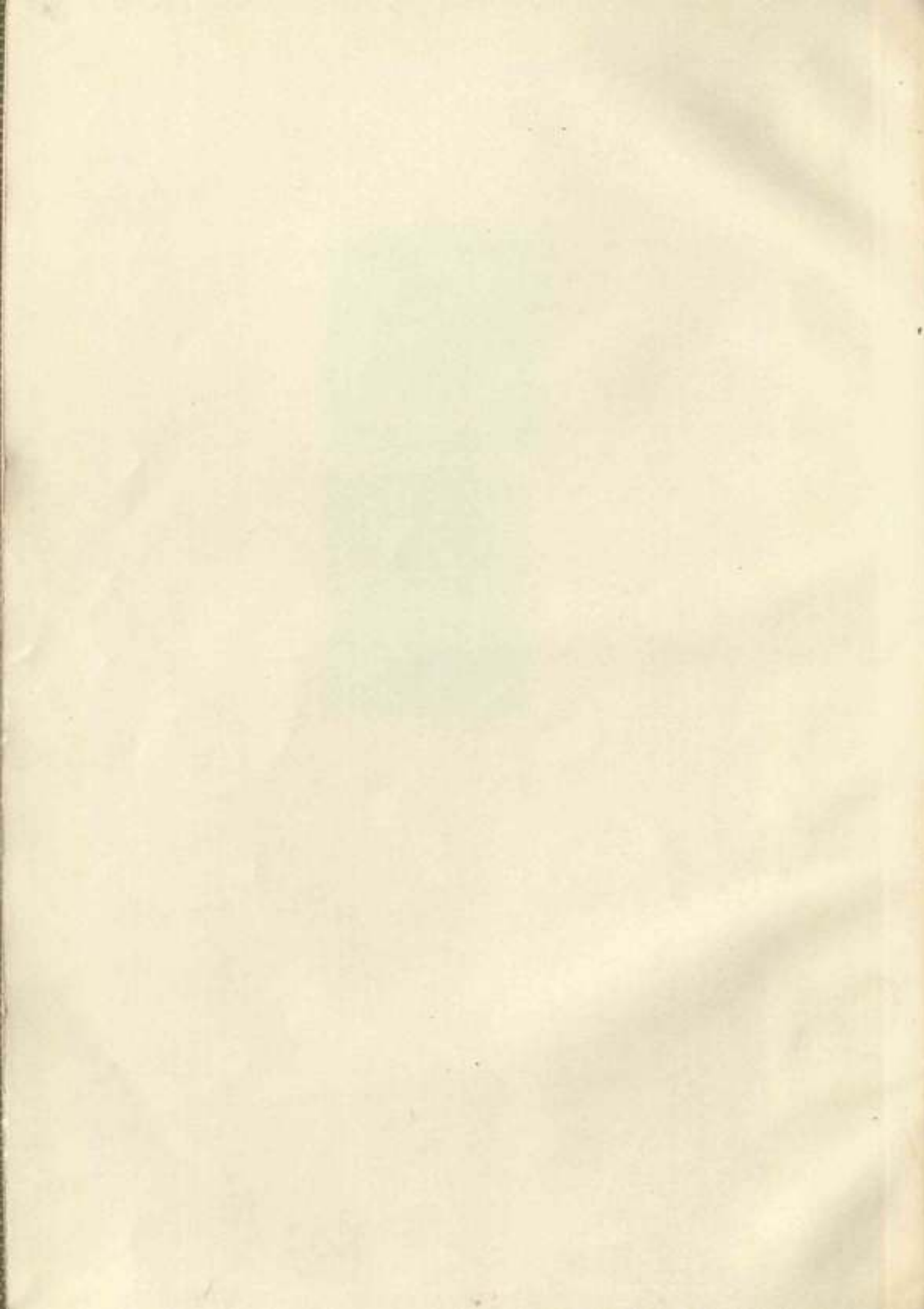
WARBURG INSTITUTE

FBP 30





F  
B  
P  
30



107/414

f  
b  
p  
30

Zur

# Pseudepigraphischen Literatur

insbesondere der geheimen Wissenschaften

des

Mittelalters.

(Hs. Hebr. 214 München)

Aus hebräischen und arabischen Quellen

von

**M. Steinschneider.**

No. 3. der ersten Sammlung der „Wissenschaftlichen Blätter aus der  
Veitel Heine Ephraim'schen Lehranstalt (Beth ha-Midrash)“ in Berlin.

BERLIN

1862.

9. 10. 1908

# Pseudographische Literatur

inhaltsverzeichnis des ersten Bandes

Mitteilungen  
(1875-1876)

Das Verzeichnis der Pseudographien



H. Schenck

Das Verzeichnis der Pseudographien ist ein Sammelwerk der wissenschaftlichen Literatur zur Pseudographie, herausgegeben von H. Schenck in Berlin.

1875

## Zur pseudepigraphischen Literatur.

### Vorbemerkung.

Der Geschichte gehören die *Schatten-* wie die *Lichtseiten* der Vergangenheit an, und wenn der Forscher mit berechtigter Vorliebe sich *diesen* zuwendet, um der Vergessenheit zu entreissen, was den Fortschritt der geistigen Entwicklung bezeichnet, so wird er um so dankbarer anerkennen müssen, was mit einer Art von Selbstverläugnung aus *jenen* zur Erkenntniß gebracht wird. Auch sie rufen ein *memento* der Nachwelt zu. Aberglaube und Schwärmerie, deren natürlicher Begleiter der Betrug ist, sie trotzen am längsten dem Streben nach Aufklärung, weil sie Carricaturen des Edelsten in uns sind und unter der Maske höherer Weisheit dem gesunden Menschenverstande Hohn sprechen. Es sind auch „nicht Alle frei, die ihrer Fesseln spotten“; in Leben, Sitte und Wissenschaft <sup>1)</sup> ist noch heute Manches schwer auszurotten, dessen Ursprung in den Afterswissenschaften einer früheren Zeit aufzusuchen ist.

An die Forschung auf diesem Gebiete knüpft sich aber auch manches materielle und literarische Interesse allgemeinerer Art.

Es sind nicht die kleinen Geister allein, die der herrschenden Finsterniss huldigen, und die „Literatur der Nacht“, wie man sie nennen könnte, verschafft uns mitunter Licht über die Heroen des Tages. Der geniale *Abraham Ibn Esra*, dessen philosophisches und theologisches System erst ganz kürzlich Gegenstand einer schwierigen Construction aus zerstreuten, absichtlich verhüllten Andeutungen geworden, verband eine freiere Dogmatik mit ernstem Glauben an eine astrologische Wissenschaft, wie auch seine, freilich nur in lateinischer Uebersetzung gedruckten, betreffenden Schriften darthun <sup>2)</sup>. Wenige Männer überwinden auch

<sup>1)</sup> Vgl. *Formstecher*, Rel. d. Geistes, S.392; in Bezug auf die Medizin s. z. B. *Amoreux*, Hist. lit. sur la medicine des Arabes (Montpellier 1804) p.26.

<sup>2)</sup> S. Z. B. 2 M. 28,8; vgl. die von mir herausg. *Hebr. Bibliographie* 1861(III) S.32.

nur *eine* herrschende Richtung ihrer Zeit in so gründlicher Weise, als Moses Maimonides (st. 1204), der sich freilich rühmte, dass er wohl kein einziges astrologisches Werk der Welt ungelesen gelassen, das je ins Arabische übersetzt worden; der es bedauert, dass nicht bloss Thoren Tausende von Büchern der Art verfasst, sondern auch viele Männer, „gross an Jahren aber nicht an Weisheit“, ihre Tage mit dem Studium derselben zugebracht und jene Thorheiten für wichtige Wissenschaften gehalten, ein Irrthum, den die Mehrheit oder Gesammtheit der Menschen theile, bis auf die „wenigen von Gott Berufenen“. Diese herrschende Krankheit, meint er, rühre daher, dass man Alles, was geschrieben ist, von vornherein für wahr halte, insbesondere wenn die Bücher alt sind, und sich Viele mit ihnen beschäftigt haben. Auch die Juden hätten sich durch den Glauben an solche Bücher versündigt. Die griechischen Weisen, in Wahrheit Weise, hätten weder Bücher darüber verfasst, noch dergleichen Wissenschaft genannt, wohl aber die *Kasdäer*, *Kaldäer*<sup>3)</sup>, *Aegypter* und *Kanaaniter*, welche von den griechischen Philosophen widerlegt wurden; auch die *persischen* Weisen hätten den Irrthum der Aferwissenschaft eingesehen. — Für Maimonides war Alles, was dahin gehört, im Verbote des Götzendienstes und Aberglaubens einbegriffen, und alle Literatur darüber eine sabäische. Seine Mittheilungen, namentlich aus dem Buch der *nabatäischen Agricultur* (angeblich übersetzt von *Ibn Wahshijja*), welche ihm zur Begründung mancher Ceremonialgesetze dienten, waren lange die Quelle für die s. g. sabäische Religion, wie seine Uebersicht der Hauptlehren der arabischen Dogmatiker (*Mutakellimin*) fast die einzige Quelle dafür. Ein neuerlicher Angriff auf letztere ist als vollständig unberechtigter zurückgewiesen worden. Mit anscheinend mehr Glück hat *Chwolsohn* in seinem „epochemachenden“ Werke<sup>4)</sup> über die „Ssabier“ (1856) sich über jene ausgesprochen: „die Nachrichten des Maimonides haben fast gar keinen Werth (in Bezug auf die harranischen Sabier), und wenn ihnen bisher eine so grosse Wichtigkeit beigelegt wurde, so geschah es

<sup>3)</sup> Auf diese „bei den Arabern gewöhnliche Unterscheidung“ habe ich schon bei einer Erörterung unserer Stelle im Artikel *Jüdische Literatur* in Ersch und Gruber S.441 A.77 hingewiesen (vgl. *Ideler*, Chronol. I,200 und über die Notiz in der „Monatschr.“ 1860 S.306, *Hebr. Bibl.* das. S.76). Nach *Oppert* (d. m. Ztschr. XI,137) wäre נררים=כשרים Doppelfluss.

<sup>4)</sup> Zeitschr. d. deutsch. morg. Gesellschaft 1857(XI),160.



bloss deshalb, weil man sie missverstand<sup>5)</sup>. Von jener Hauptquelle behauptet er (I,710): „Dieses Buch („ohne Zweifel lange vor Christus in Babylon abgefasst“) hat nichts mit unsern nordmesopotamischen jungen Harraniern zu thun“. Es fehlt aber auf dem Boden der Geschichtsforschung ebensowenig an Voreingenommenheiten und Antipathien als auf dem der Philosophie, und es ist Chwolsohn Schlimmeres widerfahren als Maimonides. Während er (I,677) auf das, von Botanikern noch unbenutzte Werk des *Ibn Awvam* hinwies, hatte soeben *E. H. F. Meyer* im 3. Bande seiner Geschichte der Botanik (1856 S.43ff.) aus jenem Werke schlagende Gründe gegen das, von *Quatremère* angenommene Alter des angeblichen Originals der „nabat. Agricultur“ gesammelt. Chwolsohn aber entdeckte in den Schriften *Ibn Wahshijja's* die Quelle einer nie geahnten, etwa 5000 Jahre alten wissenschaftlichen Literatur, und veröffentlichte als Vorläufer der beabsichtigten Herausgabe eine Abhandlung: „Ueber die Ueberreste altbabylonischer Literatur in arabischen Uebersetzungen“<sup>6)</sup>, welche selbst einem Kritiker wie *Ewald* derart imponirte, dass er von dort aus „neue nutzbare Quellen für das nähere Verständniss der Erzväterlichen Zeiten und Dinge“ erwartete<sup>7)</sup>. Meine Anschauung des Sachverhältnisses sprach ich in einer kurzen Notiz in folgenden Worten aus<sup>8)</sup>: „Die Untersuchungen, die Chw. hervorrufen wird, werden der „negativen Kritik, welche vor etwa 20 Jahren in Flor war“ (S.92) eher Vorschub leisten, als Abbruch thun. Ja wir setzen die Bedeutung dieses neuen Fundes hauptsächlich darin, dass man endlich die *Pseudepigraphie* in grösserem Maassstabe und Zusammenhange untersuchen, und hoffentlich zu dem Resultat gelangen wird, dass *Maimonides* ohne historische Kritik

<sup>5)</sup> Ssab. I,690, wo Maimonides selbst zum Muatazaliten gemacht und unter längst beseitigten Irrthümern (z. B. Geburts- u. Todesjahr) ihm auch ein gewisser „Widerwille gegen Geschichte“, wie man ihn bei Philosophen von Fach oft antreffe, zugeschrieben wird; ein Beleg fehlt. *Dukes* (Ehrens. 1836 S.47) bemerkt: „Maimonides, das Musterbild der Verstandesbildung, bricht über Geschichte und Poesie den Stab“, d. h. über dürre Chronik und „sagenhafte Einkleidung, die zur Pseudepigraphie führt“ (so schrieb ich 1846 in *Frankel's Zeitschr.* S.280).

<sup>6)</sup> Aus den *Mémoires des Savants étrangers*, T. VIII (S.331ff.) abgedr. 4. *Petersburg* 1859. Eine 1860 erschienene Abhandl. über *Tammuz* kenne ich nur aus Citaten bei *Gutschmid* (S.2), ebenso die Beurtheilungen der erstgenannten v. *Ewald*, *Spiegel* u. *Renan*.

<sup>7)</sup> *Jahrbücher der Bibl. Wiss.* X (1859-60) S.1.

<sup>8)</sup> *Hebr. Bibliogr.* 1959 N.10 (Juli-August) S.58.

und doch mit richtigem Takte die *pseudoaristotelische*<sup>9)</sup> und *pseudobiblische* Fabrication zusammengenommen habe<sup>4</sup>. Die zuletzt ausgesprochene Erwartung ist bereits durch folgendes Urtheil bestätigt: „Lange vor *Quatremère* hatte schon der treffliche *Maimonides* das Richtige gesehen. Es sind dies — so lauten seine beherzigenswerthen Worte<sup>10)</sup>, — lauter Erdichtungen, und eine nur oberflächliche Ueberlegung wird Dich von der Unwahrheit aller dieser Erzählungen überzeugen und Dir klar machen, dass sie von ihnen (den Heiden) selbst, und zwar mit Benutzung der heil. Schrift, ersonnen wurden, nachdem diese den Völkern bekannt geworden<sup>4</sup>. Diese Worte sind einer ausführlichen kritischen Abhandlung *A. v. Gutschmid's*<sup>11)</sup> entnommen, in welcher die nabatäischen Schriften als ein „gelehrter Betrug aus muhammedanischer Zeit“ (S.89) nachgewiesen, als Tendenz „eine entschiedene Feindseligkeit gegen die geoffenbarten Religionen und ein entschiedener Rationalismus, dem eine Art von Deismus (mit etwas atheistischer Färbung) als Ideal vorschwebt“ (S.91, vgl. S.66-7) angegeben, ja ihre Verbreitung durch die Harranier angedeutet (S.99, vgl. S.65, 85 § 5), das Interesse an der Herausgabe jener Schriften fast nur auf die zu erwartenden Aufschlüsse über arabische *Botanik* beschränkt wird (S.104).

Gutschmid hat hauptsächlich die *historische* Frage im Auge, ob aus Ibn Wa'hschijja's Schriften eine bisher unbekannte altbabylonische Geschichte, Cultur und Literatur zu holen sei, und sein negatives Resultat ist das einer unbefangenen Forschung. Durch die *formelle* und allgemeine Seite seiner Kritik, welche den richtigen Standpunkt für alle solche Fragen mit der hier nöthig gewordenen Schärfe hervorhebt (z. B. S.2,25,51,66,102), hat er sich um die strenge Wissenschaft überhaupt verdient gemacht. Auch seine Nachweisung der Elemente aus den verschiedenen Literaturkreisen, welche Ibn Wa'hschijja für seine Tendenzen benutzte, darf man im Allgemeinen als zum Zwecke ausreichend anerkennen, ohne die fernere Forschung über Ursprung und geschichtliche Verzweigung im Einzelnen auszuschliessen<sup>12)</sup>; ja es

<sup>9)</sup> Aristoteles gilt hier als Repräsentant der griechischen Weisheit.

<sup>10)</sup> Bei Chw. Ssab. II,460.

<sup>11)</sup> „Die Nabatäische Landwirtschaft und ihre Geschwister“, in d. d. m. Zeitschr. Bd. XV (1861) S.47. — Vgl. *Chw. Alth. Lit.* S.34 A.58 über die betreffende Stelle vom Baum der Erkenntniss u. s. w. u.S.181; vgl. *G.* S.31. u. die folg. Anm.

<sup>12)</sup> Von jüdischen Quellen (namentlich dem Buch der Jubiläen, dessen

wird nunmehr die Kehrseite der von ihm behandelten Frage um so wichtiger werden: Welche Angaben späterer Autoren unter Arabern, Juden und Christen sind unmittelbar oder mit-

Verhältniss zu diesem Literaturkreise besondere Beachtung verdient, vgl. *Hebr. Bibl.* 1860 S. 149, 1861 S. 22 A. 23, S. 23 A. 29) und Analogien ist z. B. S. 7, 12, 17, 20, 34, 38, 42 ff., 41 A. 1, 43 (vgl. *H. B.* 1861 S. 109 A. 1) 45, 46, 57, 80, 86, 87 (vgl. 1. Mos. 4, 21 u. 22) 92 (das Zeitalter Chivi's ist unsicher) u. 107 die Rede. Einiges wird im Laufe dieser Abhandlung gelegentlich zur Sprache kommen, namentlich im Anhang. — In Bezug auf die vielfach variirenden Namen der altbab. Schriftsteller, Gelehrten u. s. w. ist man freilich leicht der Gefahr ausgesetzt, Analogien für pure Erfindungen zu suchen, abgesehen von etwaigen Missverständnissen wie z. B. *اوزوايا* (*Hebr. Bibl.* 1859 S. 58). So z. B. klingt *مردایای* (Altb. Lit. S. 91, vgl. *Mabarderuka* bei *Chw. Ssab.* I, 709) sehr an *Mordechai*. Der „unglückselige König Çalbama“ (*Gutschm.* S. 45) ist wahrscheinlich kein anderer als *כרלעומר* (vgl. *Beer*, *Leb. Abr.* 129 u. die Lesart *Kutha* *כר* bei *Chw. Altb. Lit.* S. 48 Anm.) und identisch mit dem „vierfach unglücksel.“ Anonymus (S. 46, vgl. S. 64, wo er der vierte wäre, vgl. auch S. 19 A. 27). — Ueber *Kenked* (*Gutschm.* S. 38) s. meine Abhandl. „Zur pseudopigr. Lit., *Kandshar b. Asfendiari*“ in d. *Hebr. Bibl.* 1860 S. 117, 1861 S. 20, in deren Fortsetzung manches hier Berührte näher besprochen werden soll. — Das Land *بھوادی* (*Chw.* S. 21), in welchem die Pflanze, woraus Hemden gemacht werden, ist wohl aus *بھودی* oder *بھودای* entstanden, also das Land der Juden (vgl. die vom Jordan geholte Kirsche S. 64, *Gutschm.* S. 69); *کتاب* (vgl. *כנת*) wird anderswo (*Meyer* S. 82) als koptische Pflanze bezeichnet, vgl. jedoch *Natan* s. v. *כתן* u. *Landau* WB. III, 287, *Jellinek*, Nachträge zu *Sef. Chach.* S. 7, bei *Schönhak*, WB. S. 114 falsch auch *קתן* für *קתן* (*Meyer* S. 81, bei *Maimonides* zu *Kil.* 7, 2 für *צמר נפן*). Das Land *بھوسویا* oder *بھوش* hat *H. Ch.* (bei *Chw.* S. 123) wohl nur aus *Ibn Wa'hschijja*. Es ist hier vom *אדרג* die Rede, welcher (bei *Meyer* S. 60) von *Adam* „der reine (?) Baum“ genannt wird, also offenbar nach jüdischer Tradition, *עני הדר* (3. M. 23, 40), nach jüngern Autoritäten auch der „Paradiesapfel“ oder „Adamsapfel“ (s. *Landau* I, 231, *Jellinek* *שפת הכמים* S. 25); vgl. die symbolische Bedeutung bei *Chw. Ssab.* II, 240, 730 (letz. fehlt im Index). Die verbotene Frucht war nach Ansicht älterer Lehrer im *Talmud* (s. *Berach.* 40a, *Synhedr.* 70a), *Weizen* (vgl. *Weil*, *Bibl. Legend.* d. *Muhamm.* S. 26, wo 7 Aehren, u. das S. 55 *Adams* Hemd bei *Salich*, vgl. *Sura* 7 u. das *kabbal.* *סדר המלמש*), oder *Wein*; nach *R. Nehemia* war es die *Feige*, weil die *Schürzen* aus *Feigen* gemacht wurden; im *Midrasch Ber. Rab.* (gesammelt etwa im 6. Jahrh.) wird an der Stelle des *Neh.* als *Autorität R. Jose*, und die *Feige* *כרת שבע* genannt (der Kürze halber verweise ich auf *Natan's* WB., bei *Landau* II, 48 *כרת שבע* u. *כרת שוח*, und die *Comm.* zu *Aboda Sara* Bl. 14 u. *Demai* I, 1). Aber auch erst im *Midarsch* wird der *Etrog* genannt, und zwar im Namen des *Abba* aus *Acco* (*St. Jean d'Acre*), der in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. lebte (s. *Sota* 40, *Ketub.* 22, *Ab. Sara* 34b, *Numeri* *Rab.* c. 11 Bl. 183, *יוחסין* Bl. 71 *Crac.*, S. 101 *Lond.*). Die Hauptmomente dieser Legende zusammengenommen mit den Anführungen in *Anm.* 11 dürften für die Ehrlichkeit *Ibn. Wa'hschijja's* von einigem Gewicht sein. Jedenfalls scheint mir hiernach bei *Meyer* S. 84 *کبری* =

telbar auf die zweideutige oder nichtige Autorität Ibn Wahschijja's zurückzuführen?<sup>13)</sup> Es wird sich diese Untersuchung auf Namen und Sachen, auf Literatur, Naturwissenschaft und Sprache erstrecken<sup>14)</sup>, ja ich halte die Frage nicht für überflüssig, wie weit der von Meyer (S.57) bewunderten speciellen Pflanzen-

גסבר (= בביל) gelesen werden zu müssen. Auch an ברספה (= בביל) könnte gedacht werden; vgl. auch برساویاشان bei Meyer S.83. — Die „Tafel des Sharmida“, welche die Offenbarungen des Jupiter enthält (Altb. Lit. S.160, Gutschm. S.86), möchte ich von dem arab. سرمد (hebr. תמר) „ewig“ ableiten, es ist das لوح der Muhammedaner, (vgl. H. B. 1861 S.23 A.26 u.27, dazu Casiri I,374, die Statue des Hermes mit der smaragd. Tafel bei Pseudo-Apollonius, Not. et Extr. IV,118-9, die marmorne Säule mit der „bialbanischen“ [s. I,632=balabalan, vgl. De Sacy bei Gutschm. S.94] Inschrift des Soliman Hakki in „Shadukian“ bei d'Herbelot IV,285, Ausg. 1785-90, die Einleitung des Kyranides bei Meyer l. c. II,356 u. dgl. m.) — Und nun noch wenige sprachliche Bemerkungen: Dass die Pflanze „Athrumjasha“ (Gutschm. S.28, vgl. S.11,12) = θερμωσ lupinus sei, habe ich schon H. B. 1859 S.58 angedeutet, Ibn W. selbst gebraucht ترمس (Altb. Lit. S.95, vgl. Maimonides zu Kilajim I,3, Meyer l. c. III,64, der Vocal u ist zu beachten). — In der Beschwörungsformel (S.123, Gutschm. S.15) kann ich in شولم nicht die „neuere hebr. Aussprache für Schalom“, sondern nur eine Umstellung erkennen; in ماری liegt schwerlich das neupersische „Schlange“, es ist wohl das (plene geschriebene) ماری „mein Herr“, und sowohl רסמא (Herr des Giftes) als רשמא (= רשמיה dessen Namen) giebt einen Sinn, am ehesten möchte ich aber die Varianten רשמא u. רשמא u. רשמא verbinden zu רשמא, auch lese ich שר! (mit den diakrit. Punkten hat es in diesen, gewiss abschriftlich vielfach corruptirten Stellen überhaupt sein Missliches, u. dürften sie mitunter absichtlich weggelassen sein); ich übersetze demnach: „Mein Herr, Herr des Himmels, o Herr, löse ihre Kraft (arabisirt für כוחה) Amen, Amen, Amen!“ שרא מנארי erinnert sehr lebhaft an die talmud. Phrase שרא ליה מריה, „es verzeihe ihm sein Herr“ (seine Sünde). Vgl. auch Anm. 15.

<sup>13)</sup> Auf die Abhängigkeit Kazwin's (vgl. auch üb. d. Compend. Nicoll p.227) weist Chev. S.170 hin; vgl. Meyer S.61.

<sup>14)</sup> Beispielsweise mögen hier einige flüchtige Hinweisungen auf verschiedenartige Themen folgen. Böttcher hat in der nabat. Agric. Fragmente von Apollonius gefunden (Jew. Lit. p. 370 n.74); diese Notiz scheint ganz unberücksichtigt geblieben zu sein. — Ueber die angebliche فلاحة القبطية (Altb. Lit. S.12,13) s. Hebr. Bibl. 1859 S.58 u. 93, 1861 S.23 A.31; sollte die persische Agricultur (Meyer S.148) auch nur auf Ibn W. (Altb. Lit. S.13 A.13) beruhen? — G'amasp (Gutschm. S.56), der Philosoph und Zeitgenosse des Socrates (Herb. unt. Kischtasb III,161) wird auch als Sohn des Daniel und Arzt bezeichnet (Richardson, Orient. Bibl., deutsch von Wahl, Lemgo 1790, I,41) und soll Castellus eine Copie des G' نام gehabt haben, dessen Inhalt nicht näher angegeben ist. Nach Herb. (s. v. II,549, vgl. III,176) wäre das Buch قرانات 1280 von einem Perser Lali ins

kunde ferner noch zu trauen sei, da die mit Dioskorides wetteifernden Pflanzenbeschreibungen wohl auch dem ergiebigen Boden — der Phantasie Ibn Wahschijja's ihre Genauigkeit verdanken können! Wenn Meyer's Zweifel an Ibn W.'s eigener Kenntniss der Pflanzen und ihrer Cultur (S.148) auf dem blossen Character der eigenen Schriften desselben beruht, so weise ich hier auf eine andere Bemerkung Meyer's (S.58) hin, dass Ibn Beitar der nabat. Agric. wahrscheinlich nur die Beschreibung solcher Pflanzen entnommen, „von denen er bei anderen Schriftstellern, deren ihm so viele und tüchtige zur Hand waren, entweder gar keine oder keine genügende, oder endlich eine *so abweichende Beschreibung* fand, dass ihm die Identität der Pflanzen zweifelhaft erschien“. Wenn wir einen entlarvten Erfinder von alten Schriftarten (Gutschm. S.16, 100), von Schriftstellern und Schriften, Königen und Weisen u. s. w. vor uns haben, so wird wohl auch die Originalität seiner Botanik nur zur Vorsicht mahnen (vgl. Gutschm. S. 75 u. 87).<sup>15)</sup>

Arabische übersetzt, dessen Vorrede G' nach Balkh versetzt, wo der Astrolog Abumaschar, ein Zeitgenosse Ibn Wahschijja's ein solches Werk schrieb (s. Nicoll p.277 u. Casiri I,351, u. A. das Buch **הקלמן** [bei Abraham b. David, **אמונה רמה**, S.22; der deutsche Uebers. S.29 lässt Namen u. Titel weg!], gerichtet an **ابن البازيار**; offenbar Baziar der angebl. Vf. der **قرانات** bei *H. Ch.* IV,509 n.9396, vgl. VII,833; viell. Bazar d. Zauberer bei *Herb.* I,608, *Richards.* I,244?, vgl. Ibn Maziar bei *Chw.* Ssab. II,666, vgl. I,288?). Bei *H. Ch.* V,67 n.10009 erscheint **كتاب جاماسب** ohne Details, V,35 n.9783 unter **احكام** der blosse Name, III,384 n.6068 **رسالة ج' الحكيم** „Brief G's des Weisen an *Ardeschir* d. König, d. ausgezeichneten in der Wissenschaft, über Alchemie, anfangend: O Gott, ich bitte dich um die Wahrheit u. s. w.“ In dem angeblichen Titel **شيشاف** sehe ich eine falsche Punctuation von **شتاسف**, welches *Assemani* (*Nuniana* I,60, der Text ist al-Kifti's, s. *Chw.* Ssab. I,787, *Hebr. Bibl.* 1861 S.24 A.32) *Scitasof* liest; es soll ein Name des Artaxerxes (**ارتاخاست**) Longimanus sein, „zu welchem Zoroaster (**زرانسط**) kam“; ohne Zweifel ist **كشتاسف** Kischtasf oder Gustasp (s. *H. Ch.* I,69, *Richardson*, II, 172, *Herb.* III,159, in Balkh) zu lesen, das angebl. Werk des G' als ihm dedicirt, Buch des Gust. genannt (ich komme auf diesen Typus der Pseudopigr. zurück). — Die Existenz des unverbrennbaren Salamander kann man (nach *Chw.*, *Altb.* L. 127) nach Jarbuka's Monographie und ausführlicher Beschreibung, „kaum für fabelhaft halten“. Des S. erwähnt u. A. Pseudo-Zoroaster [vgl. Meyer S.348, II,139,205, *Chw.* Ssab. II,839 zu 662 „ein gewisser Z.“] bei *Jost*, **ציון** II,67. *S. Sachs*, **הפליט** p.30, sammelt Stellen aus d. **ס' הארסים והקשית**, welches aber nur ein Theil des *Canon* v. Avicenna, der selbst die Nab. Agric. in Auszug brachte (nach *Chw.* *Altb.* L. 115).

<sup>15)</sup> Auser den (in Anm. 12, vergl. I Anm. 28) erörterten mythischen Pflanzennamen, dem Ibrahim-Baum (*Meyer* S.77), der **سوكيثا** (im Index **ش'**)

Ohne unter solchen Umständen den Vorwurf einer zu weit getriebenen Skepsis zu scheuen, will ich hiermit ausdrücklich meine Ansicht dahin resumiren, dass nur durch die vollständige Herausgabe der Werke Ibn Wa'hschijja's, unter der, von Gutschmid (S.104) befürworteten Mitwirkung eines gelehrten Naturforschers, der relative Werth derselben sich ergeben wird, und dass auch die etwaigen *negativen* Resultate für verschiedene Kreise der Cultur- und Literaturgeschichte nicht allzugerings angeschlagen werden dürfen.

Was bei mir vor etwa fünfzehn Jahren ein besonderes Interesse für die Pseudepigraphie des Mittelalters, namentlich auf dem Gebiete des Aberglaubens erweckte, das waren die literar- und culturbistorischen Fragen, die sich mir bei der Bearbeitung der §§ 14, 21 u. 22 des Artikels *Jüdische Literatur* in Ersch und Gruber aufdrängten, nemlich über den Antheil der Juden an der *literarischen* Bearbeitung der im Mittelalter so allgemein herrschenden geheimen Weisheit und s. g. practischen Kabbala. Ich fand bei den Literarhistorikern Urtheile ohne voraufgegangene, mit Kenntniss der mittelalterlichen jüdischen Literatur verbundene Untersuchung, also Vorurtheile, die ihre scheinbare Berechtigung in dem Umstande gefunden, dass die mysteriöse Weisheit, noch mehr als jede andere, sich so gerne hinter die Autorität biblischer Namen steckte (wenn sie auch die der griechischen Weisen nicht verschmähte), und daher auch der älteren Apocryphik jeder Art sich anschloss. Nichts konnte solchen Bestrebungen willkommener sein als der *Euhemerismus* und der *Legenden-Syncretismus*, der sich auch aus anderen, ja ganz entgegengesetzten rationalistischen Bestrebungen immer mehr entwickelte <sup>16)</sup>. Es handelt sich also darum, einerseits die factische Uebertragung von Sachen und Namen literargeschichtlich rückwärts zu verfolgen um den

heissen soll (vgl. *Gutschm.* S.45), vgl. noch *حي العالم الصغير*, was nicht „Lebendigkeit des Weisen“ *maor* (*Meyer* S.69) heisst, sondern (wenn es nicht aus dem häufigen *حب* Korn corrumpt ist) „Lebender des Mikrokosmos“, stark erinnernd an *חי העולם* (Daniel 12,7) und das junge *חי העולמים*; vgl. auch *انفس* aus Ibn Beitar bei *Meyer* S.62 unter *اشكناصين*. — Auf die angebliche *Nabat*. Flora bei *Meyer* S.61ff. u. ihr sprachliches Verhältniss zu jüdischen Quellen, wie *Mischna*, mit den *Comm.* von Hai u. Maimonides, Natan u. s. w., komme ich, wenn der Raum es gestattet, noch besonders zurück.

<sup>16)</sup> Dahin gehören nicht blos die Harranischen Philosophen, sondern auch die *أخوان الصفا*; vgl. *Hebr. Bibl.* 1861 S.14 A.1; vgl. folg. Ann.

Ursprung aufzufinden, anderseits die Motive der Pseudepigraphie klar zu legen. Eine consequente Durchführung der von Chwolsohn über die Harranier und namentlich über ihre, gewissermassen schismatischen Philosophen zusammengestellten Daten führt, wie ich glaube, zu ganz entgegengesetzten Ansichten als seine jetzigen<sup>17)</sup>. Aber die Geschichte der Entstehung der eigentlichen Wissenschaft<sup>18)</sup> unter den Arabern, zu welcher, so viel mir bekannt, nur erst die Vorarbeiten allmählig gemacht werden, führt auf bisher unbekannte Daten über Pseudepigraphie<sup>19)</sup>, die ich in einer Reihe von Aufsätzen zu verfolgen gedanke, wobei ich freilich den

<sup>17)</sup> So z. B. über die „naturhistorische“ Schrift Salomo's, nach der „einzig richtigen und natürlichen Auffassung von 1. Kön. V, 13“ (so ist Altb. Lit. S. 7 zu lesen); s. *Cat. libr. h.* p. 2291 u. Add. p. CXXIII. Bei Dieterici, d. Streit, S. 109, ist „Mechanik“ unpassend, vgl. علم الحيل الساساني bei Hag'i Chalfa III, 118 (119 unten ist الاسرار zu lesen, s. VII, 713, nach V, 207 n. 10699, V, 438 n. 11587, der vorhandene Auszug ist noch immer zu wenig bekannt, s. die Anführ. *Catal.* p. 2301 u. unseren Anhang über الحكمة). So wird auch dem Mechaniker Heron (ايرون) bei *H. Ch.* V, 48 n. 9884, vgl. VII, 848; der „Astronom“ in den Stellen III, 134 und VI, 509, Index VII, 1082 n. 3105, ist Harun b. Ali [b. Ahmed bei Herbelot II, 674 der deutschen Ausg. 1785-90] *al-Monag'ia* [st. 901], im Index das. n. 3107) ein *al-Monag'ia* zugeschrieben, was Wenrich, *De auct. graecor. vers.* p. 215 übersetzt: *de viribus pneumaticis*, vgl. Flügel zu *H. Ch.* VII, 611; vgl. كتاب الآلات الروحانية *de instrumentis pneumaticis* das. V, 48 n. 9885. — Vgl. auch Levy, im *Jahrb. f. Gesch.* Bd. II (1860) S. 271, *Ibn Nadim*, d. m. *Ztschr.* XIII, 639; vgl. *Catal.* p. CXXIV zu 2301.

<sup>18)</sup> Vgl. die treffenden Bemerkungen Meyer's (S. 104) über علم gegen Hammer. Geradeso berufen sich die jüdischen Philosophen des Mittelalters auf die biblische חכמה, die aber vorzugsweise eine ethische ist, während für jene die Ethik nur ein Mittel zur Sophia.

<sup>19)</sup> Ich erwähne z. B. die „Theologie“ des (bekehrten) Aristoteles, als deren arabischer Uebersetzer (?) *Ibn Na'im(a)*, ein syrischer Christ zur Zeit Maa-mun's genannt wird (*Munk*, *Melanges*, p. 250, hätte aus *Wüstenfeld* § 37 u. *Wenrich* p. XXX über Namen und Zeit Sicheres erfahren, vgl. auch *Hebr. Bibl.* 1860 S. 36, *Ravaissou* bei *Renan*, *Averroes*, p. 100 d. 1. Ausg.), und erledigt sich hierdurch jedenfalls die Emendation *apologia* *Haarbrücker's* („Muhammed Ibn Ibrahim al Anssari's arab. *Encykl.* u. s. w.“ im *Jahresber.* über d. Louisenstädt. Realschule, Berlin 1859 S. 24). Vgl. Aristoteles חכמת האלהים הנקרא תאולוגי schon bei Jos. b. Elieser (bl. 1360), אהל יוסף zu Exod. 3, 15 (Note 24 Bl. 45a, in der HS. Reggio Bl. 23 richtiger האלהות u. תאולוגיה). *Wenrich*, *De auct. graecor. vers.* p. 215 übersetzt: *de viribus pneumaticis*, vgl. Flügel zu *H. Ch.* VII, 611; vgl. كتاب التالوجيا [التالوجيا] وهو. (תאולוגיה u. האלהות) *al-Monag'ia* von *Alexander* u. *Proclus* s. bei *H. Ch.* V, 66 n. 10005, vgl. *Wenrich*, p. 278, 288; vgl. auch كتاب التوجه الرب bei *H. Ch.* V, 62 n. 9998.

Mangel an Kenntniss und mir zu Gebote stehenden Mitteln für die byzantinische Pseudepigraphie sehr bedauere. Es handelt sich mir nicht darum, gewisse Hypothesen zu beweisen, sondern Materialien als sichere Grundlagen für eine pragmatische Geschichte der Pseudepigraphie etwa des 8. bis 10. Jahrh. zu sammeln. Der Leser erwarte also nicht Abhandlungen im strengen Sinne des Wortes, sondern freiere Untersuchungen, Schilderungen von seltenen, meist handschriftlichen Werken, Analecten u. dgl., welchen gelegentlich auch Auszüge und literarhistorische Notizen in Form von Noten und Anhängen beigegeben werden. Die Benutzung der soverschiedenartigen Materialien soll durch den sachlichen und sprachlichen Index erleichtert werden.

Für dieses Mal schliessen sich meine Beiträge an eine ausführliche Beschreibung der hebr. HS. 214 der k. Bibliothek zu München<sup>20)</sup>, deren fehlerhafte und sehr unvollständige Inhaltsangabe in dem berüchtigten Verzeichnisse *Lilienthal's* schon längst meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen<sup>21)</sup>, und zu deren näherer Untersuchung in der von Chwolohn beabsichtigten Herausgabe der Schriften Ibn Wa'hschijja's eine besondere Veranlassung gegeben war.

Der inhaltlichen Erörterung lasse ich eine diplomatische Beschreibung der HS. selbst vorangehen, indem ich nur noch bemerke, dass ich bei der, noch immer so verschiedenartig gewählten Umschreibung der arabischen und hebr. Namen mich an die einfachste Weise<sup>22)</sup> gehalten, und erforderlichenfalls das Originalwort eingeschaltet.

<sup>20)</sup> Für die Benutzung derselben im J. 1859 bin ich dem Hrn. Oberbibliothekar *Dr. Halm* zu bestem Danke verpflichtet.

<sup>21)</sup> *Jüdische Lit.* S. 447 A. 78 u. *Jew. Lit.* p. 371 über Mag'riti.

<sup>22)</sup> Bei hebräischen befolge ich die meines Catalogus.



Die HS. in 4° auf Seidenpapier (mit einigen Pergamentblättern, jetzt zusammen 167 Bl., von verschiedener Hand aber nur bis Bl. 162, und auch bis dahin nicht überall, beschrieben) bestand ursprünglich aus einem Bande von deutsch-italienischer (bis Bl. 148 etwas stärkerer) Hand etwa des XV. Jahrh., und zwar eines, nicht unwissenden, aber des Arabischen unkundigen Abschreibers. Sie gelangte in den Besitz eines Juden spanischer Abkunft, da sich, ausser den an- und eingebundenen Heften und an verschiedenen Orten jenes Bandes hinzugeschriebenen Stücken, auch am Rande der ursprünglichen Texte desselben Bandes Glossen, sämmtlich von spanischer Hand, vorfinden.

Da die nachfolgende Beschreibung sich auf die Hauptstücke, d. h. vollständige Werke und wichtigere Fragmente beschränkt, so gebe ich hier noch einige ergänzende kurze Notizen.

Bl. 36 ff. ist ein Heft von verschiedenartigen Notizen aus dem grossen Gebiete des Aberglaubens, — dem fast Alles in dieser HS. angehört, — darunter auch eine dem König Salomo (לשלמה) zugeschriebene.

Bl. 137b sind *Psalmen* für die 7 Planeten, die 12 Sternbilder (מזלות) und die 28 Mondstationen (מחנות הלבנה) angegeben.

Bl. 138-48 von demselben Abschreiber enthalten dergleichen, Astrologisches mit Figuren und *Siegeln* (חותם) der Planeten.

Bl. 138b liest man von der Hand des Abschreibers: דומה לזה כתב גיאקוביש די רונדיש בקבוצים אשר לו בכאב הראש הו' או בשם קוראנדיש (sic) (*Jakob de Dondis*, genannt *a Horologio* wegen der von ihm construirten Uhr in Padua, geb. 1298, starb 1360. Sein *Promptuarium medic.*, gedr. Ven. 1481, ist wohl hier durch קבוצים, *Collectanea* bezeichnet. Vgl. *Meyer*, Gesch. d. Bot. IV, 178.)

In der, wahrsch. aus d. Latein. übersetzten Abhandl. Bl. 107 findet sich zu ונב ארוב am Rande: כפי שימון דיגיבואה זאב או מן זאב ונב ארוב zu lesen, also *Simon Genuensis (Januensis)*, Arzt des Papstes Nicolans IV (1288-94), u. zw. in unsrer Stelle seine *Clavis sanationis, simplicia medicinalia Latina, Graeca et Arab. ord. alphab. elucidans* (gedr. Ven. 1510) gemeint. Vgl. über ihn die Zeitschr. *Janus*, Bresl. 1852 (Bd. II) S. 380, *Meyer* IV, 161 (vgl. III, 235, meinen *Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl.* p. 697 u. 2747).

Ich erwähne noch als Curiosum eines Talisman gegen das Fieber (Bl. 151), an der Stelle anzubringen, wo die Tefillin angelegt werden. Es werden daselbst — die heiligen drei Könige (*Caspar, Balthasar, Melchus*) angerufen: לכל מיני קרחות: כתוב על קרף או על טס של אבר קשפר בלמ"ך י"ך [בלטואר] ומלך וקשור לחולה במקום הנחת תפלין.

Schliesslich noch eine für hebr. Bibliographen überhaupt nicht unwichtige Bemerkung: Die beiden von mir besichtigten (u. gewiss viele andre) Münchener HSS. enthalten einige hebräische Ueberschriften von moderner Hand, die grossentheils eine krasse Unwissenheit und Leichtfertigkeit des Urhebers verrathen. Auf eine betreffende Anfrage an Hrn. Dr. Halm erhielt ich die Antwort, dass ältere Beamte, ohne sichere Auskunft geben zu können, doch die von mir vermuthete Urheberschaft *Lilienthal's* für sehr wahrscheinlich halten. Es werden hiernach die in dessen Verzeichniss vorkommenden seltsamen Titel u. Ueberschriften eine genügende Erklärung finden. Dass die Catalogisten des Vatican nicht wenige Titel und Ueberschriften fabricirt, habe ich sonst an verschiedenen Orten angedeutet.

## I. ס' התמר v. Abu AFLA'H.

Der neue Pseudotitel (des Catalogmachers?) ס' פעולת הרוחניים *Peüllat ha-Ruchanijjim*, von der Wirkung der geistigen Kräfte<sup>1)</sup>, bezeichnet den Inhalt incorrect und viel zu allgemein. Richtiger bezeichnen *P. Duran* und *J. Allemanno*<sup>2)</sup> das Werk als ספר התמר *Sefer ha-Tamar* oder מלאכת התמר *Melechot ha-Tamar*, das Buch, oder die Arbeit der Palme.

Der Verfasser wird gleich zu Anfang<sup>3)</sup> und auch später *Abu Afla'h* (אבו אפלה) genannt, u. zwar wahrscheinlich der *Saragossaner*<sup>4)</sup>. Eine nähere Bezeichnung habe ich nirgends ge-

<sup>1)</sup> Auf die an ורוחניים und dessen Derivaten sich knüpfende besondere Bedeutung beabsichtige ich, wenn der Raum es gestattet, in einem Anhang einzugehen. *H. Ch.* III, 583-4 n. 7053 (علم السحر), vgl. unten Anm. 12) unterscheidet 4 Methoden der Magie oder Geheimkunst: 1. der Indier durch Reinigung (تصفية) der Seele, 2. der Nabatäer durch Beschwörungen zu geeigneten Zeiten (vgl. d. Art. عزائم IV, 205 n. 8139 u. *Chw.* Ssab. I, 710), 3. der Griechen durch Bezwingung od. Unterwerfung der Geistigkeit der Sphären u. Sterne (הורדת רוחניות הנולגלים והוכובים = تستخير روحانية الاغلاك والكواكب), 4. der Hebräer, der Kopten (Aegypten) u. Araber durch das Aussprechen geheimer Namen, durch welche die über die G'innen herrschenden Engel unterworfen werden. Zu den Werken nach griechischer Art gehören u. A. Briefe (رسائل) des Aristoteles u. غايه الحكيم (s. unten II). Die Werke nach hebr. Methode s. *Jüd. Lit.* § 13 A. 4. Die Wunderwirkung durch „Namen“ (vgl. III Anm. 16 u. בעלי שמות bei *Abr. Abulafia*, שבע נתיבות ed. Jellinek S. 22, vgl. S. 44) war wohl den Arabern erst durch Juden- und Christenthum bekannt geworden.

<sup>2)</sup> In seinem Comm. zum Hohl., dem grösseren Publikum nur bekannt durch die (mit verwirrenden Zusätzen u. d. T. *Livorno* 1790) gedruckten Auszüge der weitläufigen Einleitung. Mir liegt die HS. Schorr's (ehemals *Reggio's*) vor, s. die Anführ. im *Catal. libr. hebr.* p. 2295 u. Add. p. CXXIII (vgl. unten Anm. 20). *Allemanno* war Lehrer des *Pico della Mirandola* (Ende XV. Jahrh.)

<sup>3)</sup> Der Codex beginnt: המזכר הספר (sic) אמר אבו אפלה תסקרסמי הוה מלפנים, דע יתנד הכורא ויקרב אותך אל כבודו אתה תלמוד החכוב אצלו עם יתר אחיו הסרים אל משמעותו (sic) החבורה הורשת אשר במרפיש (sic) ונישם האלהים אל תאוותיהם הטובות וימנע מהם הוא העול בחסדו, יעטרך הקדמון עטרת השלמות הלמודו [תלמודיו?]. אשר בראשם אבו מסעודי (sic) האשבילי, בעבור ששאלה מלפני להעמידך על אמתת החכמה מסעודי (sic) המסכים — הרוחניות ושאלה לפנד המסכים העליונים הנכבדים von „Schleier.“ מסך

<sup>4)</sup> הסקרסמי (s. vor. Anm.), — wie auch *Allemanno* (vielleicht aus unserem Codex selbst) schreibt, u. woraus הסקרסמי bei *Abr. Jagel* geworden (s. Anm. 20), — habe ich schon im Register zum Michael'schen Catalog (Hamb. 1848 S. 349) aus

funden, aber schon längst<sup>3)</sup> die Vermuthung hingeworfen, dass unser „Abu“ Aflah identisch sein dürfte mit dem Mathematiker **Abu Muhammed G'abir** (جابر) **Ibn Aflah**, genannt **al-Ashbili** (aus Sevilla), auch **al-Magrabi**<sup>4)</sup>. Vielleicht dienen die hier mitzutheilenden Daten dazu, die Identitätsfrage zu erledigen.

Das Werk ist verfasst auf angebliches Verlangen eines beliebten Schülers aus einem, in irgend einer Beziehung zum Vf. stehenden Collegium in Marokko<sup>5)</sup>, „an dessen Spitze“ [späterhin als Richter] jener selbst, Namens **Abu Masudi** [lies *Masud*?] der Sevillenser, gestanden zu haben scheint. Der wesentliche Inhalt der vorangeschickten Einleitung ist etwa folgender: Die pneumatische Weisheit (החכמה הרוחנית) ist wenigen Männern gegönnt, und zwar vorzugsweise den Bewohnern unseres Landes, welches dem ismaelitischen Glauben angehört, der durch den Propheten über alle andern erhoben worden, wie wir auch über Kenntniss der Bilder (צלמים) und „Propheten“ [I. Prophezeiung?] der Sterne geforscht, indem über dieses Land mehr Weisheit herabgekommen (השפעה) wegen der Güte seiner Athmosphäre und seines mittleren Klimas<sup>6)</sup>. Daher auch du dich veranlasst gesehen, über diese Wissenschaft zu forschen, ohne welche auch für keinen der Vollkommenen die Annäherung an Gott möglich, wie (anderseits) ihre Erkenntniss ohne die allgemeinen Lehren (בללי) aller andern Wissenschaften und namentlich der homo-

Conjectur in אֶלְמַרְקָסָא emendirt; in der That liest man weiter unten (A. 14, 18, 25) מַרְקָסָא. Dieser Namen bedeutet freilich auch *Syracus* (*Zunz*, *Zeitschr.* S. 157, zur Geschichte S. 506, *M. Sachs*, die religiöse Poesie S. 217), doch schwerlich in unserem Falle.

<sup>3)</sup> Im genannten Register (Anm. 4). <sup>4)</sup> s. Anhang.

<sup>5)</sup> מַרְפֵּשׁ (bei *Lilienthal* gar „Madpes“ mit Fragezeichen) ist ein Schreibbefehl

für מַרְבֵּשׁ oder מַרְאֵשׁ (مراكش), welches weiter unten vorkommt, und daher מַרְבֵּשׁ zu punktieren.

<sup>6)</sup> שווי מוֹנָה (wahrscheinlich سَوَاءُ الْمَزَاجِ) ist eigentlich technischer Ausdruck für ebenmässiges Temperament, hier aber wohl, auf das Land übertragen, vom Klima zu nehmen; vgl. zur Sache die Einleitung zu **حي بن يقظان** v. Ibn Tofeil. — Die unmittelbar folgenden Worte: **והדרכה דרך כל מי שהגיע אלינו שמעו מן הבחורים החוקרים בעיון לשאול אביך המלמד, ולהביאך עד שמעו שמעו** wage ich nicht zu übersetzen; שמעו ist entweder **שמעו** oder als Plur. **שמעו** auf כל bezogen; אביך, dein Vater, ist hier wohl Metonymie und auf den Verf. (Lehrer) zu beziehen.

genen Theologie (חכמת האל) unmöglich \*). Du kennst die Verirrung von Rusa (רוסא) und עדי (oder עירי?) und אלבליאן \*<sup>9</sup>) in dieser Wissenschaft <sup>10</sup>), und weisst dass sie dieselbe von Weibern und unwissenden Zauberern (קסמים) lernten; ich werde noch ihren weitgehenden Irrthum auseinandersetzen.

Vor Allem muss ich Dir bemerken, dass ohne vorangegangene speculative Wissenschaften (ח' העיונית) alle meine Andeutungen über diese practische Wissenschaft nutzlos wären, da sie, wie bemerkt, mit der Theologie zusammenhängt, welcher wieder die anderen Wissenschaften vorangehen müssen, wie jede Theorie (למוד) der Praxis.

Wisse, dass die pneumatische Wissenschaft, welche von den Religionen (זורות) verboten, und deren Vertreter von den Königen von Alters her ausgerottet wurden, — wie dies bekannt ist aus den Büchern der Brahma (הבררה), der Juden (אליהו), auch aus den ins Arabische übersetzten Schriften der Inder, — eine lügenhafte (erfundene ברזיה) Wissenschaft war, entnommen den Experimenten alter Weiber und der niedrigsten Klasse unwissender Weiber <sup>11</sup>), wie es erwähntermassen dem Rusa und seinen Genossen erging. Sie associirte sich daher mit der Wolkendeutung (עונות) und dem Aberglauben (ניחוש, Schlangenkunst), und war weit entfernt von den wahren Principien, die ich erwähnen werde. Dies also die erste Ursache ihres Verbots seitens der Gesetzgeber (מנהיגים). Eine zweite Ursache war die Niedrigkeit der damit bezeichneten schmutzigen Künste (מלאכות המזרחות), wie die alten Sabier (הצאביים הקדמונים) erwähnen. Eine dritte war die, dass sie in die Hände unwürdiger, unwissender

\* Aus dieser Stelle und den ähnlichen Bl. 3b,4a, excerptirt *Allomanno* (s. Anm. 19) Einl. MS. 14a (Druck 15a).

<sup>9</sup>) Vielleicht Apollonius (v. Thyana)? s. zu III A. 11. — Ueber Rusa (od. Ruscha (روشي) die Indierin s. *H. Ch.* V,88 n.10149, vgl. VII,851, *Gildemeister*, *Script. Arab. de reb. Ind.* p.96, *Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte* S.5; bei *Sprenger*, *de orig. med. arab.* p.13, ist das Werk anonym; s. auch *Flügel*, *d. m. Ztschr.* XI,152,12. — Ist עדי = Andi اندي bei *Gild.* p.95 u. *Westf.* S.4??

<sup>10</sup>) בזאת החכמת המצוינת, am Rande eine Glosse von der Hand des Copisten: חכמת המציאות, also „Wissenschaft der Existenz.“ Sollte מושב hier so viel als מונח (positiv) sein? vgl. חכמת מונח als Gegensatz v. Philosophie bei *Maimonides*, *Aphor.* Bl. 53c, u. *Moreh* II,40.

<sup>11</sup>) Das folgende המלאכות על פניהם כרוח המלאכות, עם תחם ירכותיהם, dass sie ihre Hüften auf ihr Angesicht (oder vor sich) setzen \* bei der Menge ihrer Arbeiten, heisst wohl so viel, als bei aller Anstrengung in der Ausübung der Kunst?

Menschen fiel, während nur Einzelne (Bevorzugte) sich damit befassen sollten. Andre Hindernisse sollen noch erwähnt werden.

(Bl. 3) Wir aber haben durch die Gnade Gottes, der unsre Absichten kennt, auch die Gunst des Königs und seiner Fürsten erlangt, nirgends Feindschaft hervorgerufen, sondern Protection am Hofe gefunden, weil jene unseren Weg erprobt, dass wir jeden Missbrauch davon entfernt, sie den meisten Menschen absolut vorenthalten, jeden Betrug fern gehalten, und vielfache starke Proben bestanden haben. Es ist auch bekannt, dass der erwähnte König, als er in seinem, dem Fluss und den Gärten nahen Hause des Nachts in seinem Bette schlief, durch das wunderbare Geschrei der auf dem Dache sich sammelnden vielen Raben durch mehr als zwanzig Nächte derart gestört wurde, dass ihn der, mit der Bedeutung des Raben verknüpfte vulgäre Aberglaube sehr ängstigte. Ich aber hatte nichts davon gewusst, bis mich die Fürsten mit Ehren zu ihm brachten, und ich ihn in einem Zustande fand, vor welchem ihn der Barmherzige stets behüte. Ich aber ermuthigte ihn<sup>13)</sup>, verordnete ihm schlafstärkende Medicinen, Salbungen, Getränke, Räucherungen und Purgationen (? עטושם), und bewirkte ausserdem die Entfernung der Raben, so dass zehn Jahre darauf keiner im ganzen Bezirk von Saragossa gesehn wurde<sup>14)</sup>, gelobt sei Gott dafür! Der König aber freute sich sehr darüber, ich wurde im Kreise der Rätthe sehr gelobt, und machte dieser Wissenschaft einen grossen Namen.

Du aber, o Sohn, verlangst von mir, dass ich dir in einem besonderen Werke das Wesen (حقیقة = אמרת) dieser Wissenschaft auseinandersetze, was mir aus zwei Gründen unräthlich erscheint: 1. weil die Menge der Bücher darüber und ihre weite Verzweigung die Zusammenfassung in ein Werk nicht gestattet, wozu noch grosse Störungen durch die Ausübung der Medizin<sup>15)</sup>,

[S. 16.]<sup>13)</sup> השפלות, früher steht dafür הערירות. — Verschiedene Ansichten über Kenntniss u. Anwendung d. Zauberei (z. B. zur Entlarvung eines Pseudoppheten) s. bei H. Ch. III, 583 n. 7053: علم السحر (vgl. Talmud Synhedr. c. VII u. s. w.), vgl. I, 178. VI, 308. Ueber den Missbrauch der Chemie, Magie, Beschwörung und der Talismane vgl. *Sachawi* bei *Haarbrücker*, Jahresbericht d. Louisenst. Realschule, Berlin 1859. S. 9.

<sup>13)</sup> קרכי הענוים l. הדענים, durch meine angemessenen Worte?

<sup>14)</sup> ככל אי סרקסטא u. so Anm. 25, daher wohl bei *Lilienthal*: „Abu Aflah von der Insel Sarcask“ (sic); sollte א aus א (für ארץ Land) entstanden sein? vgl. Anm. 18 u. 25.

<sup>15)</sup> מורה הרפואה, wörtlich „Last“, also war der Verf. jedenfalls ausübender Arzt, u. ist in *Wüstenfeld's* *Gesch. d. arab. Aerzte* zu ergänzen.

den Dienst des Königs und weltliche Angelegenheiten kommen. Daher ich in einem Buche nur eine Species behandeln kann, wie ich dies für dich gethan in dem Buche (*sic*) אלמאור אלרינא<sup>14</sup>), genannt „Buch des Streitigen“ (ספר הקנטה או ספר התחרות). 2. ist es meine Absicht (Hoffnung), zu euch nach Marocco (מראבש) zu kommen, da ich vermüthe, dass mich die Herrin (הגבורה) zur Königin von Marocco (מריבש) mit Geschenken, aus den Köstlichkeiten der Inseln bestehend, schicken wird<sup>15</sup>). Dann, ist es meine Absicht, dich persönlich in die Geheimnisse einzuweihen, deren Offenbarung zwar gefährlich, allein ich verlasse mich auf deine Vorzüglichkeit in der Speculation und auf dein redliches Streben in Sitte und Gesetz, da du zum Richter (שופט) in jenem mächtigen Reiche eingesetzt bist, also Gott und den Engeln dich nähern und der sonst drohenden Gefahr entgehen wirst.

Nach dieser kurzen und nöthigen Vorbemerkung gehe ich zu der Tendenz des vorliegenden Werkes über.

(Bl. 3b). Ich habe von den vielen in andern Schriften eingeschlagenen Wegen hier den vorzüglichsten gewählt, den ich noch Niemand ausser dir entdeckt, noch entdecken werde, mit Rücksicht auf deine mächtige Begierde und den [Freundschafts-] bund mit deinen angesehenen Vätern. Ich warne dich daher ernstlich, Alles geheim zu halten, wie einer der angesehenen Auguren (חכמי העתידות) von dergleichen sagte: „Wer es offenbart, den wird es umbringen“; es genügt diese ganz kurze Warnung bei deinen Eigenschaften.

Ich werde aber in diesem Buche von allen Arten der Pnenmatik (רעצא הרעניית) nur die vorzüglichste behandeln, die ich Wirken der Palme (פעולה החמר) nenne, und wozu die Beobachtung des dritten von den vier Zuständen (המתכותה) gehört, die ich im Buche הקנטה erwähnt, welches ich für dich unter der mächtigen Herrschaft auf der Insel סיהל sogleich schrieb, als dein Bote zu mir gelangte, während du dich im berberischen Meere befandst<sup>16</sup>), da du jenes Buches sehr zum Verständniß des Gegenwärtigen bedarfst. —

<sup>14</sup>) Ein Titel <sup>סעור</sup> ist in *H. Ch.* nicht zu finden, vielleicht sollten die arab. Worte keine eigentl. Titel bedeuten? אלרינא erscheint unten (S. 21) als Name einer Pflanze.

<sup>15</sup>) לשאול בשלומה, welches sowohl eine Aufwartung überhaupt, als auch das Erkundigen nach dem Befinden bedeutet.

<sup>16</sup>) יום הכיבוש ist offenbar יום הכיבוש סיהל liegt es sehr nahe סוקל zu lesen und an Sicilien zu denken, oder סרקס (vgl. Anm. 14). Das Weitere muss ich Andern überlassen.

Das Werk zerfällt in 2 Theile, in einen speculativen (עיני) und practischen (מעשה). Dem ersten Theile geht die Bemerkung voraus, dass der Inhalt desselben von den alten Weisen durch Tradition herrühre, namentlich von Salomo dem Juden<sup>19</sup>), der schon als Knabe, da er in seiner Religion grosse Hindernisse wahrnahm, dieselbe durch Lehrer sich aneignete und Schriften darüber verfasste, welche zum Theil in „unsre“ Sprache übersetzt worden, zum Theil nicht, jene aber nicht unter seinem Namen<sup>20</sup>). Der Verf. hat freilich Manches aus eigener langer Erfahrung (oder Untersuchung) hinzugefügt.

Es folgt nun wieder eine allgemeine Bemerkung über die fünf Arten der Speculation<sup>21</sup>), deren erste der Dogmatik (?) (רעיה), die 2. der Poesie und Rhetorik, die 3. den analogistischen Wissenschaften (החכמות ההקשיות הקרובות), die 4. den ethischen oder practischen Argumentationen (מתבוננת האלתגריא), die 5. aber, nemlich die Enthüllung des Kernes aus der Schale, der vorliegenden Wissenschaft eigen, deren Hypothesen (דברים מנחים) durch Prüfung (נסיון, welche Rusa ברורה nennt) sich bewähren. Den vollständig Leichtgläubigen aber könne diese Wissenschaft nicht gelingen, deren Zweck „die Verkettung der Spätern“ (שלשלה??) oder „der tiefe Eimer“ (הרלי העמוק), wie es עירי nenne, obwohl Letzterer zu den Lügnern gehöre, vor denen man sich in Acht nehmen müsse.

Es folgt nunmehr eine (ungezählte) Anzahl von „Pforten“ (באב = שער), von denen ich nur Einzelnes ohne Zusammenhang excerpire, was mir bei flüchtiger Lectüre auffiel. Soleiman ist die Hauptautorität.

In der nächsten Pforte (Bl. 5) ist von den 4 מתבוננות im

<sup>19</sup>) סלאימן אלוהוד, so in der HS., richtiger סלימן oder סלימן bei Allemanno in der HS., סולימאן im gedruckten Auszug, s. folg. Anm.

<sup>20</sup>) Diese Stelle ist excerpirt bei *Jochanan Allemanno*, in der oben (A.2) erwähnten HS. Bl.11, im gedr. Ausz. Bl. 1b zu lesen לשוננו מרם שיצאו אל לשוננו u. s. w. Aus den autogr. Excerpten des Allemanno (MS. *Reggio* jetzt n. 23 in der Bodleiana) citirt dieselbe Stelle kurz *Abraham Jagel* in בית עיר לבנון (MS. *Reggio* jetzt n. 8-10) Th. IV Cap. 53, s. die Zeitschr. *ברם חמד* Bd. II. S.44. Das Excerpt S.48-50 ist aus der 3. Pforte eines Werkes unseres Verfassers במלאכת האלקימא, nemlich über סמאן den Kopten, den ersten Gemahl der Königin von Saba [Balkis als angebliche Verfasserin von Schriften s. bei Ibn Nadim, d. m. Ztschr. XIII, 648] und Erfinder des Steines der Weisen.

<sup>21</sup>) Die ersten 3 angedeutet bei *Jagel* a. a. O.

Buche הקנטה die Rede, (worüber Näheres weiter unten), von den Gefahren bei dieser Kunst; ferner werden 3 Regeln des Hermes (הרמאס) angeführt.

Die folgende Pf. (Bl. 6) handelt von der besonderen göttlichen Gnade oder Illumination (שפע), welche der Verf., im Widerspruch mit Andern, nicht über die natürliche Beschaffenheit (טמ, Temperament) bei dieser Kunst hinausgehen lässt. Er verweist auf die 7. Pforte des Buches החרור, hält den Gegenstand aber für so wichtig, dass er noch eine besondere Abhandlung darüber zu verfassen und dem Angeredeten zu zeigen verspricht. Hier folgt nur eine unerlässliche theilweise Enthüllung dieses Geheimnisses in einer Stelle, aus welcher man ersieht, wie in der That auch in dieser Literatur hinter der magischen Hülle mitunter ein Kern von speculativer oder mystischer Theologie steckt, wie sie im 11. Jahrh. in Spanien sich entwickelte, häufig in Form einer Emanationslehre, z. B. im *Liber de causis*, und Aehnliches in den Schriften des „Juden Salomo“, nemlich Ibn Gabirol (*Avicbron*), zu finden ist<sup>22</sup>). Der Wille Gottes sendete Funken verschiedener Art aus u. s. w., die den Feinsichtigen (רקן הראוא השכלי) wahrnehmbar, und aus welchen das Reden „von Angesicht zu Angesicht“ des Gründers der israelitischen<sup>23</sup>) Religion erklärt wird. Bei diesem mit den Menschen redenden Funken ist kein Zungen-Reden sondern ein verborgenes (נסתר), welches keinen Laut hervorbringt und שפע zu nennen ist. Ein solcher Funke ist geheim zu halten u. s. w.

(Bl. 7) Den unsichtbaren Funken untergeordnet sind die sichtbaren u. s. w. Jede Art Mittheilung kommt nur von einem Wesen. Die Mittheiler (מגידים)<sup>23a</sup>) sind die Sterne. Die Wesen sind empfangende (מקבלים), — nur Gott allein ist nicht empfangend, — und gebende oder mittheilende, und hieraus entsteht die

<sup>22</sup>) Vgl. d. m. Zeitschr. XIV, 728. Die Stelle beginnt (Bl. 6) ואמר כי תרצון האלהי שלא ניצוצו וכבר מנאם אפלטון ונמשך אחריו ראש תלמידיו אריסטו הדוע במזגים וכמה (sic) שאחרים ומן הניצוצות הרים נחפשו ניצוצות אחרים. Bei Jagel (a. a. O. S. 45) sind die Worte שאחרים (sic) bis כבר weggelassen, aber nach האלהי ist ein (orthodoxer) Zusatz: ביום תה תיה לעולמו, überhaupt das Ganze, und nicht immer richtig, paraphrasirt; — *Reggio* hat es nicht der Mühe werth, und zugleich für unrathsam gehalten, auch nur die erste Stelle ganz mitzutheilen, er springt bis zu einem Excerpt aus der „20. Praemisse“, d. i. der 20. aus den angeblichen Aphorismen Salomon's (s. weiter unten A. 37).

<sup>23</sup>) Sollte der jüd. Uebersetzer hier Israel für Ismael substituirt haben??

<sup>23a</sup>) Die *Equivres* bei Diod. Siculus, s. *Maury*, La Magie etc. 1860, p. 27.



Rangordnung derselben <sup>24</sup>). Mit dieser Erkenntniß hänge zusammen die Wirkung der Pflanzen, Metalle und Steine in den Gräbern der Könige in Indien, wohin der Verf. schon vor vierzig Jahren mit Abu Artut (ארטוט) dem Lehrer gelangt sei, der diese Geheimnisse erst vor Kurzem zuerst in „diesem Lande“, d. h. der Insel <sup>25</sup>) Saragossa offenbarte, denn die andern Länder der Ismaeliten waren schon seit zweitausend Jahren voll davon <sup>26</sup>).

Es werden nunmehr (Bl. 8) verschiedene Arten der Pneumatik aufgezählt, nemlich die Verfertigung des Apfels, welche Abu Artut in seinem Lande pflegte, während in diesem Lande die „Mischung“ (מוג) des Apfels dies nicht zulasse, die Mischung aber, welche seine irrenden Collegen nicht beachten, sei der Vermittler zwischen dem Geber und Empfänger <sup>27</sup>).

Die (sic) מלאכת חבא אלמלאך <sup>28</sup>) sei die leichteste und angemessenste. Dann folgt die der Pflanze, genannt ארניא, zu welcher weder Schwefel noch Weihrauch genommen werden darf. Die der נע"נע (Randglosse מינטה Mentha, Münze) <sup>29</sup>) wird von Salomon abgeleitet, der diese Wissenschaft erfunden, und mehr darin gefunden, als Plato, Aristoteles und die angesehensten Griechen, deren Ruf sich erhalten. Die der Melone (אבטיח) <sup>30</sup>)

<sup>24</sup>) Man vergleiche hiermit das, noch arabisch erhaltene *Liber de causis* (vgl. vorläufig *Catal.* p. 743, 1402 gegen *Munk*, *Melanges* 259, 356, bei *Joel* in *Frankel's* Monatschrift 1860 S. 207, 216), das עגולות רעיונות des Batalusi, מאוני ומשכית und העיונים des Gazzali u. dgl., worüber anderswo Mehreres.

<sup>25</sup>) אף wie oben Anmerk. 14. — Auch Bl. 14 ist von den Experimenten des מלמד Abu Artut nach Autopsie, aber ohne nähere Orts- und Zeitbestimmung die Rede.

<sup>26</sup>) Wenn dies sich auf Salomo bezieht, so ergäbe sich das XI. Jahrh. für den Verf.? vgl. Anm. 31.

<sup>27</sup>) Angeführt bei *Allemanno*, Einleit. MS. Bl. 41, im Druck Bl. 45b.

<sup>28</sup>) Wahrscheinlich = حب الملوك Königs- (hier: Engels-) Beere, die Kirse ha bei *Meyer* S. 80. So ist auch wahrsch. חבא לשאר für שחלים bei *Maim.* Mas. 4, 5 zu trennen (?) حب الشار.

<sup>29</sup>) Vgl. *Hai* u. *Maim.* zu Okzin 1, 2, vgl. *Schebüt* 7, 1 u. *Kilaj.* 5, 8, *Natan* s. v. דרנה (*Schönhak*, Wörth. s. v. נניא, *Jellinek*, *שפת הכמים* S. 34, *Sachs*, *Beitr.* I, 128), *Meir Aldabi* שבילי אמנה V, 10 c. 2 (Bl. 18b ed. Riva 1558) s. v. נענע, *Meyer* S. 88.

<sup>30</sup>) Im Arabischen gewiss بطيخ (so ist bei *Meyer* S. 64 zu lesen), vgl. *Maimonides* zu *Terumot* 8, 6, wornach der Fehler אלכמן zu *Kilajim* I, 8 in der Landau'schen Talmudausg. verbessert ist. Wenn dies Wort altnabatäisch ist, so wird *Dietrich's* Ableitung v. אבטיח (in *Gesenius Lex.* 1857 S. 1) v. أبط noch unnatürlicher,

wird von Lügnern Gott selbst beigelegt, weil man sah, dass sie von Weibern mit Glück ausgeführt werde. Aber Gott hat mit allen diesen Wirkungen nichts zu thun, und wenn die Verfertigung die Prüfung nicht aushält, so entsteht in Folge jener Behauptung aus der angeblichen Offenbarung Gottesläugnung (Blasphemie).

Endlich (Bl. 9) kömmt der Verf. zu seinem Thema, der Palme, über welches ihn der Schüler schon in פניש gefragt, aber auch wieder nur, um zu erzählen, dass diese beste Art der Mantik unter den ismaëlitischen Weisen schon seit 500 Jahren verbreitet sei<sup>21)</sup>, und daher von Thoren als göttliche Offenbarung betrachtet werde, während unser Vf. nur Gottes Uebereinstimmung annimmt; er hält sich jedoch überzeugt, dass Salomo diese Kunst in seiner Jugend erfunden (חדשה), indem er eine Legende erzählt, wie Salomo seinem in den Krieg gezogenen Vater durch diese Kunst zum Siege verholfen, die feindliche Stadt erobert und verbrannt, „wie es die Geschichtsbücher (ספרי הקורות) der Ismaëlitzen (sic) erzählen“<sup>22)</sup>.

Hierauf folgen wieder allgemeine Bemerkungen über die Ansicht der Auguren (חכמי העזרות), dass manche Mantik besser durch Frauen, manche besser durch Männer gelinge, dann (Bl. 11) über die 4 im Buche הקנטה erwähnten Zustände (מתבונה), nem-

wie überhaupt بطيخة, der niedere (Wasser-) Ort, an welchem die Melone hinkriecht, näher liegt. — Von Mantik beim Gurkenpflanzen (נטעת קישואין), näher liegt — Von Mantik beim Gurkenpflanzen (נטעת קישואין) bei Brecher, das Transcendentale, Magie u. s. w. Wien 1850 S. 131, ist ungenau) ist schon im Talmud (Synhedr. 68a) die Rede. Eine Gurke heisst syrisch קטין, arab. قنأ (Dietrich läugnet eine rad. قنأ, die Ableitung von

קשה schon im Talmud, Berach. 52, b), bei Meyer S. 80: قنأ; nach einigen arab. Lexicogr. (bei Freitag) ist es insbesondere die Species الخيار. Nach Maimonides zu Kil. I, 1 ist קשות oder קשוח = קישואין ורקון = القيقون, u. מלפפון (μηλοπειρον) = קשואים לבנים = כזיאר, so ist a. a. O. richtig emendirt für פיאר, hingegen zu Terum. 2, 6 קשות ומלפפון (sic) שחם נקראין בערבי ביארוקחא = קישואים לבנים, zu trennen ביאר קשואים ודם כל"ע קחא ובלעו קוקומארי. . . ומלפפונות אלביאר. . . וקחא, vgl. das. 8, 6 ומלפפונות אלביאר. . . וקחא, vgl. Landau, Wörterb. IV, 84; vgl. Sachs, Beitr. II, 96. — Zur Sache s. Schaprut, פדס רמונים Bl. 13a.

<sup>21)</sup> Auch hier ergibt sich für den Verf. der Anfang des XII. Jahrhunderts (500 H. = 1106), wobei zu beachten, dass er bei Abfassung dieses Buches schon ziemlich alt sein musste, da er 40 J. früher in Indien gewesen sein will; s. A. 26.

<sup>22)</sup> Auch diese Stelle hat ziemlich tren Allemanno in d. Einleitung MS. Bl. 37, im Druck Bl. 41a.

lich 1. העמידה das Stehen, 2. המבוכה die Verirrung<sup>22)</sup>, 3. הרומענה die Bewegung, welche von zweierlei Art, also 3 u. 4, letztere als der niedrigste Körper (sic) hat Einfluss auf die feuchte Kälte<sup>23)</sup>. Alle 4 haben Einfluss auf uns und unsre Grundqualitäten oder Elemente (החולות), d. h. die der gemischten Körper (הנמונים), und die 3. ist der vorzüglichste Körper, nemlich die Sieben über uns, die am meisten auf uns und unsere Welt einwirken durch trockene Hitze, wovon die Lehre der Ismaëlitzen sagt: „Hüte dich, dass er dich nicht verbrenne“! Die Thoren glauben, dass dies *Asmodai* (אשמודאי)<sup>24)</sup>, der Hüter des Feuers, sei, wogegen der Verf. in seiner Weise polemisiert. Das Nähere darüber gehöre der Astrologie (חכמת המכבים) an, und soll hier nicht verrathen werden, bis auf allgemeine Andeutungen über das Verhältniss der Verkünder (מגידים) zu den Wesen durch Vermittlung; die Mischung sei der Schlüssel dazu.

Es folgen (Bl. 12) allgemeine, meist polemische Bemerkungen über die anzuwendenden Gewürz-Kräuter (סמים). Alte Mantiker hatten die Ansicht, dass die Verkündiger farbig seien, und wählten daher ihnen ähnliche Farben, so Hermes und seine Schüler, auch עזרי (so hier) und Rusa, deren thörichte Ansicht schon im Buche התחרות widerlegt ist, sie sind ärger als der einfach der Natur folgende Pöbel u. s. w. Die Hauptsache sind die 4 Grundqualitäten, also ist auch gar keine anderweitige Beziehung zwischen den farblosen Verkündigern und den Farben der Kräuter, — was Manche angenommen.

(Bl. 13) Andre nahmen den heiligen Geist (רוח הקודש), den sie Seele (נפש) nannten, als Grund der specifischen Verbindung mit den farbigen Körpern an, und schrieben selbst den sympathischen (סמוליות) Steinen solche Seelen zu. Zur Widerlegung solcher Ansichten hat der Verf. ein berühmtes rein speculatives

<sup>22)</sup> Ich vermuthete, dass diese Benennung von den Sternen genommen sei. כוכבים הנמונים heissen in arabisirender Benennung die Wandelsterne, die „*Stellae bebeniae*“ in der, auch in hebr. Uebersetzung vorhandenen Schrift des Hermes s. die Nachweisungen in meinem *Catal. libr. hebr.* p. 2144 (*Jew. Lit.* p. 371).

<sup>23)</sup> Also auch hier die Lehre von den Grundqualitäten des Theophrast, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1859 p. 57, *Gutschmid* S. 27; vgl. auch *Shahrastani* II, 6, 8, 64, 74; *Chw. Ssab.* II, 706.

<sup>24)</sup> Diesen Namen leitet *Jellinek* (שפת הכמונים S. 25) vom persischen اسمودین „verführen“ ab (vgl. den „unreinen“ Dämon *Aschmugh* bei *Richardson*, *Orient. Biblioth.*, her. v. Wahl, Lemgo 1788 p. 182). *Rapoport*, ערך מלין p. 251, kennt nur die alte Ableitung von אשם.

Werk verfasst, betitelt ס' הנקמה (Buch der Rache)<sup>26</sup>). Der Verf. selbst nimmt zweierlei Bezeichnungen des Gewürzes (Duf-tes?) zu dem Verkündiger und zur Pflanze an. Die Irrthümer des עירי (sic) und anderer Schüler des „armen“ Hermes habe schon Salomo weitläufig widerlegt. — Auch über die verschiedenen Zeiten sollte eigentlich eine Monographie verfasst werden.

Es folgen nunmehr (Bl. 15) allgemeine Sätze oder Sentenzen, welche als aus den Worten Salomo's des Alten ausgewählte (נלקטים) bezeichnet werden. Diese נאמרו סלאימן המלך אליהו (ungezählt) 20 an der Zahl, und endet jede Aphorisme, von der 2<sup>ten</sup> an, mit einer Verweisung auf ein besonderes Buch<sup>27</sup>). Ich gebe diese nicht uninteressanten Aphorismen im Anhang, wie sie unser Codex darbietet, und will hier nur bemerken, dass die Erklärung der 10<sup>ten</sup> (über den Willen) Gegenstand einer besondern Abhandlung des berühmten Ephodaeus (Prophiat Duran, Ende XIV. Jahrh.) geworden<sup>28</sup>). Der Inhalt der 1. ist, dass die Mittheilung ohne Kunst (d. h. ohne Mantik) nur Phantasie sei, besonders im Schlafe. In N. 4 kommen die Worte vor: והספר מובט והספר עינים, welche auf den *locus classicus* im Buche Jezira anspielen; ob diese ein Zusatz oder eine Substitution des hebr. Uebersetzers? In N. 18 ist die Rede von 4 למודים was ich auf die 4 mathematischen Disciplinen (nach arab. Encyclopädik) beziehe<sup>29</sup>.)

Das II. Buch (Bl. 18b) hat nur eine kurze Vorbemerkung, dass nemlich die Ordnung des theoretischen Theils absichtlich geändert werden dürfe, um das Geheimniss zu verhüllen, das practische aber durch solches Verfahren ganz sinnlos würde.

Dasselbe zerfällt in 3 Theile: 1. Das Verfahren beim Nehmen (Abschneiden) der Palme, die Zeit u. s. w. 2. Die Gewürzkräuter

<sup>26</sup>) Dass dies keine synonyme Bezeichnung für das oft genannte Werk התורה sei, geht aus Bl. 14a hervor, wo auf הנקמה im Allgemeinen und noch specieller auf התורה verwiesen wird.

<sup>27</sup>) Die blossen Titel dieser Schriften giebt *Allemano*, Einleit. MS. Bl. 15b, gedruckt Bl. 16b; aus beiden in meinem *Catal. libr. hebr.* p. 2296; die Aphorismen selber excerptirte *Allemano* in seinen *Collectaneen*, u. daraus *Jagel* a. a. O. (s. A. 20); während *Reggio* (S. 52) die Titel unvollständig aufzählt.

<sup>28</sup>) S. die Anführungen im *Catal. libr. hebr.* p. 2296.

<sup>29</sup>) Vgl. mein *Jewish Literature* § 21 p. 351 (auch *Sachawi* bei Haarbrücker S. 17, *H. Ch.* IV, 461 n. 9186), vgl. *Frankel's Monatschr.* 1861. S. 158 u. S. 185 A. 1.

u. s. w. 3. Die Gebet-Formeln (הוראה) und Gebräuche u. s. w., oder Nutzen und Anwendung <sup>40</sup>).

Ich bemerke über dieses Buch nur, dass der Verf. Manches für unwesentlich erklärt, was Andere für wesentlich angaben, und dass er im 3. Theil (Bl. 22b) als die beste mantische Figur ein, — angeblich von Salomo herrührendes Quadrat bezeichnet, in dessen 4 Ecken die Buchstaben נ ש ו ז und ט verzeichnet sind. Den Schluss bildet eine kurze Anrede mit der üblichen Eulogie endend: השבח ותהודאה לבורא... וישבח לעד אמן.

<sup>40</sup>) Vgl. die Auszüge aus *Jagel* l. c. S.46-47, wo *Reggio* die Lücken und mitunter wesentlichen Auslassungen nicht angegeben; so z. B. dass eine *Vogelgestalt* zu verfertigen ist u. dgl. — Ueber den geschlechtlichen Unterschied der Palme (*Meyer*, *Gesch. der Botanik* II,380) vgl. meine Bemerkung in der *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.15 Anm.3 (vgl. auch *Choc.*, *Ssab*, II,543,760). *Gerson b. Salomo* (שערי השמים III,3 Bl.16b,c ed. Ven.) kennt nicht bloss die Geschlechtsdifferenz der Palme sondern auch der Früchte von Aepfeln, Quitten (חמושים) und Birnen (אנסים), nach Ansicht der עובדי האדמה (*Geoponiker*?), deren Behauptungen über künstliche Wirkungen (חכמה) beim Weinbau er läugnet (das. 17a.u.b).

## II. MAIMONIDES über Alchemie.

Es folgt eine Abhandlung (29b bis 33b), an deren Spitze die erwähnte moderne Hand schrieb: „אגרת סודות מהרמב"ם ו"ל *Iggeret Sodot* Brief (Abhandlung) der Geheimnisse des **Maimonides** <sup>1)</sup>, während die eigentliche vom Copisten herrührende Ueberschrift, freilich ohne irgend eine in die Augen springende Unterscheidung, lautet: „בשם האל העוזר נתחיל ספר חכמת הפילוסוף האלהי ו"ל האמתו רבי משה ו"ל“, wo freilich חכמת ס' im stat. constr. kein eigentlicher Titel, sondern nur ein allgemeines Epitheton: „Buch der Wissenschaft“, od. „Weisheit“, des Philosophen u. s. w., d. h. ein wissenschaftliches Buch von u. s. w. Hingegen unterliegt es keinem Zweifel, dass die Abhandlung dem „Moses“ [b. Maimon] untergeschoben sei, als ob er dieselbe an den berühmten Schüler (החלמוד החשוב) Bl. 29b, 31a u. zu Ende) *Josef Ibn Akin* <sup>2)</sup> gerichtet. Denn bald nach dem etwas corrupten Anfang: אמר הפילוסוף אשר נתן ו"ל חכמה ובינה בחכמו ישרה טבעך (sic) <sup>3)</sup> מורה הנבוכים, beruft sich der angebliche Verf. auf מורה הנבוכים und מאמר תחיית המתים, und zwar zuerst mit der Formel הודעתוך, der Moreh war aber zunächst für jenen Josef verfasst. Letzterer, wird fingirt, bedarf des Geldes für die nothwendigen Bedürfnisse, und da der Reichtum „eine Leiter zu allen Vorzügen ist“, und selbst unter göttlichen Männern nur Moses und Elias ohne Nahrung eine Zeitlang leben konnten: so will der Meister dem, wiederholt wegen seiner Vorzüge gerühmten Schüler unter dem feierlichsten Siegel der Verschwiegenheit die Geheimnisse der hier mehrmals genannten *Alchemie* (אלקמיה) <sup>3)</sup> anvertrauen. Zuerst ist davon die

<sup>1)</sup> Eine angebliche Schrift dieses Titels von Maimonides citirt freilich *Mos. Narboni*, aber die angeführte Stelle gehört nicht unserem Machwerk an.

<sup>2)</sup> Siehe diesen Artikel in der *Encycl. v. Ersch* Bd. 31.

<sup>3)</sup> Die Araber schreiben *כימיה* (כימיה), vgl. den Art. علم אלק' bei *H. Ch.* V, 270, — wo S. 281 أسقليقندريوس (u. *Andromachos*) nicht *Scolopendrios* (wie noch in *Flügel's Index* VII p. 1209), sondern offenbar verstümmelt aus *Aeskulapius* oder *Asklepiades*; vgl. *Astenfaklas* bei *Pseudo-Apollonius* in *Not. et Extr.* IV, 122, neben *Khironus*, d. i. *Chiron* [vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1861 A. 31 u. dazu *Herbelot*, *Simia* IV, 254; קירוס (über Musik) bei *Honein*, *מוסרי הפילוסופים*, II, 20? *Hammer*, im Art. *Alchemie* in *Ersch S. I. Bd. 2 S. 417* behauptet, die Araber hätten unter *Karun*, dem Erfinder der Alchemie, den Griechen *Charon* (!) und den *Korah*, auf welchen ich zurückkomme, vermischt]. Vgl. *Ibn Abi Oseibia* im *Journ. As.* 1854 T. IV, 178 u. T. III, 272 (*Andromachos*, vgl. *Meyer* S. 40); vgl. *H. Ch.* V p. 61 n. 9967 (fehlt im *Index* VII, 1042 n. 1580 u. bei *Wenrich*), *Gutschmid*

Rede, wie man aus kleinen Perlen — (lies ג'והריאה אה? — grosse machen (backen) könne. Wir lassen diese höhere Bäckerei dahingestellt, wollen aber auf zwei Stellen hinweisen, welche zunächst für die, bisher nur aus der „Lügenkette“ Ibn Jachja's bekannten (von *Buxtorf* im Vorw. zum *Doctor Perplexorum* mitgetheilten) Wundersagen von Interesse sind. Zuletzt (Bl. 32b) ist von Medicinen die Rede, worunter eine namentlich als sicheres Gegengift bezeichnet wird; diese, heisst es, „habe ich auf Befehl des נכבד stets in Bereitschaft, und ich habe sie an mir probirt, als die Aerzte mir Gift gaben... und als ich diesen Gegenstand dem הנכבד שר mittheilte, ward es die Veranlassung seiner Gunst.“ Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich in dem, allerdings in keiner Weise auffallenden Ausdruck הנכבד („der Geehrte“) eine Spur von der Genesis der Fiction sehe. Maimonides verfasste auf Veranlassung einer vorgekommenen tödtlichen Vergiftung durch Schlangenbiss im J. 595 H. (1198) eine Abhandlung über Gifte, worin namentlich ein einfacher schnell zu bereitender Theriak angegeben ist. Diese Abhandlung \*) benannte er, weil sie auf Befehl des Vezirs فاضل geschrieben war مقاله الفاضلية, da aber فاضل auch „der Vorzügliche“ heisst, so hat wohl der hebr. Uebersetzer dafür המאמר הנכבד gesetzt. Am Schlusse unsrer Abh. \*\*) ist auch von dem (fabelhaften) Aufenthalt in der Höhle die Rede. Es fragt sich nun, — und diese Frage ist von allgemeiner Bedeutung, — hat der Verf. dieser alchemistischen Weisheit schon derlei Legenden vor sich gehabt, oder ist die Legende aus den sehr unbestimmten Prahlerien der Alchemisten und anderem dergleichen entstanden? Oder ist eine Art von Wechselwirkung anzunehmen? Das Letztere ist die bequemste, aber darum noch nicht die richtigste Annahme.

S. 48. — Bei *Gerson b. Salomo* II, 2 (Bl. 10c ed. Ven., 11b ed. Heidenh.) liest man: והמלאכה קוראים אותם (אותה?) אלקימיניא = صناعة = *Chw.* Ssab. II, 660, vgl. 709, 712.

\*) Sie existirt auch in einer, dem *Hermengaud Blasius* v. Montpellier (XIII. Jahrh.) zugeschriebenen lateinischen Uebersetzung (s. mein *Jewish Lit.* p. 367 n. 39), was noch *Clement-Mullet* (*Journ. As.* 1854 T. IV p. 215, 216, 225) unbekannt war.

\*\*) Die letzten Worte sind: אני עשיתי אחת כזאת בעת אשר יצאתי מהמערה: אשר נתכאתי והתבודדתי וזאת היתה סבת התנשאו רוממותי וגדל חכמותי (1) ויראת האנשים אותי. איעזר עשה לך אחת וחשאתה בצנעת ובתחארתה (sic) ותצלח ככל ענייך בע"ה. — Es folgt eine Notiz des span. Besitzers aus einem „alten Buche“, wie man Gold aus Silber mache.

III. *גאית החכים* von MAG'RITI.

ספר תכלית החכם. חברו אבאלקאסים מסלמה אחמד אלמריטה. והוא קצור ספר נאיית אלפאקי (*sic!*) נאיית אלפקי בער' [= בערבית] הכונה בו כלשון עברי תכלית החכם. *Tachlit ha-Chacham* (Ziel oder Zweck des Weisen) verfasst von *Abu'l-Kasim Maslama Ibn Ahmad al-Marita* [lies *al-Mag'riti*], d. i. ein Compendium des arabischen Werkes *גאית החכים*. In der That scheint die von Bl. 46 bis 100 reichende Abhandl. nur ein Compendium des Originalwerkes zu sein<sup>1)</sup>, da die hebr. Bearbeitung ohne alle und jede Vorrede sogleich mit dem ersten der IV. Tractate (מאמרים = *مقالة*) beginnt. Die Tractate enthalten ungezählte Capitel (פרק = *فصل*).

Das Buch beginnt<sup>2)</sup> mit der Bemerkung, dass nach den Indern die Wirkung der Talismane von der Stellung, d. h. von den 28 Stationen od. Lagern (*מנוח מנוח mansio*) des Mondes abhängt. Es werden daher die letztern nach ihren (arabischen) Namen mit genauer Angabe des Ortes, d. h. der Entfernung von den entsprechenden Sternbildern und der astrologischen Wirkung angegeben. Leider fehlt, — wie von der spanischen Hand auch Bl. 46b angegeben ist, — gleich das 2. Blatt, welches das Ende der 7. bis zum Ende der 18. Station enthielt.<sup>3)</sup> Nach einem kurzen „nützlichen“ Capitel, die Mondstellung u. dgl. betreffend, folgt eines (Bl. 48b) überschrieben: פרק במשלים מוחסמים, Beispiele über die sphärischen Beziehungen aus der (od. in Beziehung auf die) Anfertigung der Talismane. Dieses besteht aus Recepten, wenn ich so sagen darf, zur Anfertigung von Talismanen oder Figuren, welche stets mit טלסם u. der besonderen Bestimmung überschrieben sind, z. B. Freunde zusammenzubringen, den Feind zu tödten u. dgl., nicht selten sind die Talismane zu vergraben. Es folgen aber noch (Bl. 50b bis 51a) andere allgemeinere Vorschriften, die stets mit der, den Bearbeitern üblichen Form (פאל) אמר beginnen. Angeführt werden Plato (אפלטון), Aristoteles, Tawus (טאווס) der Weise und חכמי הימין (51a).

<sup>1)</sup> Die Bodleianische HS. des arabischen Originals hat 148 Blätter. Näheres über Werk u. Verfasser s. im Anhang.

<sup>2)</sup> Die Anfangsworte sind: אנשי הורו מסכימים כי לא יורה פעול שלם בענין הטלסמים.

<sup>3)</sup> Ich gebe eine Ergänzung u. theilweise Berichtigung der bei *Weber* mitgetheilten Tabelle aus den Leydener HSS. im Anhang.



Der II. Abschnitt (Bl. 51b) beginnt mit einer beachtenswerthen, leider nicht ganz sicheren Bemerkung des Verf.: die Veranlassung dazu, dass er sich in seiner Jugend mit dem Geheimniss der Talismane beschäftigt, sei eine Stelle im Buche פ"י<sup>1)</sup>, welche ausspricht, dass die Figuren der „Welt der Zusammensetzung“ (التركيب = ההרכבה) dienstbar seien den sphärischen (himmlischen) Figuren. Dies habe sich in einer bekannten Begebenheit in Egypten bewährt<sup>2)</sup>. „Wir sassen und hörten ein ungewöhnlich starkes Schreien“, der Hausherr fragte nach der Ursache, und da er erfuhr, dass ein Knabe von einem Skorpion (עקרב) gestochen sei, so heilte er denselben durch Anwendung eines Mittels, welches von einem Skorpionsiegel herstammte, das gestochen war, als der Mond im Skorpion stand u. s. w. Ausserdem seien diese Geheimnisse durch die Natur(?) bekannt, durch Erfahrung bestätigt, u. der natürliche Mensch (od. der Physiker) habe nur die Ursache für die Erfahrung zu geben (suchen?).

Das unmittelbar folg. Cap. beginnt mit einer merkwürdigen Warnung. Die Männer dieser Kunst hätten viel angedeutet u. sich in ihren Lehren der המדומים ר"ל הדוריים<sup>3)</sup> bedient, um die Augen derjenigen zu blenden, die derselben nicht würdig sind. Es sei ihnen ergangen wie denen, die von der Alchemie (אלכימיה lies אלכימנה) sprechen, und von den 48 Figuren (צורות Sternbildern)<sup>4)</sup> Unwesentliches angeben. Diese phantastische Aus-

<sup>1)</sup> الثمرة = καρπος, Centloquium (s. Catal. Codd. h. Lugd. p.368 u. A.31); am Rande steht von der Hand des Schreibers דבור ט' d. i. Spruch 9. Auch am Rande von Bl.50b liest man בשם . . . כפ"ד גם כן כפ"ד . . . אחרט בן יוסף Junuf. Der Comm. des Letztern ist im J. 1314 hebräisch übersetzt, s. den erw. Catal. a. a. O.

<sup>2)</sup> ומה שראיהו באמת זה הפרק מענין הספור המפורסם היום אצלנו ובמצרים וזה שאנחנו יושבים. Die arabisirende Construction ist nicht sicher, es scheint als wollte der Verf. sagen, „die Begebenheit ist heute bei uns in Egypten bekannt.“ Nach Mittheilung des Herrn De Jong ist aus dem arab. Texte nicht zu entnehmen, dass der Vf. selbst in Egypten gewesen. Spricht hier also der Epitomator? Hebr. Uebersetzer hat es in Egypten kaum gegeben.

<sup>3)</sup> Ob dies heisse: angeblicher Offenbarungen, oder ob תורה hier theologisch oder doctrinär oder Aehnliches bedeute, möchte ich nicht entscheiden; vgl. Catal. Codd. h. Lugd. p.44.

<sup>4)</sup> Bekanntlich die kanonische Zahl der Sternbilder seit Ptolemäus (s. u. A. Ibn Esra zu Exod. 20,4; bei Dieterici, d. Natnransch. S.33, ist 45 wahrscheinlich nur falsche Lesart) mit Einschluss des Zodiak, dessen Zeichen je drei facies (פנים = وجوه = προσωπα bei Teucros, Gutschm. S.105) haben, wie es hier (Bl.58)

malung der Sternbilder wird an den angeblichen Figuren des Widders nachgewiesen. Hierauf kehrt der Verf. nach seiner ausdrücklichen Bemerkung (Bl.52b) zu den Talismanen zurück, die hier in magischen, die Sterne bedeutenden Figuren (Linien und kleinen Ringen) bestehen\*). Es folgen (Bl. 53) die den Planeten entsprechenden Metalle, für welche meist der arab. Name beibehalten werden musste, die Zeichen (רשם) oder Siegel (חוחם), ebenfalls meist Linien und Ringe, z. B. Venus hat  $\circ \frac{\circ}{\circ} \circ$ , Merkur scheint ein eigentliches Kreuz zu haben, wenigstens ist ein kreuzförmiges Loch im Codex, vielleicht in Folge einer begreiflichen Rasur des Besitzers (vgl. weiter unten IV. Abschn.).

Es folgt nunmehr Allerlei über Sternfiguren, d. h. Figuren der Planeten, und zwar nach ausdrücklicher Angabe (Bl.53b unten) aus folgenden, auch unmittelbar darauf zu den einzelnen Planeten

ausdrücklich gelehrt wird. Diese 36 *facies*, oder Stufen (s. unten S.34), sind die astrologischen *Decane* (s. die Anführungen bei *Nicoll*, Catal. p.271b u. dazu *Gilde-meister*, Script. Arab. p.110, wo Abu'l Maaschar c.2 die Decane der Perser, Inder u. Griechen behandelt), insofern das Zeichen 30°, also der Decan 10° beherrscht (die Ableitung von ריקון bei *Weber*, l. c. p.308 scheint mir gesucht.) Vielleicht gehört hieber das dem Salomo beigelegte, v. *Albertus Magnus* angeführte Buch: *De tribus figuris spirituum* (s. *Catal. l. h.* p.2302,37; 3 Gestalten hat die Frau beim Monde im Testamente Salomon's, Litbl. des Orients 1846 S.104). — *Esthori Pharchi* (כפחור פרח) cap. 11, Bl.46b ed. Bri.) zählt: „12 מזלות (Zodiak), 28 Mondstationen (מחנות הירח) und 8 Sternbilder (צורות), zusammen 48 צורות nach der Zahl der Propheten (s. darüber *Jew. Lit.* p.300 n.2). *Abba-Mari* (מנחת קנאות p.21) spricht von einem, ihm von einem Gelehrten bezeichneten medizinisch-astrologischen Werke, worin der Zodiak, 25 (lies 28) südliche und 28 nördliche Bilder; dass hier grade das אגרת נאליום gemeint sei (auch bei *Gedalfa Ibn Jachja* שלשת Bl.84 od. 67b Amst.), ist auch nicht aus der, vielfach erwähnten Löwenfigur zu schliessen (s. *Jew. Lit.* p.294 u. 22 u. 371 u. *Eliasberg*, דעת תמים p.22. A.2). Bei *H. Ch.* V,109 n.10259 אפלאטינון von *كتاب الصور* u. *Aristoteles* (vgl. *Wenr.* p.144 u. 125), ist eine Confusion der platonischen Ideen mit den Sternbildern (*Fl.* VII,854 zweifelt am Namen).

\*) Selbst unter der, nicht unbegründeten Voraussetzung, dass bei diesen magischen Hieroglyphen die Willkühr einen weitem Spielraum gefunden, dürfte doch noch eine Vergleichung derselben in alten arab. Werken, wovon alte Copien erhalten sind, zu interessanten Resultaten führen. Ich erwähne hier beispielsweise die Form des, mit Linien u. Ringen geschriebenen *Tetragrammaton's*, welche einer alten fingirten Autorität zugeschrieben wird, (s. die Anführungen in der *Hebr. Bibliogr.* 1860 S.5 und *Jewish Lit.* p.305 n.17, und dazu den angeblichen Chanina „von königl. Samen“ bei *Assemani*, Cod. 202, der jedoch falsch gebunden ist, vgl. *Bartol.* IV,284, *Wolf* In.1776).

angeführten Quellen\*): Nutzen der Steine von „Otarid dem Schreiber“, <sup>10</sup>) das Buch **אבלום** <sup>11</sup>), das Buch der (Erklärung?)

ועתה אחזקל בצורות המוכנים כפי מה שהעתקתיו מ'ם תועלות' האבנים לעטארד הספר ומספר אבלום ומספר פ'ס'ם (sic) הטלסמים הרוחניים לקריטון ומ'ם פירוש הטלסמים העתקה בקראטים.

<sup>10</sup>) **عطار** (Ettarid auch hier Bl.70, vgl. *Aldabi* **שבילי אמונה** II,3 Bl.23d), Utarit bei *De Castro* I,159 (s. Anhang), ist der arabische Name des Mercur, bekanntlich **الكاتب** der himmlische Schreiber, identificirt mit Hermes (הרמס) ausdrücklich Bl.56b), welchem u. A. eine **رسالة** über die Kraft der (Edel-)Steine beigelegt wird, so z. B. in demselben arab. Codex, welcher Excerpte aus Mag'riti's **كتاب الاحجار** enthält (Uri p.115 n.448,3); in 14 Capp. bei *Tornberg*, Catal. Codd. Upsal. unter Codd. christ. 489,5; auch in Cod. *Erpen.* 7 in Cambridge (s. Anhang). Vgl. **عطار البابلي** bei *Casiri* I,374 (über 24 Steine). Vgl. weiter unten A. 30 n. 36. Ein lib. *Mercheris sive Miereris de lapide qui vocatur „Rebis“*, — anfangend: *Dixit Mercheris ad Fledium* (vgl. **אפלאריום** bei *Botarel??* s. Catal. l. h. p. 1781; vielleicht für *Claudium*, vgl. Ptolom. **القلودي** (*Wenrich* p.229) und daher **הפלודי** bei *Sacut*, was *Rapoport*, was **הגון הנפש** 1860 p. XLV) fraglich ist, — befindet sich nebst Comm. in Cod. Coll. Corp. Chr. 125 (p.45 u. 46 des Catal. v. Coxe). Die Form *Mercheris* bildet eine Zwischenstufe von *Mercurius* zu *Mahararius* (s. *Meyer*, *Gesch. d. Botanik* III,255 u. meine Nachweisungen *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.21 Anm.2). Wir hätten demnach auch in den Apophthegmen 'Honein's (II,20,21) entweder ein Fragment eines Hermetischen Buches, in dessen Einleitung der Verf. sich vollständig für einen vom König begünstigten Philosophen ausgiebt, oder, wie ich früher vermuthet (d. m. Ztschr. III,540), 'Honein steckt sich selbst hinter diesen Namen, wie er auch einen Comm. zu dem **کنز الاسرار ودخائر الابرار** des Hermes schrieb (*Hebr. Bibl.* 1861 S.75. Nachträglich finde ich noch bei *H. Ch.* VI,391 n.14020 (VII,924) Gespräche des weisen **مهرارس** (*Mihrares* bei Flügel) mit seinen Schülern. — Der babylonische Hermes soll, nach *Renan* (bei *Gutschm.* S.107), eine Erfindung der „Sabier“ sein.

<sup>11</sup>) Im arab. Original (Leydener HSS.) **كتاب ايلوس الحكيم**. Bei Pseudo-Apollonius wird neben *Arsas* (nach *De Saey*, *Not. et Extr.* IV,121, = *Aristoteles?*) ein „*Ailous*“ genannt, nach *De S.* entweder „*Elien*“ (d. i. *Claud. Aelianus*) oder *Aelius Promotus*. *H. Ch.* I,198 unter **علم الاختيارات** nennt zuerst *Ptolemaeus*, **واليس المصري** u. *Dorotheus* (**دروثيوس**) d. *Alexandriner*. Neben letzterem („*Doronius*“, s. Anhang), erscheint in den astrolog. Schriften des *Ibn Esra* ein **واليل** (*Hebr. Bibliogr.* 1860 S.33, wo *Valerius* oder *Walid* vermuthet worden), offenbar identisch mit **واليس**, nach Flügel: *Valens* (vgl. **באלי**, **ואלם**, **ואלם**, *Bállys*, *Ovályis*, bei *Neuda*, Namen der Talmudisten, *Litbl.* VI,246 § 9); eine HS. hat zwar „*Aelius*“ (VII,574), aber Flügel verweist auf V,35 n.9783, wo unter **كتاب الاحكام** als Vff. **خبيصي** (s. Anhang), *Tenkluschah* d. Griechen, *Stephanus*, **واعظ** des Alexanders, und **واليس** der Alexandriner (identisch mit **مصري**). Die Quelle ist wohl *Ibn Nadim*,

bei welchem **ولائیس** u. **ولائیس** u. **ولائیس** (d. m. Zeitschr. XIII, 628). Aelius aus Herat wird ebenfalls **اللیس**, **اللیس**, **اللیس** ge- und verschrieben (*Casiri* I, 304, *H. Ch.* VI, 97, VII, 901), wobei zu beachten ist, dass das **و** als die Conjunction „und“ genommen werden konnte. Ein Werk des Aelianus Alexandr. bearbeitete der christl. Arzt Ibn al-Chammâr (st. 991, *Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte* S. 59 § 115, 9; **נמע אלכחב אלחוי**... **בנ אלסואר**... **ליום חקע אלונא מן אלסרואניה**, heisst es in einer interessanten Stelle des Anonymus im *Cod. Uri* 400, 2, II. c. 1). Bei *Wenrich* ist weder Aelius noch Aelianus erwähnt. Bei **ابلیس**, wie der Hebräer las, könnte auch an Apollonius gedacht werden. Es führt dies auf eine andre, hier freilich nicht zu erledigende Frage ob unter **בלינאס**, **בלינאס**, **בלינאס** (vgl. oben S. 16 A. 9), *Belyenus* u. dgl. mit *Dies* u. *de Sacy* Apollonius zu verstehen sei oder Plinius (*Chavolschn*, *Ssab* I, 815, dessen Belege, auch bei *Flügel* zu *H. Ch.* VII, 645, mir jetzt nicht zugänglich sind). Ich glaube, dass man bei Magie u. dgl. ursprünglich und vorzugsweise an Ap. zu denken habe (vgl. **صاحب الطلسمات** bei Ibn Nadim, d. m. *Ztschr.* XIII, 628), und dass ein Zusammenschmelzen beider dem Character der Pseudepigraphie vollkommen entspreche. Dass auch Pl. gerne bei geheimen Kräften verweile, hat *Meyer* (*Gesch. d. Bot.* II) hervorgehoben, seine eigene Kritik (s. *Mauvy*, *La Magie* p. 65) war für die Pseudepigraphen eher ein Ansporn als ein Hinderniss (Aehnliches bei Arabern selbst u. Kabbalisten, *Jüd. Lit.* § 13 A. 30). Ich beschränke mich hier auf einige Nachträge zu den Nachweisungen im *Catal.* p. 2293 u. *Add.* p. CXXIII. Auf die Wortform (Flügel) ist wenig zu geben (vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1858 S. 105), etwas mehr auf den Inhalt, z. B. bei **בליאנוס** (l. **בליאנוס**) in *Honein's* **מוסרי** II, 17 möchte man zunächst an Plinius d. Jüngern denken; hingegen hat *Dukes* (*Sal. Ibn Gabirol*, S. 45, vgl. *Lithl.* IX, 622) die Stelle bei Joseph Ibn Zaddik nur durch eine kaum begreifliche Corruption herbeigezogen, es heisst dort (S. 49) **אמנם** **ריצאן שאמר עליו בלי"ט** (*sic*) **החכם שחיה בימי פרעה** (*sic*), vgl. *Delitzsch* zu **עין חיים** S. 310 u. 317, s. weiter unten Anmerk. 22b; *Schahrastani* I, 293, vgl. II, 298, 423 vielleicht Tempel des Bardisân?? vgl. *Chavolschn*. *Ssab* I, 370), von welchem **בלי"ט** (*Boethius??*) der Weise sagt, dass er zur Zeit Pharaos lebte! (das folgende **כשאמר** scheint incorrect). So ist wohl auch bei dem, von *Dukes* angeführten *Chaucer*: „Hermes Balenus“ nicht eine Person. Die Alles verdunkelnde und verwirrende jüngere Alexandersage macht **בלינאס** („Plinius“ bei *Spiegel* S. 44) zu einem der 113 Begleiter Alexanders; er erscheint in den Unterhaltungen über die pneumatischen Gegenstände neben Aristoteles, Wallis, Socrates, Porphyrius (*Ferfurius*, *Sp.* S. 49, 50, **פרפוריוס** ist wohl auch zu lesen **מוסרי** I, 5, II, 19), Hermes u. s. w. (der vorangehende „Archemendisch“ ist natürlich Archimedes, vgl. auch *Weismann*, *Alexander v. Pf. Lamprecht* II, 563 u. *Ibn Abi O'seib*, *J. As.* 1854, III, 264), u. der Talisman des alexandr. Pharus rührt von ihm her (*Sp.* S. 54). Wenn ich aber nicht irre, so ist der, bei *De Castro* I, 159 (s. A. n. h. a. n. g.) genannte Yluz (neben Belyenus u. Plinius!) unser **ابیلوس**! Es erscheint aber auch ein **בליס** als Commentator des X. Buches des Euclid; *Casiri* I, 340 übersetzt Valens, u. *Flügel* VII, 611 emendirt darnach I, 383, wo er in **בלیس** *Pappos* (vgl. *Wenr.* p. 203) vermuthet, indem er hinzufügt: *pro forma usitata* **בלینאס**. Bei Josef Caspi (**עמודי נספה** p. 80) wird für **אלבליאנוס** (im XI. Tract.) emendirt **אקלודוס** (*sic*), während *Dukes* (*Bibl.* IX, 622) an Apollonius v. Perga denkt (über

der *pneumatischen Talismane* von Kriton<sup>12)</sup>, u. *Erklärung der Talismane* nach der Uebersetzung des Bukrates<sup>13)</sup>. Nach den Planeten und ihren magischen Zeichen u. Talismanen wird von

dessen Zeit vgl. *H. Ch.* V, 148 u. *Wenr.* p. 198, der übrigens den Comm. des بلّيس auch unter Euclid nicht erwähnt). An welche Person ist nun bei Valens zu denken? etwa an *Vettius V. Antiochenus*, VL eines Werkes *de natura planetarum*? Wenigstens fand ich nachträglich unter seinem Namen nicht bloss eine astrolog. *Anthologie* (Cod. Seid. graec. n. 22 bei *Coxe*, Catal. Codd. MS. Bibl. Bodl. P. I, 1853 p. 598), sondern auch ein *Oraculum* und *Apotelesmata Οὐδέκertos, Μασάλη* [= Maschallah], *Πυρορίοι, Μαζίμων* [vgl. dens. Cod. n. 15 u. „Maximin“, bei *Gutschm.* S. 17] A. 2 u. S. 105] etc. (das. n. 16 p. 593). Ob etwa zugleich an Kaiser Valens (über dessen Stellung zur Magie s. *Maury*, p. 125), oder an sonst Jemand zu denken ist, das muss ich Andern zu untersuchen überlassen. *Schmölders*, *Essai* p. 98, nennt Valentinian. — Beim Abdruck dieser Stelle erfahre ich von *Gosche*, dass *Woepke* zur Herausg. eines aus dem Griechischen ins Arab. übers. Comm. zum X. Buch des Euclid v. Valens von der Berliner Akademie d. W. (s. *Abhandl.* 1856, hist. Einleit. S. X) 700 Th. erhalten, u. ebenfalls Vettius conjicire (*Mémoires pres. a l'Acad.* T. XIV Par. 1860 p. 672).

<sup>12)</sup> Es sind hier offenbar zwei verschiedene Schriften genannt, der Punkt nach פיסח im Hebr. ist wenigstens in dieser HS. kein Tilgungszeichen, aber פיסח kann aus פירוש entstanden sein. Der arab. Text der *Leydener Codd.* كتاب تفسير الطلسمات الروحانية لغريظون ترجمه بقراطيس hat nur ein Buch der *Erklärung der pneum. Taliam.* v. Kriton, übers. v. Hippocrates. בספר קריטון (sic) kommt auch Bl. 55b vor. Ist hier der Pythagoräer aus Aegae gemeint? *Wenrich* kennt keinen Autor dieses Namens. Vgl. auch unter IV B, A. 13.

<sup>13)</sup> Ob hier Hippocrates (gewöhnlich בוקראט, בוקראט u. dgl.) gemeint sei, ist unsicher, das Werk ist jedenfalls identisch mit تفسير الروحانية bei *H. Ch.* II, 383 n. 3434, wo ebenfalls die (von Flügel im Index VIII, 1091 n. 3484 hervorgehobene) Form بقراطيس (*Herbelot* I, 648 hat auch Bokrathis), aber auch VI, 50 n. 12678 wird das Quadrip. des Ptol. verglichen mit الاصل في علم النجوم von بقراطيس dem Alexandriner. Flügel (VII, 896, wo die Varr. نوطقيوس u. dgl.) scheint freilich an Eutoeios zu denken, da er auf *Wenrich* p. 198 verweist (unter Hipp. sind beide Werke bei *W.* nicht zu finden); — ich möchte jedoch eine Confusion mit Euclid, Sohn des Naukrates vermuthen (so dass von dessen „Elementen“ اصول die Rede wäre); — nur aus solcher Confusion wird bei *Sacut* Euclid zum Sohne des Hippocrates gemacht (יהוסף 13a ed. Krak., p. 10 Lond., bei *Gaus* II unt. A. 3401, vgl. *Casiri* I, 339, 341 نوطقيوس für نوطقيوس). Uebrigens erscheint auch Hippocrates in der *Alexandersage* (*Weismann* II, 599 u. die Anführungen *Hebr. Bibl.* 1861 S. 74 A. 34, namentlich יהוסף bei *Jellinek*, der Mensch S. V). Die رسالة انطاخيت (Antiochus) „d. i. Darius“ bei *H. Ch.* III, 374 n. 6019 (VII, 739, vgl. *Herbelot* I, 649) erscheint offenbar bei *Wenr.* zweimal (p. 107, 109), indem sowohl انطيقوس Antiochus „der griechische Kaiser“ als ارتاخست Artaxerxes der persische König aus انطاخيت geworden, oder in dasselbe zusammengefasst (vgl. auch *Schahrest.* II, 146). So

den dreifachen Erscheinungen des Zodiaks gehandelt (Bl. 58ff.). Die Inder, heisst es dann (Bl. 59) theilen in Bezug auf die Talismane jedes Thier des Zodiak in 3 Stufen (דרגות) u. דרגאן u. דרגנות, indem sie jeden Ascendenten (צומר) in 3 gleiche Theile zu 10<sup>6</sup> theilen und auf einen der 7 Planeten beziehen, den sie den Herrn (שליט Dominus) der Stufe nennen. Die 1. Stufe des Thieres gehört also dem Herrn des Ascendenten, die 2. dem Herrn des 5., die 3. dem Herrn des 9., und so gehört stets Ascendens fünfter und neunter zu einem von den dreien.<sup>14)</sup> Es folgt nun die einzelne

Anwendung, z. B. vom Widder (מלה) ist 1. Mars (Talismane für Krieg u. dgl.), 2. Sonne, 3. Jupiter; vom Stier ist 1. Venus, 2. Mars, 3. Saturn u. s. w. Es schliesst sich ein Citat aus Razi an (Bl. 60).<sup>15)</sup>

Der III. Abschnitt (Bl. 61) hat eine Ueberschrift: „Ueber das Anfertigen (עשיית) der Talismane“; er enthält aber vielmehr die eigentliche Beschwörungskunst, oder das „Herabbringen des Pneuma“ (הורדת רוחניות) aus den Gestirnen durch Figuren, Kleidung des Anrufenden, Räucherungen, Gebete (die wörtlich vorgeschrieben sind) u. dgl. Ich werde die kurzen Notizen über diesen, in mancher Beziehung interessanten Abschnitt in sachliche und literarische theilen.

wurde wohl auch aus H.'s Epistel an Demetrius (*Wenr.* p. 109) eine an Demokrit (دمقراط, *H. Ch.* III, 374 n. 6019, *ديمقراطيس* bei *W.* das., als Zeitgenosse des H. bei *H. Ch.* IV, 129). Dass bei der, angeblich von Ibn Wa'hschijja übers. (wovon *H. Ch.* nichts weiss, wenn es nicht etwa der *anonyme* alte Rümmer V, 132 n. 10378?) vielleicht der Arzt Damokrates vermischt sei (*Meyer* II, 39, 42, III, 252, vgl. 149, 345, *Wenr.* p. 92), hat schon *Larso* (de Dial. ling. Syr. p. 12) vermuthet. Ob also das *ديمقراطيس* des *كتاب الحيوان* (*H. Ch.* III, 121) dem Democrit beigelegt sei (wie *Flügel*, VII, 713 emendirt), bleibt dahingestellt; vgl. das *Antidotarium* v. *ديمقراطيس* bei *Diets*, *Anal. med.* p. 28.

<sup>14)</sup> Dies scheint der Sinn der Worte: והוא שיונה החלק הראשון מהמול לשליש הצומח והחלק השני לשליש החמיש והחלק השליש לשליש החשעי מול לשליש הצומח והחלק השני לשליש החמיש והחשעי משלשה ארזה ועולם הצומח והחמיש והחשעי. Die Eintheilung jedes מול zuerst in 3 Theile, dann jedes solchen Theils in 60 hat auch Sabbatai Donolo (bei *Geiger*, *Melo Chofnajim* S. 32, wo keine Erklärung gegeben ist); vgl. S. 29 A. 7.

<sup>15)</sup> Und zwar eine besondere Abhandlung (مقالة) über Talismane gemeint sei, oder etwa eine Stelle in dem, dem Razi zugeschriebenen Werke dieser Gattung? s. *Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte*, S. 46 n. 43 (wo *Cod. arab. Vat.* 182, 1 zu ergänzen), und S. 47 n. 146, wohin wohl das *كتاب القوانين الطبيعية* in *Cod. Upsal.* 340 (alte n. 106) bei *Tornberg* gehört, u. vgl. *Chw. Saab*, II, XIV, 373. Oder sollte der Epitomator hier etwas aus dem (Pseudo-) Werke des jüngern (*Fachr ad-Din*) Razi eingeschaltet haben?

a) Unter den magischen Figuren erscheint gleich zu Anfang das Kreuz (שתי וערב) als Bezeichnung der Sternkraft, u. zw. da wir keine besondere Figur derselben kennen, so sei eine kreuzähnliche gewählt, weil es „ein Körper (נשם) sei, der alle Formen annimmt“ (Bl. 61b)<sup>15a</sup>); vgl. über die kreuzähnliche Gestalt der Tempel *Chwolsohn* II, 638 und über das Andreaskreuz der späteren Darstellungen des Asklepias *Gutschmid* S. 49. Auf die „Natur“ der Planeten, d. h. ihre Grundqualitäten (vgl. oben S. 23 A. 34) und ihre Bedeutung für die menschlichen Beziehungen (Bl. 63b) folgt die eigentliche Vorschrift über das ganze Verhalten, wo u. A. bei Sabbatai (Bl. 61) der schwarze Anzug, überhaupt die Erscheinung eines Trauernden, „wie ein Todter im Gewand (תכסים) der Juden,“ später der weisse Anzug der Araber u. s. w. Es giebt aber für die einzelnen Planeten noch verschiedenartige Formen und Formeln, darunter eine, worin der Planet bei allen seinen Namen in verschiedenen Sprachen angerufen werden soll; z. B. (Bl. 66b) Saturn arabisch משחר, persisch برעים, römisch ארים (Ares!), der eigentlich entsprechende Engel heisst רפיאל<sup>16</sup>).

<sup>15a</sup>) Dasselbe liest man deutlicher in dem Abschnitte des ס' העצמים (dem Abraham Ibn Esra fälschlich zugeschrieben), der sich zuletzt auf עבודה (הנבטיה המצרית) (\* die Nachweisung oben S. 8 A. 14), das Buch des Aristoteles u. des Nabatäers עינאני (עיןאני = רואני?) beruft, der also Chwolsohns Beachtung verdiente. Sollte auch das symbolische X (Gladisch, d. m. Zeitschr. XV, 406) damit zusammenhängen?

<sup>16</sup>) Von Mars רואאל (plene im Arab.?), von Venus מואאל (umstellt מואאל?) u. s. w. — Die Lehre von den Specialengeln, ihrem Verhältniss zur Astrolatrie, zu den Geistern der spätern philosophirenden Astrologie (vgl. *Chw. Ssab.* I, 735, II, 703 ff.) u. den Intelligenzen der neuplatonischen Aristoteliker des Mittelalters verdient eine Monographie (im Allgemeinen vgl. *Schindler*, d. Abergl. S. 3 ff., *Mauvy*, p. 95). Ich habe hier hauptsächlich die Namen im Auge (vgl. darüber die Zeitschr. ציון I, 158, *Éliassberg*, המום דעה Wilna 1842 S. 62), will jedoch eine sachliche Bemerkung vorausschieken. Eine Beziehung zwischen sieben Hauptengeln (Tob. 12, 15) u. den Amschaspands erkennt *Formstecher* an (*Isr. Annalen* 1839 S. 412, *Relig. d. Geistes* S. 134, 279); *Brecher* (*d. Transcend.* S. 33, vgl. S. 11) will sogar in 7 bestimmten, doch aus Quellen verschiedenen Alters genommenen Engeln auch eine Beziehung zu den Planeten finden (vgl. die 7 G'innen-Familien bei *Dieterici*, d. *Streit* S. 29, 270, אגרה ב"ח II, 1.; vier z. B. bei *S. Duran*, מן אבות fol. Bl. 22b). In *Bereschit Rabba* (c. 59, vgl. *Maimonides*, *Morah* II, 6) wird der Satz, dass jeder Engel nur eine Mission vollbringe, an Michael, Gabriel u. Rafael geknüpft. Die älteste technische Bezeichnung für das Verhältniss der Engel zu ihrer Bestimmung ist „Fürst“ (עַר *Formst. Ann.* S. 412, *Rel. d. Geistes* S. 140, *Brecher* S. 35 ff., auch יורקני heisst עַר הברד), anschliessend an die nationalen Schutzengel (70-2, s. meine Abh. in d. d. m. Zeitschr. IV, 156 A. 43, vgl. *Brecher* S. 37). Dafür erscheint dann מלאך המזונה על „der gesetzt ist über . . .“ z. B. über

aber es folgt noch: **ובעבור דריאם הים פתעם דרישטעם פרום דהריאם**

die Geburt, über die Geister **רומה** u. **לילה** Br. S.36, be'des biblische Wörter, gewissermaassen hypostasirt, vgl. *S. Duran*, **מגן אבות** in fol. Bl.37a, beachtenswerth ist es, dass grade diese vorkommen in dem midraschischen Apocryph **יצירת העול** [*Catal. l. h.* p.355 n.3575] und dem Zusatz [*Zunz*, G. V.233] zu Tauchuma, **פ' פקודי** Bl.136b ed. Amst. 1733, s. die Bem. des Correctors). Der letzte Ausdruck wurde typisch (in **פרקו ר' אליעזר** c.6 ist freilich nur von Engeln, welche die Sonne „leiten“, **מגוונים**, die Rede, vgl. *Donolo*, **כרם חמד** VII,67). Ich verweise nur auf *Abt. b. David*, *Emuna rama* S.8, wo obige Beziehungen deutlich hervortreten (**ומי שעזין במלאכת משפטי הכוכבים ג"כ רצוני עם ידיעה**) **מלאך ממונה** das. S.84 bis 90, auch über Gebet, nachzutragen bei *Zunz*, *Syn. P.* I,148,150, wie auch *S. Duran*, Bl.23a), während in *Cusari* I,1 (S.6 ed. Leipz.) vom Engel des Mondes die Rede ist. — Die vorherrschende Bildung der Engelnamen durch **אל** ist angedeutet, aber nur durch die alten 2 bis 3 Namen belegt, in *Exod. Rabba* c.29 (vgl. die Parallele in *Jalkut Psalm* 68 n.797, wo die Engel eine *Tafel* auf ihrem Herzen tragen! *Brecher*, S.12 dehnt die Sache durch Zusammenziehung zweier Aussprüche auf 22000 aus). Die in der Gebetliter. vorkommenden Namen sammelt *Zunz* a. a. O. S.476. Eine Hauptquelle für Engelnamen ist das apocr. Buch *Henoch* (vgl. das aethiop. *Ardüt* oder der 12000 Schüler bei *d'Abbadie*, *Cat.* 1859 p.5 n.7); vgl. auch das „*Testamentum Salomonis*“ (aus *Fleck's* Ausg. abgedr. im *Litbl.* 1844 [s. S.716 die 7 Dämonen] u. 1846, wo S.102 *εὐλα* vielleicht = **כסיל**, Orion, neben dem Drachen, **הלי**, vgl. **כרם חמד** VII,65); später die s. g. **היבלות**. Für die Geschichte dieser Engelnamen interessant ist die 19. Abhandl. der „*lauffern Brüder*“ (*Dieterici*, d. *Naturanschauung* u. s. w. 1861 S.155), auf deren, auch sonst beachtenswerthe Uebereinstimmung mit c.21,22 des **מאוני העיונים** v. *Gazzali* (*ms.*) ich bereits hingewiesen (*Hebr. Bibl.* 1861 S.14), u. sind für des Letzteren Verhältniss zu jenen die Stellen des **منقذ** bei *Schwäldern*, *Essai* p. 40-1 u. 53, von Bedeutung. Ich bedaure nur, die (bei *Diet.* S.155 citirte) Abhandl. „von den geistigen Wirkungen“ nicht vergleichen zu können (wahrsch. die 48., bei *Diet.* d. *Streit*, S.235: „die Handlungen der Geistigen“, vgl. auch S.236 n.51). Ohne die literarische Bedeutung dieses starken Plagiats oder Unterschleifs hier verfolgen zu können, bemerke ich, dass „*Israfil*“ im Hebr. **שרפאל**, die „geistige Kraft“, **כח רוחני**, identisch mit **רוחניות השמש**), wo *Dieterici* den *plur.* annimmt: „Engel mit (?) Heeren u. Hilfstruppen“ hebr. **מלך בעל החיילים**, also offenbar entsprechend dem **צבאות**, *Munkir* u. *Nekir* hebr. **המחנבר והנברי**! In der Selenographie des *Al-Badri* (1475-6, s. *Nicoll* p.298) heissen die 10 Genien, welche der Spiritualität des Mondes gehorchen (gehören): (1) **مباكيل وأبو الوليد** (1) **شمعورش وشمردل الطيار وبرقان وأبو نوح وصداديل وصدادال وشاعف وتجرحال ونجاب شمعورش** eine Verstümmelung von **שמעורש** erräth; vgl. *Herbelot* unter *Esma* (II,347-8 d. deutsch. Ausg. 1785-90), der Engel der Perser, nach *Joma* 77 [steht nicht in den gewöhnlichen Talmudausg., s. jedoch *Jakob Chabib*, **עין יעקב** zur Stelle], ist „die Seele“ des Mars bei den Nabatäern u. Ssabiern in ihren Büchern des Cultus (oder der Agricultur, **בכפרי עבודתם**), nach *Motot* zu *Exod.* 23,20. — Uebrigens bieten die Figuren der Planeten u. die Gebete in unserem Werke wenig Analogie zu *Dimaschki* (bei *Chie. Shab.* II,667).



אפרדים רמוזים<sup>12)</sup>. Später kommt auch der griechische (ויני), indische (הודו), u. zw. משרקה für Venus Bl. 69) Name vor. Den Rest des Abschnittes füllen die Zauberbereitungen ('עירג'<sup>13)</sup> nach verschiedenen Quellen und zu verschiedenen, mitunter höchst unsittlichen Zwecken aus. Den erotischen Künsten muss auch u. A. die Mathematik dienen. Unter der Ueberschrift: מעשה המספרים לארובה, heisst es die kleine (kleinste?) Zahl ist 220, die grosse (grösste?) 284, man berechne beide Zahlen nach dem רושם אלנאבאר<sup>14)</sup> gebe wem man will die kleine Zahl zu essen, und esse selbst die grosse. Der Verf. hat das selbst erprobt.

b) Was die in diesem Abschn. angeführten Quellen betrifft, so sind zu erwähnen:

1. Ein Buch welches Aristoteles für Alexander verfasste. Die Orthographie wechselt: אלאטמאכים (המכונה) Bl. 73, sonst אלאטמאכים (62a) אצטמאכים (71b) אלאטמאכים (74b), אלאטמאכים (75a). Es ist dies das, von Maimonides angeführte Werk „Stomachos“, worüber Chwolsohn (I, 715) keinerlei Nachweisung gegeben, identisch mit אסטמאטיס bei Hagi Chalfa V, 41 N. 9830, wo Flügel „de anhelatione (ασματια)“ vermuthet. (Für Asthma haben die Araber den technischen Ausdruck الربو, vgl. die Monographie des Maimonides in *Catal. l. h.* p. 1919). Aber auch das Buch اصطلاحیه das. V, 43 n. 9848 (vergl. VII, 847 die Varianten u. A. اصطلاحیه) ist kein anderes. Dasselbe befindet sich in einem, auch bei Wenrich p. 138 erwähnten, arab. Codex der Bodleiana (bei Uri p. 126 Cod. 515, 40 Blatt). Im Index zu Nicoll ist der

<sup>12)</sup> Die Endung ים oder ים, welche hier und später bei vielen Anrufungen vorkommt, weist wohl auf griechischen oder lateinischen, vielleicht zunächst auf syrisch-christlichen Ursprung oder solche Vermittelung hin? — In der spätern Version (Bl. 71b, nach Aristoteles) kommen die Namen vor: דהאחום ארפום הולם מעם [מערים] אדרים טחום פרום כרואם אפראום סינקראם; vgl. die Ztschr. צפון I, 160.

<sup>13)</sup> D. i. נימרגינג Zaubermittel; also ist auch Bl. 73 נור נאת corrumpt aus נימרגינג, vgl. علم النیرنجیاتیات bei H. Ch. VI, 412, wofür Flügel setzt: *Doctrina conjunctionis reciprocae inter vires efficientes et effectus, quibus incantationes producuntur*; vgl. V, 114 n. 10297 العجائب والغرائب (VII, 854) = n. 10298? Das Wort stammt zunächst aus d. Persischen; s. Nicoll p. 370; vgl. Chw. Ssab. I, 710, II, 138; ob der Dämon נורגין bei Levy (im Jahrb. f. Gesch. II, 70) etwa damit zusammenhänge, lasse ich dahingestellt. — Hier sind es meist Räucherungen.

<sup>14)</sup> Ob hier النجیر oder الغبار die Staubschrift מספר האבק od. העפר, s. Jew. Lit. p. 363) gemeint sei, kann ich nicht entscheiden. Ueber Zaubersahlen (u. Nestelknüpfen) vgl. Brecher, d. Transcend. S. 197 (vgl. auch Sachs, Beitr. I, 63, Schindler, d. Abergl. d. Mittelalt. 1858 S. 98, Isr. Annalen 1841 S. 83).

Titel *الاستطامخس* weggelassen und die Angabe: *Consultatio cum Aristotele de invadenda Perside* aus Uri's Text (auch bei W.) wiederholt; aber in der Anmerkung bei Uri heisst es: ... وضعه حين اراد الخروج من الروم الي الفرس, also „verfasst von Arist. für Alexander, als dieser von Griechenland nach Persien ziehen wollte;“ der Zug bestimmt die Zeit, höchstens die Veranlassung, nicht den Inhalt. Letzterer ist aus den deutlichen und nicht unbedeutenden Auszügen bei Mag'riti unzweifelhaft. Es handelt sich um Zaubermittel, z. B. den Zauberring (Bl. 73, vgl. Chwolsohn II, 711). Man wird also den Titel nicht mit Scheyer und Chwols. II, 461 „Magen“ übersetzen, sondern von *στοιχείωμα* (Zodiak), *στοιχειωματοποιος* (Nativitätsteller) ableiten. Für den Zodiak erscheint τὸ στοιχεῖον z. B. im Buch d. Weisheit VII, 17 (bei Weber, Naxatras S. 318)<sup>18b</sup>).

<sup>18b</sup>) Vielleicht darf man auch *εστοιχειωμενον* bei *Pseudo-Kallisthenes* (II, c. 27), — welches *Weismann* S. 116 „mit Buchstaben bezeichnet“ übersetzt, jedoch für fraglich hält, — dahin deuten, dass der Kranz des Nectanebus den Zodiak (als Sinnbild des Glücks) enthielt, während die Rechte den Globus hält, wie der Orakelbecher von 360 Krügen, neben der *vertigo ad modum mundi figurata*, bei *Valerius* III c. 53 (*Weism.* S. 283), auf die Grade der Erde zu deuten scheint. Wenn dem Alexander bei seiner Luftfahrt in *Ps.-Kall.* (II, 41 S. 139)\* die Erde wie eine Tenne in einer Schlange erscheint, so hat der Talmud dafür einen Ball in einer Schüssel, und *Rapoport* (in *Geiger's Zeitschr.* II, 58, *Erech Millin* S. 68) sieht hierin eine Beziehung auf die erweiterte Weltkunde; wie denn auch Alexander den ihm von Darius zugesendeten Ball auf die Welt bezieht (*Ps.-Kall.* I, 38 S. 52). Im jer. Talmud (*Ab. Sara* c. 3, u. daher *Bamidbar Rabba* c. 13, *Bl. 190a* ed. 1732) wird ausdrücklich bemerkt, dass man deswegen Alexander mit einem Ball oder einer Schüssel in der Hand abbilde. Beachtenswerth ist hierbei die Stelle שחנעלם עשוי כסדר שחופש את עצמו תחת כל העולם כלו כסדר שחיה רודה בו את העולם ופי' ו'ל' בנמרא (24b) citirt *דפנים כלי עלמא כסדר*. *Rap.* schliesst aus *Alfasi* u. s. w., dass bei einigen Arabern Alexander der erste Globusverfertiger war, (was aus einer Verbindung mit *Ptolemäus* zu erklären wäre, vgl. *Anhang*). Auch in der muhamm. Legende (bei *Weil*, *Bibl. Leg.* S. 31) ist von Engeln die Rede, welche die ganze Erde in einer Hand halten, u. im s. g. Schischim-Alphabet drückt der Ball oder Reifen in der Hand und die Krone auf dem Haupte wohl weniger eine „behagliche“ (*Gutschm.* S. 19) als eine hohe Stellung aus. — Ueber das Wort כדר vgl. meine Bem. im *Litbl. d. Or.* 1841 S. 182 (vgl. VI, 57, VII, 316). — Dass *Tenkeltuncha* bei *Ibn Wa'hshijja*

\* S. 137 möchte ich für das fragliche *(χρυσός) εἶποιος* lesen *οἰστρον*, *abryzon* im bibl. Latein (*ad abryssam*); vgl. *Catal. libr. hebr.* p. 2303, *Bondi* אור אסתר S. 3, *Jellinek* שפת הכמים p. 23. — Den Kopf in der Alexandersage (*Zacher* bei *Jellinek*, *Ben-Chanania* 1861 S. 166) erklärt *Rapoport*. a. a. O.; vgl. auch *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 74, 75.

2. Das Buch **לְאִשָּׁם**, aus welchem die Composition von 10 tödtlichen Giften (**הַרְוִינִים**) mitgetheilt werden soll (Bl. 80b, doch fehlt nach Bl. 80 wahrscheinlich ein Blatt), wird früher (Bl. 75b) **מְלֵאשִׁים** genannt, und zwar heisst es wörtlich: „und es wird im Buche **ו** erwähnt, als [dass?] man fragte (**בְּשֵׁאלָאֵי**) el-Iskender (Alexander) in Bezug auf (**בְּעֵבֶר**) den indischen Weisen **טַנְאָם** (od. **טַנְאָם**, hingegen Bl. 77 **כַּנְאָם** od. **כַּנְאָם**<sup>16</sup>), ob er in dieser Wissenschaft etwas hinterlassen (oder angegeben (**הַנְיָה**) habe; und er (Alexander) erwähnte, dass er (der Inder) Vieles in dieser Wissenschaft hinterlassen, und was von ihm vorhanden sei, sei vorzüglich (**גַּיָה** = **הַבְּלִיָה**). Darunter u. s. w.“ Es folgen nunmehr 4 **נִירְנָאָה** bei deren erstem als Zweck angegeben ist: „Männer und Frauen zu verbinden“ (**לְחַבֵּר**). Das **کتاب الملاطیس** wird schon erwähnt von *Ibn Nadim* und *H. Ch.* (III, 54, vgl. VII, 709 **الملاطیس**) unter den magischen Büchern (Buchstabenkabbala). Das „grosse“ (**الاکبر**) K. al-M. von Hermes nennt *H. Ch.* V, 157 n. 10523 (vgl. VII, 857), Flügel fügt zum arab. Texte die Worte: „*de alchymia*“ hinzu. Vielleicht ist es eine Corruption von **المديطیس**, so heisst ein Buch über Geheimnisse der Geschöpfe und die Naturen der sich bewegenden lebenden Wesen (in demselben Cod. Bodl. 515), von „Aristoteles aus Hermes für Alexander“ verfasst. Bei *H. Ch.* (V, 39 n. 9815) heisst es **کتاب استجاب** **روحانية البهايم** oder **مداطیس** (**μαθητις**, *discipuli* übersetzt schon Uri), Flügel's Uebersetzung: *de arte animas animalium ad se trahendi* scheint mir nicht ganz angemessen; auch *H. Ch.* bezeichnet das Buch als von Hermes herrührend und von Aristoteles erläutert. Vielleicht gehört auch hierher das Buch des Hermes genannt **کتاب الہاربطوس** od. **الہاربطوس** bei *Ibn Nadim*, auch **الہادیطوس** *H. Ch.* V, 171 n. 10620. Gelegentlich sei auch auf einen angeblichen Babylonier **ابو داطیس** hingewiesen, dessen Angaben über Talismane vorkommen in der 2. Sect. des 3. Buches des, für diesen Kreis äusserst interessanten Werkes, welches dem jüngern (Fachrad-Din) *Razi* (st. 1209-10) zugeschrieben ist, aber

keines der Pseudo-Aristotelica citiren könne (*Chc.* Altbab. Lit. S. 144), u. es „keines Beweises bedürfe“, dass **ἀρισταβίλιος** ein „sonst unbekannter“ griechischer Astrolog Aristobul sei (*Gutschm.* S. 84), lasse ich vorläufig dahingestellt. Ich gedenke auf diese Gattung der Pseudo-aristotel. Schriften bei einer künftigen Besprechung des, gewissermassen einen Mittelpunkt bildenden *Secretum secretorum* näher einzugehen. Ein Zaubermittel (und auch Pseudoliterarisches) bei Pseudo-Makrizi, **حل الرموز**, s. bei *Nicoll* p. 367 (fehlt im Index p. 673), s. auch Anhang.

<sup>16</sup>) Vielleicht identisch mit dem obengenannten Tawus?

nach einer Notiz bei *H. Ch.* (III,596, vgl. VII,757, gegen *Nicoll*, p.269) einem Spättern beigelegt wird. Abu-Maaschar (Introd. cap. 2, bei *Gildemeister* S.110) erwähnt einen Abidemon als ältesten astrologischen Schriftsteller, der schon von *Hermes* benutzt sei. Dieser ist wahrscheinlich kein anderer als *Agathodämon* (der Lehrer des *Hermes*), dessen مقالات an seine Schüler über Alchemie bei *H. Ch.* (V,61 n.12685) unter verschiedenen Namenscorruptionen, u. A. اغاذيمون u. dgl. vorkommen (s. *Flügel* VII,896, *Chac.* Ssab. II,792, vgl. p.825 über ein سفر التحقيا, *Altb. Lit.* 95), so wie eine Abhandlung über Amulette (رسالة الحروز, III,991 N.6099). Endlich wird ein Buch ספריאס (sic) dem *Salomo* beigelegt (*Catal. l. h.* p.2292).

3. אלתברי Tabari (Bl. 62b), aus welchem eine längere Stelle über die Ansichten der Sabier von der verschiedenen Natur der Planeten, nach welcher sich die Bitte zu richten hat, wenn sie auf Erfüllung hoffen soll. Vielleicht ist hier derselbe (auch merkwürdiger Weise bei *H. Ch.* fehlende) *Abdorrahmân b. Ishak* gemeint, dessen Buch über Specifica (ספולות) ich in der d. m. Zeitschr. (IX,842) besprochen<sup>19a</sup>). אלתברי (das. Anm. 1) habe ich seitdem auch sonst noch in medicinischen Schriften angeführt gefunden, z. B. in Cap. 52 (Bl. 119b) der bisher unbekanntenen hebr. Bearbeitung des اقرايدين von *Razi*, welche von *Moses Ibn Tibbon* (im J. 1257) herrühren soll und von mir erst vor einigen Jahren in *Cod. Michael* 51 (Bl. 74 bis 144) entdeckt worden;<sup>20</sup> ferner in einem mir sonst unbekanntenen Werke über Heilmittel, wovon §§ 302-443 über animalische Heilmittel sich in *Cod. Uri* S.418 (als 2. Werk) befinden<sup>21</sup>). Endlich ist er wohl der „*Tabariensis*“

<sup>19a</sup>) Ich habe dort bemerkt, dass er *Razi* u. *Messe* anführe (dass sich die „Anführungen“ im 10. Abschn. häufen, war ein Missverständniss meines Excerptes, wo das Wort „namentlich“ zu Specifica gehört), nach *Biccioni* wird auch *Avicenna* genannt.

<sup>20</sup>) Es entspricht diese Bearbeitung im Allgemeinen dem Original in *Cod. Marsh* 537 (Bl.158b, bei *Wüstenfeld*, *Gesch. d. arab. Aerzte* S.43 n. 4, der 2. Theil von *Assemani's* *Naniana* ist leider nicht in der Berlin. Bibl.) u. dem lat. gedruckten *Antidotarium libri de divisione*, ist vielleicht auch identisch mit החלוק והחלוקה bei *Hottinger* (Wolf, B. H. p.6)? Allein ich möchte fast vermuthen, dass die hebr. Uebersetzung von einem spätern Abschreiber die Erweiterungen und Zusätze erhalten hat, welche oft das Original kaum wiedererkennen lassen. *Moses Ibn Tibbon* hat z. B. schwerlich מוחוסט für *Muhammed* geschrieben.

<sup>21</sup>) Das Werk stammt jedenfalls aus arab. Quellen, wie die vielen Anführungen beweisen (vgl. *Wolf*, B. H. IV p.1051), darunter folgende: *Razi* im Buche עולות המחצבים, wofür ich ספולות lesen möchte, vielleicht identisch mit demselben

weiter unten IV B. — Indess ist es auch möglich, dass ein anderer Tabari hier gemeint wäre, s. Anhang.

4. Von Kankah dem Inder כנכה ההנרי (Bl. 81), der die מספרים (= האלמנטים) erfand, wird ein Recept zu einer חוליה הגרסיה mitgetheilt, als Gegengift zu benutzen<sup>22)</sup>.

Von den Sabiern u. s. w. הצאבה u. הכחיס u. הנבטיה (Bl. 71) ist auch schon in diesem Abschnitt gelegentlich die Rede.

Der IV. Abschnitt ist nach der einleitenden Bemerkung (Bl. 82b) der Praxis (קצת מופעלות) der Nabatäer (נבטיים), Aethiopier (כושיים)<sup>22b)</sup> u. Kurden (קדריים),<sup>23)</sup> — wie auch Uri ausdrück-

lich (ספר הסגולות (§337), also Buch der specif. (sympathet.) Eigenschaften (der Metalle)

= خواص bei *Ibn Abi Oseibia* im Journ. As. 1854 T. III. p. 281,\* wovon vielleicht ein Theil das lib. *lapidum* oder *lapidis minor* bei *Wüstenf.* p. 48 n. 143, 148. — Das Buch Razi's הנורה הסמים (§ 354) ist = *de permutacione medicam.* bei *Wüstenf.* p. 44 n. 13. Werke dieses Inhalts schrieben Schabar b. Sahl (ابدال الادوية) *H. Ch.* I, 142 n. 17, wo Flügel den speciellen Sinn übersieht, das 562 müsste wohl vor ابدال kommen, *Wstf.* § 64) u. *Ibn al-G'ezzar* (رسالة في) 'الان' *H. Ch.* III, 359 n. 5934, bei *Wstf.* § 120 n. 10—24: „*de aromatum substitutione*!“.

— In § 354 wird ein האברים 'ס von ליאנקום angeführt. Ist ein Buch (vom Nutzen?) der Glieder (des Galen?) v. Nic. Leonicius (Leonicenus, 1428-1523, *Meyer*, *Gesch. d. Bot.* IV, 244) bekannt? — Auch *Ibn Beitar* citirt الطبري (*Diets*, *Anal. med.* p. 33, 42).

<sup>22)</sup> Ein anderes Recept der חוליה הגרסיה wird Bl. 90a mitgetheilt; die Bedeutung von חוליה hier ist mir unbekannt. Ueber Kankah s. Anhang.

<sup>22b)</sup> „*Maimonides* (More Nevoh. vers. Buxt. p. 514) qui etiam hic (!) *Judaicam arrogantiam prodens ait, ob summam barbariam Indos medios inter homines et bestias judicari*“, so liest man bei *Göldemeister*, *Script.* p. 81. Aber die Stelle bei Buxt. lautet: „*Qui extra civitatem sunt, . . . quales sunt quidem Turcae habitantes [genauer: vagantes] in Septentrione et Aethiopes commorantes in Meridie, et similes istis, ex iis, qui nobiscum sunt in nostris Climatibus*“ [M. schrieb in

\*) *Averroes* u. *Abu Na'sr* (al-Farabi) im ספר הסגולות, citirt *Ibn Zarrah* מקור חיים Bl. 106. — خواص entspricht סגולות, s. *H. Ch.* III, 180, V, 246 n. 10874 (کنز الاختصاص) v. G'öldiki, der die Geheimnisse mit indischen Characteren schrieb) u. den Titel der 71 Bücher G'abir's über Alchemie V, 81 n. 10100, *Nicoll* p. 171, *Chw. Ssab.* II, 839 (v. Duscham), *Alt. Lit.* 21 (خ' الايمنة) u. 24. Der Ausdruck „Eigenschaften“ (z. B. bei Flügel, *Wien*, *Jahrb.* Bd. 93 Anz.-Bl. S. 23 n. 155, wahrsch.

mit Weglassung von مميزات, s. *Wstf.* S. 90 n. 1) ist zu allgemein. Auch סגולות wird besonders für die virtues (פעולות) der Mineralien u. Pflanzen (s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p. 68 u. oben S. 40, vgl. Anhang) und für magische und sympathetische Mittel gebraucht, wie sie selbst in wissenschaftlichen Werken der Juden, wenn auch seltener, vorkommen, so z. B. eine Auswahl in *Meir Aldabi's* encyklop. Werke (Ende V, Bl. 68df., u. A. auch gegen Ungeziefel u. schädliche Thiere Bl. 71a; vgl. über den Zusammenhang solcher Thiere mit den Dämonen *Masury*, la *Magie* p. 103).

lich angiebt, — und sonst der Zauberei (ענינים מפעלות הכשף) ge-

Aegypten]. Im Hebr. (III c.51) **קצות התורף המשוטמים בצפון והכושיים** das arab. Original (bei Scheyer S.411) hat אלסודן (die Bewohner Sudan's sind für H. Ch. V, 96 n.10199 „Hunde“). In der v. *Gildemeister* unberührten Parallelstelle (III c.29)

heisst es freilich **קצת** [كفاً] **التذ** = **קצת** **הארץ כמפרי התורף** [בקצות?]. **הצפון והתוריים** **קצות הדרום** **כי אלו הם שארית אומת הצאבה**, wo Scheyer (S.193) u. *Chwols.* (Ssab. II,453,723, vgl. I,693) Inder übersetzen, obwohl letzterer **קצת** „an dem äussersten Ende“ wiedergiebt. Es ist hier also „Inder“ im weitesten Sinne zu nehmen (vgl. über **הרז** *D. Cassel* zu Cusari I §19 S.18 A.3, § 100 S.61 neben **שבא** u. **בוזר**, II § 20 S.123, § 66 S.172 A.1). Auch *Jehuda ha-Levi l. c. I* § 61,62, bezeichnet die **אנשי הרז** als **אומת מופקרת** (im Gegensatz zu **מודוקת**, — *Cassel* übersetzt S.29 [nach *Brecher*] „leichtgläubig“, und macht es S.31 zum Denom. von **אפיקורוס**, allein man ist nicht berechtigt anzunehmen, dass er die nabat. Agric. zu den „indischen“ Schriften gezählt, nach *Cassel* zu S.18 A.3, auch **אבות** Bl.96 kann **אלו התוריים** auf § 60 zurückbezogen werden). Hingegen nennt derselbe (II,33 S.145) die Brahmanen und Zabier als untergegangene Nationen. Man muss hier freilich beachten, dass Begriff u. Bezeichnung (**אומת**) für Nation u. Religion bei den Juden nicht so scharf getrennt waren (*Jew. Lit.* 314 A.3, vgl. auch unten A.41). *Samuel Ibn Tibbon* (vgl. *Chw. l. c. II*,723) sagt deutlich in seinem Glossar s. v. **צאבה**: **צאבה** (בופרים), die die ganze Welt vor der Gesetzgebung erfüllten, und deren Reste noch bis heute „an den Grenzen der bewohnten Erde (**אישוב**), die **הרזיים** u. **תוריים**“. Daher nennt *Sim. Duran* (Bl.30) die **המצריים והבנעניים** als durch das mos. Gesetz aufgehoben. — Die Inder oder Brahmanen vertreten in der Religionsgeschichte der Araber u. Juden die Ansicht, dass es keine Prophetie gebe (*Schahr.* II,80, vgl. *H. Ch. V*,32 n.9762, VII,846 **کتاب اثبات النبوة**; bei *Ibn Esra* zu Exod. 19,9 neben den Egyptern als Chaniten u. zum Muhammedanismus bekehrt, s. auch *Delitzsch* zu **עין חיים** S.307, wo ebenfalls: „nahe von Egypten“, *Cassel l. c.* S.145; — über *Muscato's* Combination mit Abraham, auch bei *Man. b. Israel* **נ"ח** IV,21, s. *Chw. Saab.* I,226,246, II,503,743, u. vgl. die zwei „Abrahame“ bei *Gildem. Script.* p.118). — Der Brahmanen erwähnt schon *Saadia* in einer nicht ganz glatten Stelle (*Emnot* III S.87 ed. Leipz., in ed. Berlin c.9. steht **שקר** für **עקר**!), wo Jemand behauptet, sie könnten sich auf Adam berufen, (vgl. eine ähnliche Argumentation bei *Eliasberg* S.5). *Josef b. Elieser* versteht unter den **בעלי הצורות** bei *Ibn Esra* zu Exod. 20,4 (vgl. **חבמי הצורות** v.3, die Aubeter der **אמנאם** bei *Schahrast.* II,368) die **חבמי הרז**, — die übrigens in *Ibn Esra's* astrolog. Schriften öfter genannt sind, aber er bezeichnet auch Maschallah als **ר' הרז**. Ueber die Schamanen (**סמנרת**) s. *Delitzsch* zu **ע"ח** 317, vgl. *Allg. Lit. Zeit.* 1842 S.707, 1844 S.187 Ann.; gegen *Schmidlers*, *Essai* p.112, s. *Dernburg*, *Heidelnb. Jahrb.* 1845 S.426, wo sie von *Sumenat* [*Herb.* IV,308] abgeleitet werden, *Chwols.* Ssab. I,798 (vgl. II,886 Index); *Cat. Codd. h. Lugd.* p.170 u. dieselben Angaben mit einem hier überflüssigen Fragezeichen bei *Pinsker*, **ליקושי**, *Anh.* S.199; — mit *Sabiern* zusammen bei *Hamza* (Ssab. I,217). Ueber das Verhältniss der Inder zum Islam s. *Chw.* I,647f.

<sup>25</sup> Ueber die (verdächtigen) Kurden bei *Ibn Wa'hschijja* s. *Chw.* *Alth. Lit.*

widmet. Indem ich denselben der speciellern Benutzung Chwolson's für die Herausgabe der nabat. Schriftwerke empfehle, werde ich meine Mittheilungen darüber um so kürzer fassen dürfen.

Was die Nachrichten über die Nabatäer betrifft, so sind sie wahrscheinlich der עבודה הנבשית (91b = فلاحة) des Ibn Wa'hschijja entnommen, dessen Namen (אבן וחסיה Bl. 90b, א' אבוכר בן ו' 91a, וחסיה 93b, corruptirt וחסה Bl. 71a, sogar וחסה 95a unten) ausdrücklich genannt ist. Unter Anderem ist auch eine Stelle von Adam (אדם 90b), aber etwas corruptirt, mitgetheilt. Auch das Citat von צנרית (Bl. 91) über Gebrauch des Oelbaumzweiges gehört unstreitig derselben Quelle an, später (94b) scheint צנרית selbst sich auf Adam zu berufen; es ist daselbst von merkwürdigen Pflanzen in Andalus, Deutschland und Frankreich die Rede. Vielleicht gehört auch dahin die Anführung aus Abu Man'sur (Bl. 94)<sup>24</sup>.

Ich schliesse hieran eine kurze Notiz über andere Anführungen aus Werken, die wahrscheinlich von Mag'riti selbstständig benutzt sind.

Nachdem M. (Bl. 95a) bemerkt hat, dass das Bisherige das Vorzüglichste sei, was Ibn Wa'hschijja in seinem Buche erwähnt, fügt er hinzu: „Nun will ich Specifica (Sympathetica, סגלוח) aufzählen, die ich aus dem Buche סראבדון (!)<sup>25</sup> gezogen.“ Unter Anderem ist gegen Ende dieser Excerpte (Bl. 97) von einem magischen Ring mit sechs und zwanzig Zeichen die Rede, von denen keines fehlen dürfe, — es sind dennoch nur 25 gezeichnet! — und zwar sollen sie zur fleischlichen Zusammenkunft (ויני) oder

S.101,179; vgl. Ssab. I,822 u. 823, wo eine angebl. Uebers. ihrer Schriften, vgl. auch *Gutschm.* S.19.

<sup>24</sup>) Ein Zeitgenosse Mag'riti's war der gleichnamige Neffe des Ssabiers Ibrahim, der jedoch nach *Chw.* (Ssab. I,588), ausser den Anführungen in des Letzteren Sendschr., unbekannt ist. Der Arzt A. M. Hasan b. Nuh القمري, Lehrer des Avicenna, lebte Anf. 4. Jahrh. H. (*Nicoll* p.590, *Wüstenf.* S.56, *H. Ch.* VII,1140 n.5265, wo noch VII,890 fehlt). Es kann nicht meine Aufgabe sein, alle „Abu Man'sur“ durchzumustern.

<sup>25</sup>) Dafür später סראבדון. Im Arabischen (HSS. Leyden) كتاب استخراج سراويدين, من عميل سرانيدوس في زمن قلويسطية 440,3, aus welchem (nach Mith. des Hrn. *De Jong*) hervorgeht, dass jener Tempel in Alexandrien war. Ich zweifle daher nicht, dass hier vom Tempel des Serapis (*Serapidis*) oder Serapeum die Rede, aus welchem jenes Buch (ohne Titel) angeblich zur Zeit der Kleopatra (s. folg. A.) geholt worden. Ueber *Sérapis*

zu einer Audienz (פנישה מלך) oder sonst einem wichtigen Gegenstand dienen, wie sie bei der Königin Kleopatra gefunden worden.<sup>26</sup>) Nach diesen Excerpten heisst es weiter: „Wir finden auch in demselben Buche הרעיל (!) ausgezeichnete zusammengesetzte Talismane, die wir hier ordnen (aufzählen) wollen“. Diese Aufzählung geht bis Bl. 100, und ist u. A. von einer Salbe (משחה) die Rede, welche die Athenienser (אנשי אתונה) machten (Bl. 99b).

Diesen Auszügen reiht sich als Schluss eine allgemeine Ermahnung zur Zurückhaltung an (Bl. 106). Es werden diese kurze Sentenzen bezeichnet als aus dem Testament (وصية = צוואה) des Socrates<sup>27</sup>) an seine Schüler, als er von ihnen Abschied nahm.

u. סר אפים s. S. Cassel, Art. Juden in Ersch, S. 21, vgl. Sachs, Beitr. II, 99 (S. 100, über das durch Magnet schwebende Idol, ist meine Notiz, d. m. Zeitschr. V, 379 übergangen; Aehnliches in einem Kloster Georgiens nach dem اختيار المختار bei Assemani, Naniana I, 66). — Auffindung von Schriften in aegyptischen Tempeln ist ein Typus der Pseudepigraphie, und schon von Jahja Ibn al-Batrik angewendet, worüber anderswo mehr; hier soll nur bemerkt werden, dass die von Chwols. (Ssab. I, 490) vergeblich gesuchte Quelle für Frähn's Notiz — die Einleitung zum *secretum secretorum* ist, wo freilich weder in der gedruckten lat. noch in der handschr. hebr. Uebers. von einem „sabäischen“ Tempel die Rede ist! Diese Bezeichnung gehört wohl einer Mittelquelle an.

<sup>26</sup>) פילוכטרה (sic) לובטרה המלכת כפי מה שנמצא בו מן פי לובטרה המלכת (s. für 3); vgl. Aehnliches bei Chwols. Ssab. II, 393, 683, u. s. IV B. A. 8.

<sup>27</sup>) Sprüche des Socrates (aber nicht die hier vorkommenden) enthält II c. 1 des *אדאב הגלספא* (מוסרי הפילוסופים) des 'Honein, — wo ihm u. A. auch die Tonne des Diogenes beigelegt wird, (s. die Anführungen in meinem „Manna“ Berlin 1847 S. 104, vgl. Schahrastani II, 111, 117 bei Haarbrücker, *Gosche*, Gazzali S. 306) — und das *מכתב החכמה* des Mubaschschir b. Fâtik (s. Journ. As. 1854 III, 263, 1856 VIII, 176 [wo p. 177 der Schüler *Abu'l Cheir Salama* wahrsch. ein Karäer, s. meinen *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 200] u. Chwols. Ssab. I, 277; er schrieb auch ein *אמטאל ואלמטאל*). Beide citirt *Ibn Abi O'seibia* cap. VI (bei *Sanguinetti* im J. A. 1856, VIII, 178 ff., 316 ff., wo die Siegel aus 'Honein I, 5), u. Schahrastani stimmt theilweise überein. Aus 'Honein hat noch 1592-1607 der christliche Schreiber Na'sr-Allah b. Jo'hanna Ibn al-Kal'h aus Tripolis sein *نظم الجوعر* oder *بستان الحكما* fabricirt, was *Nicoll* (p. 355 u. 369) unbekannt war (p. 345, 2. ist bei 'Honein II, 7, — 3. ist I, 15, — 5. scheint II, 20 u. I, 15, s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p. 112). — Socrates heisst „der göttliche“, (s. *Catal. l. h.* p. 2647, vgl. *H. Ch.* I, 72; *وكان علماءهم يسمون فلاسفة الهيون*, vgl. I, 425; unter den prophetischen Philosophen bei *Schnölders*, *Essai* p. 94, s. dagegen *Cusari* I, 4, V, 14 etc.; — über הראשון s. auch *Litbl.* IX, 488, Ibn Abi 'Sadik wurde der zweite Socr. genannt, *H. Ch.* IV, 437), — u. hatten die Araber von ihm auch Gebete (*Catal. l. c.*, vgl. *בחדשותיו* = تسابيح bei *Moses Ibn Esra*, in *ערוגת הבושם*, s. ציון II, 120, u. *בתרונניו* das. 135, vgl. 175 u. das *كتاب التوجه* des



Die erste Sentenz lautet: „Gewöhnet eure Natur, dass euch Weniges genüge“ u. s. w. Es folgen bekannte Sprüche über den

Arist. nach der Doctrin des Soer., s. oben S.11 A.19). Das ihm beigelegte *الأصول والنصوَابُ* über die Buchstabenweisheit hält *H. Ch.* selbst (I,341 n.869) für das Werk eines „Scheich“. Er ist nach *H. Ch.* III,91 Schüler des Lokman [des arabischen Bileam], wohl mit Ueberspringung der älteren griech. Philosophen (s. *Schahr.* II,90), nach Andern des Asaf (s. weiter unten). *سُقْرَاتُ* verwechselt sich leicht mit *يَقْرَاتُ* (s. Anm.29). — Die pseudepigraphische Form der Testamente, wahrscheinlich christlichen und dogmatischen Ursprungs (*Hebr. Bibl.* 1861 S.21 A.8), vielleicht zuerst im Sinne von „Zeugniss“, fand im Mittelalter die weiteste Ausdehnung, auch in der echten Literatur, insbesondere auf ethische Vorschriften und geheime Wissenschaften. Sowohl das arab. *وصية* (pl. *وصايا*) als das verwandte späthebr. *צוואה* erhielt diese engere Bedeutung (vgl. *Herbelot*: Vassaia IV,605 ff. mit *Ketab.* III,84 ff., vielfach zu berichtigen nach *H. Ch.* VI,444 n.14252 ff., p.448 n.14284 f., V,169 n.10609 ff., vgl. *Nicoll*, Index p.651); es wurden auch Sammel-schriften derart verfasst, z. B. *وصايا العلماء* von Ibn Zobeir (so bei *Herb.* IV, 605 wohl nicht Druckf., Zobeir bei *H. Ch.* VI,444 n.14257, im Index VII,1257 n. 9503, s. jedoch p.1228 n.8423, insbes. V,626 n.12376 Lex. der Scheiche), vgl. auch *كتاب وصايا الأحياء والأموات*, *H. Ch.* VI,448 n.14285, offenbar = *كتاب وصايا* daselbst V,169 n.10609 u. daher gegenseitig zu berichtigen. — Einzelne solche Testamente, aus welchen vielleicht Sentenzen excerpirt worden, sind u. A. von:

1. Aristoteles (*H. Ch.* n.14254), vielleicht identisch mit den 12 Vorschriften an seinen Schüler Theon (*ثاؤون*), bei *Tornberg* (Cod. Ups. Christ 489,2), der die *παρρηγήματα* bei *Wenrich* p.154 nicht berücksichtigt. Theon erscheint bei der Leiche Alexanders (*Schahrast.* II,189, in *מוסרי הפילוסוף* III,5 sind vielleicht die Namen weggelassen), und heisst bei den Arabern „der Alexandriner“ (*Wenr.* p.297,306), indem *H. Ch.* III,470 n.6471 unter *رصد* (vgl. *رَيْج* III,563 n.6941) das J. 921 vor d. Flucht angiebt, vielleicht wegen der darin vorkommenden Aera des Philipp, „Bruders Alexanders“ (vgl. VII,747). Ihm ist wohl auch der (bei *Wenr.* übergangene) Comm. über die Kategorien zugeschrieben (*al-Kifī* bei Casiri I,304 n. daher *H. Ch.* VI,97 n.12819). — Vgl. auch das Buch vom Apfel unter A.31.

2. Hippocrates' *وصايا* und *وصية*, genannt *ترتيب الطب* (*H. Ch.* n.14254) hält *Wenrich* p.107,108 für identisch; *Herb.* identificirt sogar den Eid (*العهد*) oder *الايمان*, *H. Ch.* V,120 n.10337, VII,857, wo auch ein *عهد* von G'abir, vgl. *كتاب العهد* bei *Nicoll*, p.88, der Eid in Pseudo-Asaf ist von *Dukes* nur unvollst. mitgetheilt; vgl. auch „Eidesleistungen“ bei *Schahrast.* II,149; das von *Elichmann* edirte arabische Fragment (*Wenrich* p.104) ist mir nicht bekannt. — Sentenzen des H. giebt *Honein* II,8 (wo *שכר הרב* wahrscheinlich Varianten) u. daraus *Ibn Abi Oseib.* (*Journ. As.* 1856, VIII,182). Durch *Schahrast.* II,146 bestätigt sich ebenfalls die Lesart *يَقْرَاتُ* bei *Thaalibi* (ed. *Valeton* p.90) für *سُقْرَاتُ* (üb. diese Verwechslung s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.78, *Schahr.* II,83). Vgl. auch S.33 A.13.

3. Hermes (Idris) *وصية* s. *Chw.* Ssab, II,535.

Werth des Schweigens <sup>28)</sup> dann noch einige Sprüche des Pythagoras <sup>29)</sup>.

4. Huschenk's Testam. in persischer Sprache (*H. Ch.* n.14261, *Flügel* übersetzt: „*Lexicon persicum*“ s. II,581, VII,696 u. meine besondere *Abh. Hebr. Bibl.* 1860-61, gegen *De Sacy's* Ansicht über das Alter des persischen Originals).

5. Lokman. *H. Ch.* n.14260 erwähnt nur eine persische Uebersetzung. Ich vermurthe, dass diese وصايا identisch seien mit den Sprüchen (מוכרי) bei 'Honein II,12 u. daraus bei Nas'r-Allah n. a. O. in beiden *Codd.*; der am Ende der Vorrede des Gulistan (bei *Dernb.* p.10) citirte Spruch L.'s lautet hier (Bl.16b ed. Riva): ואל תחזיל דבר אשר לא חובל להשלימו. — Weder *Wenrich* noch *Dernburg* haben von diesen Sprüchen Notiz genommen, welche vielleicht schon christlichen Ursprungs sind, wie die Fabeln, die auch bei Na'sr-Allah in beiden *Codd.* vorkommen (zu *Dernb.* p.16).

6. Plato's *وصية* an Aristoteles enthält eine karschun. HS. im Vatican (*Wenr.* p.122), anfangend: وينبغي أن تعرف معبودك وتحفظ حقه. Sollte diese auch die Sprüche Plato's bei 'Honein II,1 enthalten? —

<sup>28)</sup> Siehe die Anführungen im *Manna* S.104 zu S.84, wo S.105 das Geheimnis als Gefangener, welcher Spruch hier als das vorzüglichste darüber Gesagte bezeichnet wird. Dazu kommt der Spruch des Dichters (המשורר) lautend: בשיצר לבב איש מחפוש סודו הנה לבב בלתי יצר וגם ידחק קנישאנסים *Conscientia* vor.

<sup>29)</sup> Ich habe die Gelegenheit verabsäumt, dieselben mit *J. As.* VIII,188 ff. zu vergleichen (wo S.196 n.9 nicht bei 'Honein I,5, welches *Dukes*, Mos. b. Esra S.3 u. II,121, combiniren will mit dem Citat: אמר (ופישאנארם) בכחגורתו המשובצת בעשותך מה שאמרתי לך אתה הונגלים (הונגלים) zwei Sprüche des P. hat M. Ibn Esra in seinem אלמחאצרה Bl.50 u. 96 der HS.). Sie sind nicht identisch mit denen bei 'Honein II,8, überschrieben: ועדה המחווסרים מכל בני אדם וקרא שמה גליאנס המוחבת. Letztere sind eine Bearbeitung der *χρυσῆ ἐπιγ.* (*Wenrich*, de poseos hebr. et arab. p.49 vergleichte die Benennung mit der Moallakat: مدعيات, vgl. *Jüd. Lit.* p.347). Die *سائل الذعبيية* wurden nach dem *Führer* (d. m. Ztschr. XIII,625, und daher wohl *H. Ch.* III,96) von Galen mit goldenen Lettern geschrieben. Die Ueberschrift *وصية فيثاغورس لتلاميذه التي سماها جالينوس المدعية* bei dem (A.27) genannten Na'sr-Allah (*Nicoll* p.345,369, vgl. *Catal. Codd. h. Langd.* p.112) giebt keinen Anhaltspunkt zur Emendation der hebräischen; die unvollständige Ausgabe *Elichmann's* u. d. T. *وصايا الذعبيية* (*Nicoll* (p.369) u. *Wenrich* (p.88), dessen *Conjectur* (p.86) über den vermuthlichen Uebersetzer nur dann zulässig wäre, wenn es eine andere Uebersetzung gäbe als die bisher unbeachtet gebliebene 'Honein's. Letztere ist wohl von den *أصفا أخوان* (bei *Dieterici*, d. *Streit*, S.257) steht in der That am Ende des Cap.: כי כשפחד מזה הגוף עד אשר העלה לנזות. העליונים וחשוט נפשך שם מבלי שתחזור לנזות בני אדם ולא תקבל המוח (wornach die Worte „in der Luft“ bei *Diet.* zu berichtigen sind, vgl. über *מחזור* in ähnlichem Zusammenhang *Cusari* IV,25 S.357, vgl. הגיון חפוש Bl.3b). *H. Ch.*

Selbstständig von Mag'riti excerptirt scheint das Buch סוד הסודות (סוד הסודות) des Mercur (*Otarid d. Babylonier*)<sup>30</sup>, woraus 45 Aphorismen mitgetheilt werden sollen; leider ist der Codex hier defect, — es scheint das Blatt, welches ursprünglich mit dem zwischen 80 u. 81 fehlenden zusammenhing, ebenfalls zu fehlen, — und bricht unser Excerpt in der Mitte der 32ten Aphorisme ab. Die erste lautet: „Die Zeichen (רשימי = רשמ) der Sterne und ihre Abbildungen (חוקוקודם) nützen dem, der ihre Kraft herabziehen will“. Die 2. „Bitte (oder frage שאל) die Sonne, die mächtige u. s. w., König der Helden u. s. w.“, und so fort von den

hat meines Wissens nur VI,444 n.14258 وصايا الذعبيّة, — wo vom Comm. des Proclus (برقلس الافلاطوني), *Herb.* IV,606 liest Barcaldis = Phocylides) die Rede, welcher nach andern Quellen (*Wenr.* p.288, *Chw.* Ssab. I,546,559) von Thabit (st. 901) zum Theil übersetzt wurde, — ferner V,169,10610 كتاب في

وصايا, eine Schrift darüber von A'hmed al-Sarachi (st. 898-9), in welchem *Wenr.* p.86 den Uebersetzer vermuthet (vgl. über ihn *Chw.* II S.XII, wo im Index S.870 unter Ibn ath-Thajjib die Stelle I,171, über sein Verhältnis zu Thabit, fehlt, *Wenr.* p.XXIX unter A'hmed). Die Verweisung bei *Flügel* VII,858 auf III,62 scheint irthümlich und noch zu V,163 zu gehören. Die „diverses reprises“ bei *Schmölbers*, *Essai* p.95 (vgl. p.204) lassen sich bei den abweichenden Nummern nicht controlliren; ich finde auch bei *H. Ch.* keinen Titel „Philosophie des Pyth.“; hingegen fehlt bei *Wenr.* p.90 noch das (pseudepigraphische), leider nicht näher

bezeichnete النزعة النفوس في تأليف الشخصوس oder مفتاح الحكمة (*H. Ch.* VI,12 n.12565 = p.337 n.13752), wo schwerlich an eine gewöhnliche „compositio corporum“ (etwa تركيب الاجساد) zu denken, ich weiss jedoch nicht, ob die Pluralform, namentlich des Reimes halber, wesentlich ist; vgl. über اشخاص

الروحانية bei den „Sabiern“, *Nicoll* p.426, auch العلوية (*Chw.* II,371,640), u. die Bedeutung *Gnomon* ib. p.361. — Ueber den „goldenen Brief“ des Aristoteles s. Anhang.

— Pythagoras als Schüler des Salomo (oder Lokman) bei den Arabern (*Schahrast.* II,98 bei *Schmölbers* p.94, *H. Ch.* VI,257, *Herbelot* II,427: Fithag.) stammt aus christlichen Quellen (gesammelt bei *Wolf*, B. H. I,111 n.1837, vgl. *Jew. Lit.* p.275-76), die auch Ezechiel als Lehrer bezeichnen (bei *Manasse b. Isr.* IV,21).

*Sacut* (S.238b ed. Lond., in ed. Crac. 136b der blosse Name) weiss nichts davon, obwohl er dort meist aus Abulfarag' schöpft; den Ausdruck Philosoph(ie) bringt auch *H. Ch.* III,96 mit P. zusammen. — Hiernach sind die Mittheilungen in *Jew. Chronicle* 1861 n.330 p.7 (vgl. 332 p.7, 333 p.6, oben S.11 A.19) zu beurtheilen. —

Der Abschnitt endet mit der Sentenz: לא תשבתו נפשותיכם ונפשותיכם הפקדו אותם בוטני המצוקות כשיבאו עליכם.

אמר ואנחנו עתה נקח בזכרון מה שכתב עשאך (sic) הכבלי ואקצר<sup>30</sup>

מספרו המבוטא בסוד הסודות מ"ה פרקים כי יש להם סיוע גדול בזה המבוקש (Bl.88). Ueber *Otarid* vgl. oben Anm.10. *Secretum secretorum* ist ein bei Arabern und später bei Juden beliebter mystischer Titel (vgl. *Jew. Lit.* p.301, *Catal. l. h.* p.CXXXI zu 1851).

7 Planeten. N. 13 bezieht sich auf Talismane, 20-26 wieder auf die 7 Planeten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier dasselbe Werk gemeint sei, welches unter dem Titel **فصول لعطار** **البايلى الحاسب في الاسرار السماوية** im Cod. Escur. 934 sich befindet. Die Uebersetzung *Casiri's* (I p.372) *Aphorismi Mercurii Babylonici Secretorum coelestium computatoris* ist jedenfalls eine verschobene; ich vermuthe aber, dass für **الحاسب** zu lesen sei **الكاتب** (wie oben Anm. 10), und jedenfalls der Titel des Buches: *Aphorismi de secretis coelestibus* zu übersetzen sei. Es ist jedoch, nach diesem Auszug zu schliessen, nicht identisch mit dem von *Stephanus* von *Messina* für *Manfred*, König von *Sicilien*<sup>31)</sup> (XIII. Jahrh.) übersetzten „*Flores*“<sup>32)</sup> oder *Florilegium*<sup>33)</sup>,

<sup>31)</sup> Dem *Manfred* selber wird eine gedruckte (aber auf der Berl. Bibl. nicht befindliche) lateinische Uebersetzung des Buches vom Apfel (vom Tode des *Aristoteles*) aus dem Hebräischen zugeschrieben, wie überhaupt die Hohenstaufen u. ihre Zeitgenossen die Uebersetzungsliteratur beförderten (*Jew. Lit.* p.63). Das **كتاب التفتاح** wird von jüdischen, arabisch schreibenden Schriftstellern des XII. Jahrh. genannt (*Catal. libr. hebr.* p.674). *Wenrich* (*de auctor. graecor.* p.38) kennt keine arabische Quelle, es soll aber schon *Averroes* einen grossen Commentar darüber geschrieben haben (*Renan* p.48); vgl. *Dukes*, *Orient* XII,109, *Sal. Ibn Gabirol* 1860 p.35 u. 123 (wo die Confusion des *Jaabez* zu erklären aus der Ueberschr. der Ed. pr. **זהו ס' התפוח וס' הנפש**, wo **ס' הנפש** das dem *Galen* zugeschriebene folgende). — Die in diesem Aferphädon Auftretenden heissen **קריטון** (*Kriton*), **אריסטיוס** (*Aristäus*), ersteres ist offenbar *Timäus* zu lesen; vgl. *Schahrastani* II,117,118 als Lehrer u. Schüler des *Plato*, daher die Erklärung *Haarbr.*'s S.427 nicht ausreicht; vielleicht ist auch aus dem Buche *de anima mundi* des *Timäus Locrus* der bei Arabern erscheinende Doppelgänger des Platonischen *Timäus* (*Wenr.* p.118,121) zu erklären; auch *Aristoteles* wird ein **كتاب طيماوس** über Zauberei zugeschrieben (*H.* III,584, V,112 vgl. VII,854, wornach d. Index VII,1242 n.8937 zu ergänzen). Richtung, Ursprung u. Abfassungszeit des Buches vom Apfel bezeichnen Ausdrücke wie **בעלי הסוד** (אבי) **מלאכת המכבים**, **מלאכת השמים**, (? **اعل الماطي**) u. *Abraham*, dessen Vater ein harranisches Mondbild anbetete, **שענד הצלם אשר הוא בחרן הנקרא יואני והוא צלם הירח** (so in ed. Ven. 1519, ich vermuthe dass **יואני** aus **יואני** „das harranische“ entstanden, in den Ausgg. *Riva* u. *Fr. a. O.* **הצלם הנקרא עואי כקון [בנקראן] והוא צלם**), vgl. die sabäischen Berichte bei *Masudi* (*Chw. Ssab.* I,639, II,369,640, über d. Namen **زر** s. meine Vermuthung in *Frankel's Zeitschr.* 1845 S.322, vgl. S.448, unbeachtet von *Beer*, S.96, vgl. *Litbl.* VII,9 u. *Gen.* 15,11? Ueber Rabenvertreibung s. oben S.17). Der Escamoteur *Carmoly* (*Rev. or.* III,49) verwandelt *Milon* in einen anonymen Juden und den Titel (*Itinéraires* p.345 n.37) in *Pomme d'or*.

<sup>32)</sup> So in Cod. *Canonic.* 517,22 (p.830 in *Coxe's Catal. Codd. MSS. Biblioth. Bodl. P. III, Oxon.* 1854), vgl. *Flores* das. unter 3.

<sup>33)</sup> Cod. *Digb.* 97, n.1698 p.81 des *Catal. MSS. Angliae T. I.* Der Name ent-

oder *Lib. de Aphorismis Astrorum*<sup>34)</sup>, oder *Centiloquium*<sup>35)</sup>, unter dem Titel *Centum Aphorismorum liber* mehrmals gedruckt, u. A. mit dem *Quadripartitum*, welches dem Ptolomaeus beigelegt wird<sup>36)</sup> in den Ausgg. 1493 und 1551, in der *Astrologia aphoristica ex varr. auctoribus* 4. *Ulmae* 1641.<sup>37)</sup>

Endlich mag noch eine sachliche Notiz hier eine Stelle finden. Bl. 86b wird bemerkt: „Die Inder haben Werke (פעולות) für die 7 Sterne (Planeten), die sie קלקטנאות<sup>38)</sup> nennen. Für Sabbatai (Saturn) fasten sie 7 Tage... und opfern einen Raben... und sprechen: im Namen des Engels אמיסאל<sup>39)</sup>, der über Sabbatai gesetzt ist...“ Nach dieser Stelle (Bl. 87b) heisst es: „Sie haben auch Zauberwerke und Talismane und die Nabatäer in alter

spricht den Benennungen des Centil. des Ptolemäus (S.29 A.4). Die Zahl 100 (auch 1000) erscheint in vielen arabischen Titeln, s. *Jesc. Lit.* 276-7 (das כומא דפיס auch im Catalog Cod. Uri 491, worüber *Handb. S.XII A.8*; über Naufesttal d.m. Ztschr. XI,151,11), 100 Probleme des Zarkali (d.m. Ztschr. VIII,379), Alexander Aphrodis. Auszug des Buches v. d. Seele in „circa 100 Bl.“ s. *Casiri* I,306, *H. Ch.* V,164 n.10579; so soll auch Hermes je 100 u. 1000 Bücher über Gottheiten [Dämonen] geschrieben haben (*Chw. Ssab* I,785).

<sup>34)</sup> Cod. *Laud* 594, 17 (423 bei *Coxe*, *Catal. P. I. fasc. I. Oxon.* 1858); cf. *Aphorismi, interprete Stephano de Messana*, Cod. *Ashmol.* 357 (n.6711 des *Catal. MSS. Angliae* p.316).

<sup>35)</sup> Cod. *Coll. Corp. Christi* 101 (p.35 bei *Coxe*, *Catal. Codd. MSS. Colleg.*)

<sup>36)</sup> Abraham Ibn Esra bestreitet die Autorität (s. *Hebräische Bibliogr.* 1860 S.33). — Auch dem Hermes wird ein *Quadripartitum* zugeschrieben (*Catal. MSS. Angl.* p.339 n.5638), es ist dies identisch mit dem Werke *de 15 stellis, 15 herbis, 15 lapidibus et 15 figuris*, an dessen Ende: „de quatuor partibus“ (*Cod. Colleg. Corp. Chr.* 125,17, p.45 des *Coxe'schen* *Catal.*). — Ein astrolog. *Milleloquium* ألف كلمة wird Aristoteles zugeschrieben bei *Weinich* p.161.

<sup>37)</sup> Verschieden von unsern astrolog. Aphorismen scheinen: *Verba Secretorum de Alchemia* (*Cat. MSS. Angl.* p.175 n.3852,186,3), und *Secretum transmut. natur.* (*Cod. Colleg. Omnium Animar.* 81, bei *Coxe* im Index auctor. unter *Hermes, Rex Graecor.*). Eine *Expositio Galeni in Hermetis lib. Secret.* befindet sich in *Cod. Colleg. Corp. Chr.* 124,19 (p.45 des *Catal.*); bei *Weinich* nicht zu finden.

<sup>38)</sup> Wahrscheinlich קלקטנאות (arab. plur. fem.) zu lesen, u. der sing. קלקטנא, קלקטנא, קלקטנא, קלקטנא, קלקטנא, קלקטנא, קלקטנא u. קלקטנא! es ist eine Zusammensetzung von magischen Zeichen, deren Abbildung stets den Artikel beschliesst. Prof. *Weber* fand kein entsprechendes indisches Wort. In der *Vorr.* des *Serachja b. Isak* zur Uebers. des קטאונגים (κατα γέννη) des Galen (s. meine Notiz in *אוצר נחמד* II,245) werden קלקנת (κολοκυνθα), קלקטנא u. כנדר (κνδρ) als Namen von Mitteln neben einander genannt; leider ist der Text der hamburger HSS. sehr verstümmelt, u. קלקטנא vielleicht nur eine falsche Wiederholung von קלקנת?

<sup>39)</sup> Ueber solche Engelnamen s. oben S.36. Der Mondengel heisst hier סוליא, vielleicht aus حليمة oder *Selene* entstanden?

Zeit, das sind die Khaldäer, die im Lande dort (בארץ שם), doch nicht „im Lande des Sem“ (?) wohnen, die stärksten unter den Menschen unserer Zeit. Es erwähnt schon Ibn Wa'hshijja im Buche העבודה... Und auch das Volk der Kopten<sup>40</sup>), die in Aegypten wohnen...“<sup>41</sup>)

(المعروف ب) הירועים lies הודעים בקבטיים<sup>40</sup>)

הם החכמים הודעים בספרים [נאמנים] ? הבראמי ופתוחים ומה<sup>41</sup>) שהפקד אצלם מן החכמות וכבר זכר אחד מנהגיו חכמת המוכנים שהוא ראה. Unter [נאמנים] s. S.52 A.3. Ueber Geheimschrift (Hieroglyphen) versehenen Tempel (wohl zunächst die Pyramiden), von welchen in der Einleitung zu unserem Werke selbst die Rede ist (bei Nicoll p.541 zu 271), vgl. auch Ibn Abi O'seibia, Journ. As. 1853 T. III,263, 1854, IV,190 (sollte nicht auch dasselst S.189, Chw. Ssab. I,787,825 daraus entstanden sein? zum Worte vgl. בירה bei Rapoport, ערך מלון p.187?). In der Berba von Dendera (woher bekanntlich der vielbesprochene Zodiak stammt) fand man unter dem Idol der Artemis (ארטמיס) zur Zeit des Königs (?) لقاמן das Buch انفلکية الكبرى v. Hermes الندرى über Alchemie, s. H. Ch. III,465 n.9197 u. die Citate bei Fl. VII,828, wo keine Hinweisung auf die identische رسالة III,424 n.6257 „Tract. astrologiae majoris“ (!) von H. المثلث بالحكمة „qui tertius venit Hermetum sapientum“, u. so emendirt VII,747 zu III,480 n.6529 رموز الحکمة في الاکسير an seinen Sohn طاها = Thot [vgl. Chw. Ssab. I,795, vgl. S.228, fehlt im Index II,890], allein H. Ch. I,62 adoptirt die Erklärung des Ibn al-Matran (Chw. Ssab. I,789); vielleicht ist نعمة (im J. A. نعم) Var. für حکمة — لقاמן ist vielleicht eine Umstellung von قلم الطير scriptura avium (Nicoll p.366 n.6), schwerlich von dem mons avium (das. p.544); ich denke an die — zunächst vom Vogelflug abgeleitete — Augurie; vgl. die Citate über טיור u. טיאר Jew. Lit. p.361,372 (Natan citirt רבה ויקרא רבה [c.32] u. Kohel. R. zu 10,20; ein Irrthum scheint שמות רבה bei Nachmani zu Num.18,9, welche Stelle ein locus classicus geworden, s. z. B. S. Duran מ"א 74a, Muscato 225b, Man. b. Jer. III,22), vgl. رسالة الطير Cod. Leyd. 1282,1283 (angeblich von Avicenna); vgl. Dieterici, Mutenebbi S.11; دعاء الطير Oratio Augurii bei Nic. p.88, LXXIV,5 u. علم الطير H. Ch. IV,174 n.8009. — Von verzierten Unterrichtsgebäuden der Griechen u. s. w. spricht auch חונהי I,8), aber Chw. (Ssab. II,602) kennt die Stelle nur aus dem Excerpte bei Ibn Abi O'seibia, dem er irrhümlich den Schlussatz beilegt (der übrigens lautet (der übrigens lautet (נשאר המנהג לזוק הנקראת צאב"ה, והאומה הנקראת מאג'ום (עד היום לאומה הנקראת צאב"ה, והאומה הנקראת מאג'ום), so dass eine künstliche Erklärung nöthig (I,248), während hier das älteste Zeugniß vorliegt. In den Worten פתוחים היהודים פתוחים ברכלהם ומצירים dürfte wohl כבתי כנסיות צורים, והישמעאלים עושים שכיות כבתי הפלוגיסם die Inder, zu lesen sein; zu שכיות vgl. Redalob (über Mosaik) d. m. Ztschr. XIV,663 u. Sprenger das. XV,409; vgl. auch Anhang (unter Asaf). — Ich habe in dieser Abhandlung mehrfach Gelegenheit gehabt, auf Hon ein's Apophth.

Die Schlussformel lautet (Bl. 101): „Hier endet was ich übersetzt (oder abgeschrieben?) habe aus dem Buche des Abi'l-Kasim Maslama Ibn (*sic*) A'hmed אלמריש (*sic*), der es genannt hat: Ziel des Weisen. Der Herr vergönne dem zweiten מעתיק (d. h. Abschreiber) zu verstehen die Worte seiner Abschrift und alle Andeutungen desselben, die verborgen und versiegelt sind in der Uebersetzung“.

#### IV. נואמים des PLATO u. אנרת des Ibn al-G'ZZAR.

אנרת אמית בן אברהים הנאמי (*sic*) בן טבח לקצת קרובי. מאמר בן מאשיע. וספר נימוסים לאפלטון אשר בו דבר חנן בן יצחק הנקרא ליבור אינשטיטוסיונום פלאטוניש (*sic!*)

So lautet die corrumpirte und confuse Inhaltsangabe (Mitte Bl. 102) zu den nachfolgenden irgendwie in einander gerathenen Abhandlungen, vom Schreiber selbst herrührend. Unmittelbar darauf folgt ein Citat aus R. Levi, wovon weiter unten. Dann die eigentliche Ueberschrift (Bl. 103): לאפלטון (*sic*) ספר חבור אנגיטש. Es folgt nun ein Index der beiden Theile, der I. [I. גדול] (!) וגדול [גדול I.] zerfällt in 43 Capitel, der II. (*sic*) נאימוש קמן in 40. Am Ende des Ganzen (Bl. 127) heisst es נשלם ספר חבור אנגיטש (*sic*) לאפלטון ביאור חנן בן יצחק ה"ל. Trennen wir zunächst das zweitheilige, dem Plato zugeschriebene Buch selbst ab unter

A). Der Titel dieses Buches ist offenbar النواميس, der arabische Plural von ناموس (*nomos*)<sup>1)</sup>, welcher hier vom Hebräer durch das, bei den Juden schon früh adoptirte נימוס im hebr. Plural umschrieben wird. Es sind also auch die Corruptionen אנגיטש, נאימוש, נאימוש, ונאימוש, später (Bl. 114, 115) noch andere ähnliche, wie נרמוש, נאימוש (was an das arab. ر for denken lässt) und נימאוש (122b), entweder von einem

hinzuweisen, ohne jedesmal den Nutzen der Vergleichung in Kürze erledigen zu können. Möchten sich endlich die Orientalisten entschliessen, eine Quelle zu beachten, deren Bedeutung ich seit 15 Jahren wiederholt hervorgehoben (Frankel's Zeitschr. 1846 S. 109, Manna 1847 S. 109, Jüd. Lit. § 20 u. s. w., Catal. Codd. h. Lugd. p. 112).

<sup>1)</sup> Ueber die gewöhnliche Bedeutung von ناموس s. Nöldeke u. Fleischer in d. m. Zeitschr. XII, 701; letzterer nimmt auch ein arab. Wort von der Form فاعول an, s. jedoch unten Anm. 3.

arabischen Original oder einer zunächst zu Grunde liegenden lateinischen Bearbeitung abzuleiten<sup>2)</sup>, — eine nicht ganz müßige Frage. Ich vermuthe nemlich, dass unser pseudo-platonisches Werk von christlichen Autoren des XIII. Jahrh. citirt werde. Bei *Wilhelm v. Auvergne* (st. 1248)<sup>3)</sup> heisst es: „*Liber*

<sup>1)</sup> Im lat. Index am Anfang der HS. liest man: *Lib. Anigonous, Angiaus, Nimius (?) magnus etc.*

<sup>2)</sup> Bei *Jourdain* (Recherches, deutsch von Stahr S.279), welcher bemerkt, dass schon *Wilhelm*, Bischof v. Auxerre (st. 1228) dieses Buch durch *lib. quidam maleficorum* bezeichne. *Picus de la Mirandola* (in *Astrol. I*, opp. ed. Bas. 1573, I,419) verwirft zwei astrologische Bücher als betrügerisch: *Libros Platonis de Vacca Magi circumferant, et quos vocant Institutionum, execrabilibus somniis figmentisque refertos et a Platone non minus alienos, quam ista sint mendicabula a Platone procul et probitate et sapientia*. Ersteres ist das „*Liber achemicus qui dicitur Anagnensis Platonis, i. e. lib. Vaccas*“, anfangend: „*Conferat tibi Deus mores nobiles*“, endend: „*si nulli eam viri tenuissent*“ im *Cod. Colleg. Corp. Chr.* 125,36 u. 132,14 („*Anagnensis p. is*“, u. *anon.*; beide fehlen in *Coxe's Index* unter Plato p.86). Dass die *Instit.* mit unserm *Nawamis* identisch seien, bedarf keines Beweises, aber auch das, von *Petr. Alfonsi* citirte *lib. de Prophetiis*, auf dessen Veranlassung *Schmidt* (*discipl. cler.* p.158 zu XXVI,1) jene Stelle anführt, ist in der That dasselbe Buch, wie ich dem ausdrücklichen Citat des „*livre des lois*“, bei *Ibn Abi O'seibia* (*J. As.* 1855, V,421) entnehme. Es wird nemlich dort bewiesen, dass keine Wissenschaft u. Weisheit der Prophetie gleichkomme. Ueber den daselbst (auch *Cusari* IV,27, s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.18 A.2) vorkommenden *Marianus* s. Anhang. Hier sollen nur noch weitere, mehr oder minder sichere Spuren unseres Buches, die ich seit Kurzem gefunden, angegeben werden, um fernere Nachforschung anzuregen. Wahrscheinlich gehört hieher eine andere Stelle aus „*les lois*“ im *J. As.* 1854, IV, 184, wo von den mysteriösen Entdeckungen des Aesculap die Rede ist (vgl. III p.252 über Aesc. aus Plato's Republik). Sicher ist unser *نواميس* des Pl. (nebst *في النفس*) gemeint in einer arab. Bearbeitung des *Paracelsus* (bei *Nicoll* p.169 A.c); vielleicht ist auch die Anekdote von den Bergleuten in *Pseudo-Galen's* Gespräch mit *ابراهيم* über die Seele (p.18 ed. Jell.) demselben entnommen. Eine directe od. indirecte Bearbeitung ist das *عيون الحقائق وايضاح الطرائق* angeblich v. *Abu'l Kasim Ibn (?) Ahmad b. Muhammed al-Iraki* (um 1446) in Egypten. *Nicoll* p.369 bemerkt, dass *H. Ch.* ein, wahrscheinlich identisches *عيون الحقائق وكشف الطرائق* v. *Ali b. Jahja al-Marwazi*, st. 434 [1042], angebe; im gedr. *H. Ch.* IV,290 n.8466 ist aber vom Autor keine Rede, selbst die Inhaltsangabe anders gefasst, auch der Anfang angegeben. Die Lesart bei *Nic.* ist Flügel'n entgangen und beiden die Notiz *Herbelot's* (*Ojun* III,692, vgl. *Majemon* p.260), der als Vf. des Pariser Cod. 1037 (=1082 des gedr. Catal.) einen *Maimon* nennt (bei *Wolf* ohne allen Grund mit *Maimonides* identificirt, s. *Cat. l. h.* p.1936); — ausserdem macht *Herb.* zum Vf. des, bei *H. Ch.* n.8465 (vgl. VII,807) erwähnten *عيون الحقائق* einen *Schems ed-Din al-Laziverdi* (er las also *أبوالمشهور*); — übrigens nennt *H. Ch.* III,104 n.4593 „*Abulk. A'hm.*“ u. s. w. als Vf. eines *حل الرموز الخ* über alte Geheimschriften, wie



*Neumich, sive nevemich et alio nomine vocant leges Platonis, qui totus liber est de hujusmodi commixtionibus; et vocatur leges Platonis, quia contra leges naturae est.* Auffallend ist auch die Beisetzung des lateinischen Titels: *Liber Institutionum Platonis* \*)

auch im <sup>עיון</sup> die verhüllten Geheimnisse <sup>بالقلم الربيعاني</sup> (= <sup>עיון</sup>? oder der Maria?) geschrieben sind. — Die Abhängigkeit des <sup>עיון</sup> von den Platonischen beweis die Eintheilung derselben (c.1) in <sup>עליונה</sup> u. <sup>סגלית</sup> u. s. w.; cap.2 handelt von <sup>המכאויף</sup>, den Erscheinungen des flammenden Hauses (vgl. auch Bl.41a, wo das Mittel <sup>או פרוץ או</sup> <sup>ענ"ר אנ"ר</sup>?, c.3 giebt eine Platonische Räucherung (<sup>לחנה</sup>), c.4 handelt von <sup>תעאפין</sup> (vgl. *Chw. Altb. L. p.165*), c.8 von <sup>חבלה</sup> (vgl. oben S.11, A.17), c.9 von Samenarten (das <sup>כתב המני</sup> bei *H. Ch. V, 160 n.10547*, im Index unter Plato übergangen, will *Wehr. p.122* dem Arzte Plato zuschreiben). Es drängt sich mir aber eine noch weiter gehende Vermuthung auf. *Nicoll*, p.370 n. c. vermisst bei den Lexicographen die Bedeutung „Geheimnis“ des Wortes <sup>נאמיס</sup>; sollte diese etwa erst aus dem pseudoplatonischen Werke entstanden sein? Die Parallelstellen, die mir kürzlich aufgestossen, gehören in diesen Kreis, z. B. <sup>אסרר נואמיסם</sup> <sup>אלחאס</sup> bei *Ibn Wa'hsch. (Chw. Ssab. II, 846 Z. 1)*; <sup>נואמיס המתחילין</sup> kommt vor in der Ueberschr. des <sup>אסרר</sup> (auch

bei *Nicoll* p. 563-4) von *G'auveri*, in welchem u. A. (im Ausz. bei *Assemani*, *Naniana* I, 68, 213) erzählt wird, dass im J. 653 (1255) ein gewisser *Sanan*, welcher der platonischen *Nawamis* kundig war (<sup>כאן</sup> *Ass.:* „*studiato i libri di Platone*“) einen blutigen Kopf verkünden Hess, wie es in Himmel und Hölle aussehe. Vielleicht gehört auch hieher <sup>נכוסיות וסודות</sup> <sup>מזוזורות</sup> <sup>בכמות</sup> <sup>מזוזורות</sup> <sup>וסודות</sup> <sup>ניכוסיות</sup> in der Ueberschrift des 8. cap. des <sup>סוד הסודות</sup>, u. vgl. meine *Conjectur* S.50 A.41 u. unten Anm. 10. — Auch ein <sup>נואמיס</sup> des *Hermes* bearbeitete *Thabit* (oder *Sanan*); das dazu gehörige <sup>אסור</sup> <sup>ואלסלות</sup>, welches *Chwols.* (*Ssab. II p. V*) beanstandet, ist vielleicht

<sup>אסור</sup> (pl. v. <sup>אסור</sup>) zu lesen, also „von den Bildern und Gebeten“, was sehr gut passen würde. Von *Chanoch* (*Henoch* = *Hermes*) wird aus dem Buche <sup>דמות הנביאים</sup> — (<sup>דמות הנביאים</sup>, wie *Jellinek* in *d. Zeitschr. Ben-Chananja* 1861 S.88, wo überhaupt sehr wenig Neues) — von *Antonen* des 14. Jahrh., nemlich *Abraham Franco* (s. d. Art. *Gatigno* in *Ersch*, S. I Bd. 56 S.359 A.14) u. *Samuel Zarzah* (<sup>מקור היום</sup> Bl.9a, auch bei *Heilprin*, <sup>סדר הדורות</sup> Bl.9 Sp.2) angegeben, dass er die *Astronomie* erfunden, den 7 *Klimaten* Gesetze gegeben, gewisse Speisen verboten, Feste und Opfer u. s. w., auch die *Kasten* (<sup>משמורת</sup>!) der *Priester*, *Könige* und des *Volkes* eingeführt (vgl. *Chw. Ssab. I, 784 ff., 789 ff., II, 531*). — Ueber die beiden *Tinaeus* des *Plato* s. oben S.48.

\*) Ich kann nicht umhin, hier ein kleines Beispiel von *Lilienthal's* Katalogmacherei zu geben. Die 3 lateinischen Worte stehen auch mit lateinischen Lettern von alter Hand am Rande, dennoch schreibt *Lil. lib. instit. Simonis Platonis*. Das Wort <sup>פלאטוניש</sup> steht nemlich in der letzten Zeile links, rechts steht <sup>סואוניס</sup>, offenbar nur die Wiederholung des letzten Halbwortes (*tionum*), wahrscheinlich blos der Symmetrie halber, und daraus macht *L. „Simonis!“*

in unsrer Handschrift. Ein jüdisches Zeugniß aus dem XIII. Jahrhundert hat der Abschreiber selbst angefügt. Seine Worte lauten: „Es schreibt Rabbi Levi in לייח הון<sup>5)</sup> im IV. Abschnitt über die Physik, im I. Theile am Ende der 16. Pforte: Es sind bereits einige Bücher über diese Künste (חכמות) verfasst worden. Im Buch der Wunder (ספר הנפלאות), welches Plato verfasste, wird gesprochen vom Pflanzen der Kürbisse, wie man Blitze und Donner, feurige Rosse u. dgl. machen könne“.

Der hier genannte Uebersetzer oder Bearbeiter „Chanān“, ist der bekannte arabische Christ ‘Honein b. Is’hak<sup>6)</sup> (st. 873). Dass dieser ein کتاب النواميس des Plato ins Arabische übersetzt habe, berichten Ibn Nadim und al-Kifti<sup>7)</sup>, und es liegt nicht fern, dabei an unsere Pseudogesetze zu denken, da ‘Honein auch ein ähnliches Werk des Apollonius übersetzte<sup>8)</sup>. Echt ist wahrscheinlich das in Cod. Escur 883 befindliche كتاب افلاطون في النواميس<sup>9)</sup>. Dem Plato wird auch ein magisches كتاب خافية in Cod. Leyd. 1251 zugeschrieben<sup>10)</sup>.

Um die Vergleichung mit anderen HSS. zu ermöglichen, gebe ich zunächst den Inhalt einiger Kapitel aus dem Index.

<sup>5)</sup> Titel eines Werkes von Levi b. Abraham b. Chajjim; die lat. Randglosse: *fortasse in libro bellorum Domini* beruht auf Verwechslung mit Levi b. Gerson (bl. 1320).

<sup>6)</sup> Der hebraisirte Namen הנן od. הנניה hat schon in alten Zeiten nicht geringe Confusion veranlasst, s. *Catal. Cod. hebr. Leyd.* p.323.

<sup>7)</sup> Bei *Wenrich* p.118. *H. Ch.* VI,391 n.14017 hat merkwürdiger Weise nichts als den dürren Titel نواميس افلاطون; *Avsari*, l. c. (oben S.11 A.19) S.26, erwähnt Aristoteles u. Plato's Schriften, nachdem er νόμος als Offenbarung u. s. w. definiert hat.

<sup>8)</sup> S. die Anführ. oben S.32; bei *Wüstenf.* S.29 fehlen beide, obwohl Apoll. auch in Cod. Escur. 916.

<sup>9)</sup> Vielleicht ist das echte Werk von Ja'hja Ibn Adl übersetzt (*Wenr.* p.118). Das تلخيص نواميس in Codd. Leyd. 998-9 ist, nach Mitth. des Hrn. *De Jong*, ebenfalls demselben entfloßen. Hieher gehören wohl u. A. folgende Citate: פאפלאטון כס' הנמוסים וכס' קראן [קריתון?] אלמהאצרה נאמיסה אלעקליה (zum Unterschiede von den unechten??) bei *Mos. Ibn Esra*, ma. Bl. 102a, 152b; אגרת הפשרה BL.104b der Leipz. HS. (wovon ich vor 15 Jahren eine Abschr. für mich u. Dukes besorgte), und vielleicht *Schahrast*, II,125.

<sup>10)</sup> *Wenr.* p.125, u. s. Anhang. *H. Ch.* II,605 (unter علم الخفية, worüber vgl. die Nachweisung bei *Nicoll* p.370 u. 554) bezeichnet die Buchstabenzusammensetzung als platonisch. Mit einem oder dem andern pseudopl. Machwerke sind zu combiniren Citate wie über den Stein der Weisen (bei *Nic.* p.206), die Erzählung vom wunderbaren Ring im Iskenderi-Nameh (*Spiegel* S.49, vgl. oben S.38, u. 21,28).

I. (Das grosse Buch) Cap. 1. Aus einem Kalbe Bienen und aus Bienen ein Kalb zu machen<sup>11)</sup>, Cap. 2. Feurige Reiter und Kämpfer in der Luft zu machen, 3. Finsterniss und Wolken am klaren Tage u. s. w., 4. den Mond in die Hälfte gespalten erscheinen zu lassen<sup>12)</sup>, 17. Goldene Häuser zu machen, — deren sich die Könige unserer Zeit bedienen, 24. Menschen in Affen zu verwandeln, 41. Geister zu sehen (durch schwarze wilde Katzen), 43. Die Thiere an irgend einem Orte niederknien zu machen.<sup>13)</sup>

II. (Das kleine Buch) Cap. 1. Melonen oder Kürbisse zu pflanzen, die in einer Stunde wachsen . . . , 4. Räucherung um Menschen als Elephanten oder Rosse erscheinen zu lassen . . . , 32-39 sind Zaubерlichter aller Art, 40. Daß Eisen durch etwas Anderes als Magnet anzuziehen.

Es ist nur noch Einiges über die literarische Beschaffenheit des hebräischen Werkes zu bemerken.

Das Buch beginnt eigentlich erst Bl. 109b mit folgenden Worten: „Nun beginnt das Buch, in welchem er sagt (רבר, Subject der Verf.), dass Galen (גאליאנוס) verlangte<sup>14)</sup>, und auch einige Menschen verlangten von ihm abzukürzen und zu erläutern (oder übersetzen) das Buch des Plato genannt אמיניטש, und so that er u. s. w. (הנמשך וכו') sic.“ Hier hat ein Uebersetzer den Text gekürzt. „Ferner sagt er [Honein]: das zweite<sup>15)</sup> wird in zwei Theile getheilt, oberes (עליון) und niederer, ersteres heisst das grosse, enthält Dinge, welche die Weisen, die Grosses und

<sup>11)</sup> Eine sonderbare Metamorphose! — wenn der Uebers. sich nicht geirrt hat, — sie erinnert beinahe an Simson's Räthsel und seine Worte: „Hättet ihr nicht gepflügt mit meinem Kalbe.“

<sup>12)</sup> Hier möchte man fast eine polemische Tendenz gegen das bekannte Wunder Muhammed's vermuthen (vgl. *H. Ch.* III, 371 n. 5998 u. *Assemani*, Nan. p. 65, 209), welches auch *Sim. Duran* (קשה וכו') Bl. 17) hervorhebt, und durch Zauberei erklärlich findet, wie er über das Erliegen des Kameels unter der Schwere der Offenbarung spottet. Vgl. unten Anm. 16. *Maimonides*, Moreh III, 29, behauptet von den in der Agric. d. Nabat. angegebenen Wunderwirkungen, das sie die biblischen Wunder verdächtigen sollen. Andere sind freilich so weit gegangen, die Wundersagen überhaupt aus solchen, sogar einander entgegengesetzten Tendenzen abzuleiten, s. dagegen *Meiners* bei *Schindler*, d. Abergl. S. 63.

<sup>13)</sup> Das hierzu nöthige Mittel soll „am Tage des Krenzfestes“ (ביום חתה) gemacht werden.

<sup>14)</sup> בקש, vielleicht hier „versuchte“? Galen hat Verschiedenes mit Bezug auf Plato geschrieben (vgl. *Wenrich* p. 254, 258, 262); Galen's Comm. zur Republik wird in *Averroes' Comm.* (hebr. v. Samuel b. Jehuda aus Marseille, u. daraus latein. gedruckt) häufig erwähnt.

<sup>15)</sup> So genannt mit Rücksicht auf das echte Buch *de legibus*?

Göttliches Begehrenden, die Propheten heissen, oder Andere, die so genannt werden, verstehen<sup>16)</sup>, wie z. B. das Sehen [des Mondes] in den drei letzten Nächten, und die Mondesfinsterniss ausser der gewöhnlichen Zeit, . . . das Gehen von Bäumen und Bücken derselben zu den Menschen, die unter ihnen sind, die Propheten genannt werden u. s. w. u. s. w., wie in den entsprechenden Capiteln angegeben werden wird. Das kleine נרמש (*sic*) hat viele Namen (?) und Capitel, und viele haben sich mit dieser Kunst beschäftigt . . . bei meinem Leben, die Wirkung ist wunderbar (פלא) für diejenigen, die es nicht verstehen, und es ist nicht nöthig ihre Namen hier zu erwähnen, da wir schon dergleichen (הנמשך מרם), ihre Eintheilung (פרקים) und Arten kennen u. s. w. (*sic*).<sup>17)</sup> Auch hier scheint ein Uebersetzer gekürzt zu haben. Und nun kommt: „Es spricht אֵין אִמָּא<sup>18)</sup> Chanan ben Isak: Plato in seinem Buche genannt אִינוֹיִטִּשׁ sagt: Ich habe lebende Wesen, sprechende (Menschen) und nicht sprechende gesehen, deren eines aus dem andern geworden u. s. w. (וְכִי). Hier beginnt die Praxis. d. i. der I. Theil. . . .“ Also auch hier eine Kürzung. Eine solche gewahrt man auch in n. 29 (Bl. 119), nach einer Bemerkung, die dem 'Honein zu gehören scheint, der die Sache aus Erfahrung von Zeitgenossen und aus Autopsie bestätigt, worauf wahrscheinlich der Epitomator fortfährt: „Nun spricht er weitläufig<sup>19)</sup> aber ohne Praxis und ohne Nutzen, bloss um die Menschen zu überzeugen, dass diese Wirkungen wahr und bedeutend (נבביות) sind. Ich habe dieses zurückgelassen und beginne bei dem, was Frucht und Nutzen gewährt“.

Wir haben also hier nur einen praktischen Auszug eines noch grösseren Werkes, welches die Magie wahrscheinlich auch theoretisch begründete.

#### IVB.

B) Das andere oben erwähnte Werk, der *Brief* (Abhandl.) des A'hamad b. Ibrahim, genannt בן טבח, (d. h. *fil. mactatoris*, offenbar eine Uebersetzung von Ibn al-G'azzâr, wie sich zeigen

<sup>16)</sup> כינו בה החכמים והמבקשים עניינים גדולים ואלהיים וקראו הם נבאים הם ואחרים אשר יקראו אותם כזה השם. Ist das eine Modification des Uebersetzers?

<sup>17)</sup> Dies kann nichts anderes als ein Wort „Omain“ sein, also eine aus lateinischer Quelle fliessende Corruption des Namens 'Honein; vgl. *Humain* bei Fabricius, Bibl. gr. XIII p. 348, Wolf, B. H. III p. 270. Es finden sich in der That auch lateinische Randglossen mit hebräischen Lettern.

<sup>18)</sup> ארומים כברים ארומים!

wird), beginnt (Bl. 105) mit folgenden, zum Theil unverständlichen Worten: יתן יי לך מרות טובות. ולכל טוב יאוח אלך ויסור ספקות מןך מכל (sic) הדישרה לטוב וכו' (sic) כביתו הגיע כי בדקות נתיח (1) ספרי מב"ח וספרי בהשועיות וספרי בסמים הנפרדים הנק' ופ' (sic) העמידה בעבור שאמרט בהם דברים עוזרים בסגלתם אשר ספריו [ספרטו] ממאמרי הקדמונים. ועתה האריך מאד בסגלות לשבתם ולהביא מופת עליהם ולדבר נד המדברים באפך האריך [בהיפך]. Am Rande stehen folgende Worte (mit hebräischen Lettern): „*Conferat tibi Deus mores nobiles et ad omnem bonitatem (sic) concor (sic) faciat*“. Dies ist also der Anfang des Vorwortes einer bisher unbekanntes Abhandlung des Ibn al-G'ezzar<sup>1)</sup>, dessen viel-verbreitetes und bearbeitetes *זאן המסאפר* in neuester Zeit Gegenstand besonderer Forschung geworden. Aus den abgekürzten und verstümmelten Eingangsworten scheint so viel hervorzugehen, dass der Verfasser drei andere Schriften nenne, deren zwei — wie die vorliegende selbst, — bisher unbekannt (wenigstens bei *Wüstenfeld* S.60-1 nicht genannt), nemlich über die Thiere (בעלי חיים) und über die Neun,\* die dritte aber die Identität des Verfassers ausser allem Zweifel setzt, nemlich das Buch über einfache Heilmittel, genannt העמידה,<sup>2)</sup> „weil darin von Dingen die Rede, welche

<sup>1)</sup> Vgl. אמן בן הקצב (sic) in הוישר MS. Oppenh. 1138 fol. Bl. 25. Ibn al-G'ezzar (vgl. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.164, *Meyer* III,99,179,181, auch nach *H. Ch.* III,396 n.6130 wäre er 1009-10 umgebracht, s. jedoch VII,740 u. sonst, vgl. oben S.41 A.21) war ein Schüler des Isak b. Salomo  *vulgo* Israëli (st. um 940-50), und hatte daher wohl Gelegenheit, auch von jüdischen Autoren und Schriften zu hören, deren zwei in *זאן המסאפר* (worüber vgl. *Jüd. Lit.* [verf. 1845-8] S.444 n.24 u. *Catal.* p.1123) von *Dugat* u. *Daremberg* unerkannt geblieben, nemlich *Ibn 'Halfon* (s. d. m. Zeitschr. VIII,551, wo irrthümlich „G'ezla“ für G'ezzar) und *Ἀγαπὸς Ἰρακίου* d. i. Asaf ben Barakia (*Jew. Lit.* p.367, vgl. auch den Weisen *Barachia* in griech. Barlaam u. Josafat). Dass das hebräische (zum Theil lateinisch übersetzte) Buch des Asaf b. B. (ברכיה) auf der, aus mohammedanischer Legendenconfusion stammenden Pseudepigraphie beruhe, hatte ich schon vor 15 Jahren ohne Ansicht des Buches errathen. Die Anführung bei *Bar Hebraeus*, — auf welche *Dukes* (Monatschr. 1857 S.277, 1859 S.203, *Jeschurun* her. v. Kobak, Jahrg. II,1859 S.130, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1859 S.58), *Geiger* (d. m. Zeitschr. XIV,277, vgl. *H. Bibl.* 1860 S.88) u. *Ewald* (*Bibl. Jahrb.* X), hingewiesen, ohne den Schlüssel zu finden, bestätigt meine Ansicht, für welche ich kürzlich noch einige Belege gefunden, s. Anhang.

\* Vielleicht über die neuntägigen Krankheiten (Fieber oder dergl.), da dieses Substant. häufig in medicin. Werken wegbleibt; vgl. auch تسع der 7. 8. u. 9. Tag des Monats; — vielleicht aber über die Neunzahl?

<sup>2)</sup> Entweder zu lesen: ספר העמידה, oder das Textwort nach הנקרא ist ausgefallen und ופ' ist s. v. a. ופירשו „dessen Uebersetzung“. Am Rande steht:

durch ihre specifischen (sympathetischen) Eigenschaften helfen (wirken), nach den Aussprüchen der Alten“. Dies ist das, bei *Hag'i Chalfa* unter 910 genannte und bei Ibn Abi O'seibia (Text bei Wüstenfeld S. II) als *كتاب في الادوية المفردة ويعرف بالاعتماد* bezeichnete Werk, bei *Wüst.* S. 61: *Adminiculum*, worüber Abd-ar-Rahman b. Is'hak b. el Heithem eine Kritik schrieb (*Wüst.* § 140).

Die vorliegende Abhandlung scheint von dem (lateinischen?) Bearbeiter bedeutend gekürzt, oder nur excerptirt. Er hat vielleicht die Einleitung mit den Worten erledigt: „Und nun ergeht sich [der Verf.] in weitläufigem Lobe der Specifica, in Beweisen dafür und Widerlegung der Gegner, auch lobt er sehr die Talismane,“ — worauf die Abhandlung selbst mit den Worten beginnt: „Es sagt Aristoteles im Buche von den Steinen (oder Mineralien, ס' האבנים<sup>4</sup>), dass die Arten des Magnets (מגנטים) viele sind, manche Gold, manche Silber, manche das Metall welches אסר (اسر) Glas?) genannt wird etc. anziehen.“ Es folgen mehre aphoristische Sätze, die nicht einmal continuirlich geschrieben sind, als ob es sich erst um einen Entwurf der Uebersetzung handelte; ja es steht (Bl. 105b) mittendrin ein ganzer lateinischer Absatz mit hebräischen Lettern: *Quidam (קידאם) sapientes dicunt. qui cum falsitate venit. fac illam redire super eum (אזאם) sic quameis sit amicus etc.*, — der mit dem Gegenstand in gar keiner Verbindung steht! Alles Uebrige bis zu den Schlussworten<sup>5</sup>) dreht sich um sympathetische Eigenschaften und Kräfte, für welche verschiedene Autoritäten angeführt werden, die ich nach der Reihenfolge ihres Vorkommens aufzählen und, so weit meine Mittel reichen, näher bestimmen will.

1. כ"י שע ב' im Buche ב"ח (בעלי חיים), ist offenbar „*Ibn Mesue*“, d. i. Ibn Masaweih (st. 857), dessen Buch über die Thiere zwar in dem Verzeichnisse seiner Schriften bei al-Kifti (*Casiri* I, 316) fehlt, aber auch von Razi angeführt wird<sup>6</sup>). Das Citat bildet einen neuen Absatz<sup>7</sup>), und hat

שרשטנטאסיא (Sustentatio)! — Sollte etwa unser Werk identisch sein mit dem *de herbis et plantis* bei Meyer III, 99??

<sup>4</sup>) s. Anhang.

<sup>5</sup>) התולה לשון הרובים הנקרא אופי [εὐφρ., ὑπόφα] על צאח יעוליו<sup>8</sup> מהשרחה [sic] וידקק שכלו.

<sup>6</sup>) Cod. Naniana II p. 231 bei Wüstenfeld p. 24 n. 28.

<sup>7</sup>) ובנידם אבר בן מישע (Bl. 106a), d. h. „unter den סגולות ist auch zu erwähnen; es spricht u. s. w.“; diese an sich nicht seltene Brachylogie ist hier am

wohl den Schreiber veranlasst, in der obenerwähnten Inhaltsangabe eine besondere Abhandlung des בן מאשע (wie er dort schreibt) aufzuzählen.

2. ספרי הרומים (106b) die Bücher der Römer (oder Syrer? Christen?).

3. ספר הרריאקה, nach der Randergänzung von Galen, also identisch mit אגרת רריאקה (106b). Das Buch *de Theriaca* ist von Jahja b. al-Batrik übersetzt worden (*Wenrich* p.257). Bei *Wüstenfeld* fehlt diese Uebersetzung, obwohl auch bei Casiri im Index unter Jahja darauf hingewiesen ist.

4. Aristoteles, mehrmal ohne Nennung des Buches, einmal ausdrücklich (106a) im Buche von den Thieren (בעלי חיים); daher wohl auch dieses Buch ohne Nennung des Autors (107a), und „das Buch“ des Aristoteles (108a) identisch.

5. שרראקוששיש (*sic*) Syracusensis.

6. ס' קליאופטרי (\*<sup>s</sup>) das Buch Kleopatra. An beiden Stellen ist von Frauenmitteln (Maulthier-Urin gegen Schwangerschaft und zur Sicherung der Treue) die Rede. Schwerlich ist hier, wie oben bei Mag'riti, von dem angeblich „für Kleopatra“ verfassten Buche über Gifte \*) die Rede, wel-

wenigsten auffallend. Der Namen der beiden „Mesue“ (s. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.249-50, u. A. über das *خواص الاغذية* in Cod. Escur. 888,7, u. über den Namen des jüngern schon die Conjectur bei Meyer III,180 unten, vgl. p.114 f.) ist häufig entstellt, bei *Sabbatai* (s. v. רפואה) lautet er משוע; ganz hebraisirt ist *נסחת המושע* in dem Zusatz §107 des Antidot., worüber s. A.16, wenn ich dies richtig auf Mesue [*juu.*] beziehe; משיח s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.320.

\*) Dafür פליא פאטרי (Bl.109b), nach einer, bereits oben (S.44 A.26) erklärten Verwechslung und irrthümlichen Trennung in zwei Wörter.

\*) Die Pseudepigraphie hat wahrscheinlich hier, wie sonst, entweder schon verwirrte Geschichte oder Legende (z. B. Maria die Schwester Mosis, Gattin Korah's, als Koptin und Begleiterin des Ostanes, Asaf b. Barakia, u. dgl. m.) angeknüpft, oder die Autornamen collectivisch gebraucht. Die giftkundige Kl. wäre zunächst nicht die berühmtere Geliebte Cäsar's und Antonius', — welcher die Kosmetik u. Alchemie besser eignet, — sondern die Tochter des Ptol. Philometor, welche das, ihrem Sohne Antiochus (VIII) zugedachte Gift selbst einnehmen musste. — Vgl. *Reinesius* bei *Fabricius*, *Bibl. gr.* Bd. XII p.759. — Der Kl. „Gattin des K. Ptolem.“ wird eine Schrift beigelegt: *περι σαδμων και μετροων εξηγησις* κ. τ. λ. (*Fabr. ib.* p.768, vgl. XIII p.122), worin schon von den 30 Silberlingen die Rede ist (p.759); dieses ist wohl die *βραχυστα εξηγησις*, welche der Anonymus (*ib.* p.775 n.58) anführt. Ausserdem erscheint sie als Schülerin (u. doch zugleich als Befragte) des Pseudo-Comarius u. des Ostanes über den Stein der Weisen (p.770). — Auch lat. Briefe sind unter ihrem Namen edirt

- ches Ibn Wa'hsdijja anführt<sup>10</sup>), und vielleicht auch nur aus ihm Ibn Nadim<sup>11</sup>); vielleicht ist es identisch mit:
7. ספר הקישוט (106b, 107a), d. h. Buch der Kosmetik; diese Bezeichnung hat auch der 7. Fenn des IV. Buches des *Kanon* des Avicenna<sup>12</sup>), in welchem selber wieder (im 2. Tractat) etwas aus einem gleichnamigen Werke des Kriton<sup>13</sup>) angeführt wird. Der Inhalt hier, — ebenfalls Frauensachen betreffend — passt natürlich für die Kosmetik der Kleopatra eben so wie für die des Kriton.

(XIII p. 122). — Die Araber kannten ebenfalls Kl. als Alchymistin, s. *H. Ch.* III, 432 n. 6292: رسالة قيلوليطرة الحكيمه, Abhandl. der weisen Kl., Tochter des Ptolemäus, von der Versammlung der Weisen bei ihr, ihrer freundlichen Ermahnung an dieselben, und was diese in Bezug auf die pneumatische Kunst (الصنعة الروحانية) hinzugefügt. Sie spricht: „Ich habe dieses mein Werk verfasst“ u. s. w. — Im Talmud (Synh. 90) ist von Fragen der „Königin Kl.“ an R. Meir über Auferstehung die Rede. Von קלואפטרא מלכה אלכסנדרוס od. קלפוטרא מלכת יוניה wird (Nid. 30b) erzählt, dass man ihren schwangern Sklavinnen den Leib geöffnet u. s. w. (vgl. *Eliasberg*, תבנים דעות p. 62, *A. H. Israëls*, Diss. . . Collect. Gynaecol. ex Talm., Groning. 1845 p. 55, 56).

<sup>10</sup>) *Chwolsk.* Althab. Lit. S. 29.

<sup>11</sup>) Bei Flügel, d. m. Ztschr. XIII, 648, als Schriftstellerin neben Balkis [vgl. oben S. 19 A. 20, über den Namen s. meine Bemerkung in Frankel's Zeitschr. II, 1845 S. 273 u. 448, gegen *de Sacy* bei *Nicoll* p. 522 zu 154 n. 6], Alexander M. (s. A. 15) u. A. — Ueber die Kosmetik, — citirt von Galen u. Pseudo-Galen (lib. de Incantatione etc. [s. Anhang]: „Memini quendam nostrae terrae nobilissimum murmurasse, se esse ligatum, ne cum mulieribus coiret etc. dein adducens sibi librum Cleopatrae quem fecerat de foeminarum formanda specie, legi locum ubi dixit taliter: Ligatus fel corvium recipiat mixtum cum sesami oleo“ etc.), auch von Paulus aus Aegina u. Aëtius, — s. *Fabricius* XIII p. 122.

<sup>12</sup>) في الزينة, de *Decoracione* in der lat. gedr. Uebersetzung des Gerard von Cremona, s. oben S. 9 Ende A. 14 über Cod. *Bisl.* 1 (vom Salamander, vgl. auch *Nicoll* p. 272 über d. Vogel). *S. Sachs* hält die Anführung des אמיום אלמדני (אליום) fälschlich für eine Glosse, s. *Canon* lib. IV, F. 6 tract. 2, arab. Aug. Bd. II p. 130 اطيبوس الامدي, „*Atius alamedius*“ u. „*almedius*“ in Gerard's Uebers. (c. 7, Bd. II p. 201 ed. 1564), d. i. Aëtius aus Amida, vgl. A. 11 u. *Fabr.* VIII p. 318, XIII p. 40. In einem noch unerkannten Werke (Cod. *Canon.* 26 Bl. 121) heisst es am Ende des VI. Buches: ולרשומין השחורים הנשארים במקום המכה: או הנפולה תרפאם ברפואות שזכרתי בספר יפות הגוף (כללים וחכמים ברפואות המכות והשברים).

<sup>13</sup>) من كتاب الزينة لقريطون, arab. (II p. 63 Mitte) ex libro *Decoracionis Cariton* (am Rande *Critonis*); offenbar aus den (verlorenen) IV Büchern *zoσμητικων*, in welchen, nach dem Zeugnis Galen's (bei *Fabricius*, *Bibl.* gr. XII p. 689) die Schriften von Archigenes, Kleopatra, Heraclides v. Tarent u. A. zusammengezogen sind. Ob unsre Stellen eben nur



8. אלסנדר Alexander, dem ebenfalls ein sympathetisches Mittel gegen Kolik zugeschrieben wird, ist wohl A. Trallianus<sup>13b)</sup>. Einem A. schreibt Ibn Wa'hshijja ein Buch über Gifte zu<sup>14)</sup>, ohne angeblich zu wissen, ob es der „Arzt“<sup>15)</sup> oder der „Philosoph“ (wohl A. v. Aphrodisia) sei. Man könnte auch an Alexander den Grossen denken<sup>16)</sup>.

ans Galen stammen, kann ich nicht angeben. Kriton wird u. A. im *Viaticum I* (יאיר נחוב), vgl. *Catal. l. h.* p.1124) angeführt.

<sup>13b)</sup> Ein solches Mittel von ihm erwähnt *Fabricius XII* p.596 (wo auch über Anwendung hebr. Gottesnamen), vgl. XIII,51, *Wenrich* p.290.

<sup>14)</sup> Bei *Chwolson*, *Alt. Lit.* S.129. — Gelegentlich bemerke ich zu dieser Stelle, dass das angebl. Werk Jarbuka's offenbar nach den 5 Sinnen geordnet, also die Eintheilung nicht zweifelhaft ist.

<sup>15)</sup> אלסנדר, אלסנדר, אלכסנדר wird u. A. citirt in einem anonymen medizinischen, wahrscheinlich ins Hebr. übersetzten Werke, das der Familie *Sanci* (שנני) gehörte (*Cod. Netter* 29), אלכסנדרון in c. 12 einer Abh. über סגולות von Thieren (in 45 capp.) *Cod. Oppenh.* 1139 fol. Citate eines Alex. in arab. u. hebr. medizinischen Werken bedürfen noch kritischer Untersuchung, vgl. z. B. bei *Fabric.* XIII p.51 „Alex. parvus“ [= junior, zum Unters. v. Aphrod.? vgl. *Fabr.* XII,594] in *Razi*, *Contin.* I c. 9, u. *Fabr.* p.53, wo Schriften de *Melancolia*, *Birsen* u. de *Stomacho*; Birsen ist *برسام* *Pleuritis* (vgl. *Steinschneider*, D. fremdspr. Elem. im Neuhebr. Prag, 1845 S.15 u. *Ztschr. d. d. m. Ges.* X,509), also das Werk des Trallianus bei *Wenr.* l. c., wahrsch. nur Buch 6 des *Therapeuticum* (vgl. *Fabr.* XII,594); vielleicht sind auch die andern bei *W.* und die so eben erwähnten Schriften solche Theile? Vgl. auch folg. Anm.

<sup>16)</sup> Vgl. Anm. 11. سکندر شاه بن بهلول in einem, aus dem Sanscrit übersetzten persischen Werke bei *Dietsch*, *Anal. med.* (Lips. 1833) p.171. Ueber die nach Alex. M. benannten Mittel s. *Fabric.* XIII p.51. Der erste Artikel des *Antidotarium* von Nicolaus Praepositus aus Salerno (XII Jahrh., s. die weitläuf. Literatur bei *Meyer* III,506, vgl. S.382, dass er lateinisch schrieb) lautet: „Aurea quando datur, caput a languore levatur, aurea dicta est ab auro, *Alexandrina* ab *Alexandro peritissimo philosopho a quo inventa est. Proprie valet ad omne capitis vitium etc.*“ Der *Comm. des Jo. [Matth.] Platearius* sagt: „Alexandria ab inventore vel forte a loco,“ bei *Jo. de St. Amando*: „ab Alexandro, qui eam invenit, vel pro quo data fuit.“ *Tiraquellus* (bei *Fabr.* XIII,53) identificirt diesen Al. mit dem VI. der Werke in vor. Anm. Von diesem Antid. befindet sich eine arabische, vielleicht von Juden herrührende Uebersetzung, im J. 1347 mit hebr. Lett. geschrieben, in Oxford (*Uri* 429), betitelt כתבא אנתידוטאריון ניקולאון וזו אקראבארין ניקולאון אלמשחור ענד אלנצארי אלכסנדרויא יעני מעען אלהב אלמסוב אלי סנדרר אלפילוסוף לאנרא n. ניגביר סנדרויא (§ 152 ist מן תריכבה, אלנאפע מן נ'מע אמרא'ן אלדמאנ folgt die Schlussstelle über die Maasse, vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.250). Auch eine od. mehrre hebr. Uebersetz. oder Bearbeitungen sind vorhanden z. B. das auf Mesue's Werk folgende אנטידוטאריום von ניקולון in *Cod. Medic.* 530 (p.555 bei

9. קשטה בעבודת האדמה Kosta über Agriculture, wäre zunächst auf Kosta ben Luca zu beziehen, der als Uebersetzer des gleichnamigen Werkes von Costhus (oder

*Biscioni* ed. in 8vo) aus dem Lateinischen, vielleicht von demselben Uebers. Todoros [b. Mose, vielleicht = T. aus Cavaillon bei Carmoly, Hist. de med. p.108, das J. 1375 p.257 wahrsch. ohne Beleg]. Leider hat *Assemani* nicht einmal den Anfang mitgetheilt. Hierher gehören einige HSS. ohne Autornamen und daher bis jetzt unerkant, ohne oder mit d. Tit. ם' המרקחות. Die Vorr., — beginnend: אמר החכם שאלו ממני חבירי ומודעי לכתוב להם ספר מבאר [באר היטב מ]מלאכת [הריקוח והמדות] המרקחות, — ist z. B. in Cod. Netter 30 (wo ebenfalls Mesue vorangeht, vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.249; auf das Vorw. [im Wortlaut variirend] folgt in Cod. Oppenh. 1646 qu. Bl. 154 לְעִשׂוֹת מְרִיאוֹת, Bl. 155 זה דרך ניקולאו, u. geht das Ganze nur bis Bl. 156a). Der 1. Artikel lautet hier: אברויא אלישנדריאה, הוא מרקחת מחובר מאליסבנדר המלך חכם ופילוסוף יועיל לכל תחלואי הראש (מרקחת גיננברט) heisst es ausdrücklich, dass das Buch übersetzt sei; § 105 (Bl. 28) wird aus d. Arabischen ergänzt, § 106 u. 107 (s. oben A. 7) wieder מְלִשׁוֹן גַּיִם, dann folgt der Schluss über die Maasse. Von § 20 bis 105 und den Schluss enthält Cod. *Canonic.* 26 (in Oxf.) Bl. 29 bis 62. Vermuthlich ist identisch das מְרִיאוֹת ם' in Cod. *Wien* LXX (p.172 bei *Deutsch u. Kraft*), beinahe 100 Medicamente enthaltend, deren „griechischer“ Name meistens voransteht, u. daher nach der Vermuthung des (sehr unzuverlässigen) *Catal.* aus d. Griech. übersetzt. Unter HS. *Münch.* 254 verzeichnet *Lilienthal*, nach d. arab. Werke („Tulif“ ist تاليف) des Mesue, eine kurze medicin. Abhandl. v. Nicolai Rogato(!) in italien. Sprache u. dieselbe arabisch übersetzt. Das lat. Vorw. des *Antidot.* beginnt nemlich: „*Ego Nicolaus rogatus a quibusdam in practica medicina statuere volentibus, ut eos recto ordine modum conficiendi dispensandique docerem.*“ (Unter Cod. 245,3 u. 288,2 nennt er Isak Israëli u. Bernhard de Gordon als Vff. von ם' המרקחות, sonst unbekannt; bei Wolf II p.1368 n.442 ist vielleicht das ריקוח des Mesue?) Eine Fortsetzung des ם' הוישר in Cod. *Oppenh.* 1138 fol. (Bl. 116), ein מְרִיאוֹת ם', alphabetisch geordnet, beginnt ebenfalls mit אברויא אלכסנרדי (Anmerkung: אורז, u. von jüngerer Hand: היידלבער „Heidelbeer“), dazu folgende Randbemerkung: הולת זה הספר הנקרה אנטיטרוים (sic) היא מרקחת הנקראת אורז מחכמי אלכסנרדי בשביל שתוא באות אלף וגם היא מן המוקדמות וחברות (sic) מחכמי אלכסנרדיאית לאלכסנר' המלך ויתנה בראש הספרים וכאן גם האחרונים וקבעו בראש הספר והיא חשובה מאד וכי. hier also für Alexander M. von den Weisen Alexandriens componirt (vgl. Galen über die alexandr. Aerzte bei *Fabric.* XIII p.52). Auf dieses sein אנטידוטארוי verweist der Compiler des ם' הוישר § 142 Bl. 80, hingegen nennt er (Bl. 29) einen R. Jakob als Uebersetzer (שהעתיק זה האנטידוטארוים מלשון הגוים); ob letzterer identisch sei mit Jakob, dem Verf. des ם' שאר ישוב (42a, 47a, ohne Autornamen 44a) und ob כתב שאר ישוב (4a, b, 46b) ein Abschnitt des ם' יעקב כסתר הגוים, oder etwa eine Bearbeitung des, dem *Albertus M.* zugeschriebenen *de secretis mulierum* sei, weiss ich nicht. Zu untersuchen sind die HSS. in *Paris*, a. f. 351 u. 408, worin, nach Angabe des berechtigten *Carmoly* (*Hist. des med.* p.77) 181 Recepte eines an-

Casthus) genannt wird<sup>17)</sup>, wenn nicht letzterer selbst zu verstehen ist<sup>18)</sup>.

- 10) בחליים ארוכים Archigenes, ob das „Buch des A. über lange Krankheiten“ der Titel einer besonderen Schrift sein soll, lasse ich dahingestellt<sup>19)</sup>.
- 11) עבודת האדמה פירפסי (Bl. 107) Buch der Agricultur von Pifresi (??), ich wage keine Conjectur über diesen, vielleicht schon doppelt verstümmelten Namen.<sup>20)</sup>

geblichen Regenten von Montpellier, Nicolaus u. s. w., in der hebr. Uebersetz. des (von Carmoly installirten?) Professors Jakob (vgl. auch *Catal. l. h.* p. 1949). Endlich enthält Cod. Hamb. 124. Qu. (= Wolf II p. 1216 n. 660) zuletzt 9 Blatt eines (*sic*) ספר הנקרא אנטידוטאריון, dessen erster Artikel ebenfalls אוריאה אליסטרנינה u. in den Collectan. desselben Cod. (zwischen f u. g des handschr. Catalogs v. Dukes übergangen) kommen vor אוריאי והוכיות וגלולות טורכיש ונקראות גלולות אוריאה אליסטרנינה (*Plut.* 88 Cod. 37) bezeichnet ein Antidotarium, anfangend אוריאה (Ende שמה אחת) als 2. Theil des ס' רפואות (d. i. Einl. des Asaf, s. Anhang). So steht es um die Kunde hebräischer Handschriften!

<sup>17)</sup> *Wenr.* p. 291-2, vgl. *Herbelot* bei *Casiri* I, 325, *Nicoll* p. 582, *Wüstenf.* S. 50 unt. Uebers. n. 8.

<sup>18)</sup> *Meyer*, Geschichte d. Bot. II, 159, vermuthet Kassios Dionysios Itykäos; zu S. 155 (u. zu *H. Ch.* VII, 855) bemerke ich, dass *Nicoll* den Namen Askuras-kinah durch اسکورس الکاهن erklärt, welches an die Form Asceos (bei *Mayer* S. 150, 152, 154) erinnert.

<sup>19)</sup> *Wenrich* p. 290 nennt kein solches, hingegen weist schon *Fabricius* XIII p. 80 bei *Razi* (*Contin.* I c. 4, 5): libri morborum chronicorum nach; ארוכים ist hier Gegensatz von חדים (acute). — ארכיגנס findet sich u. A. auch in Cod. *Netter* 29 Bl. 13b, 21b. In *Morieni* de re metallica (ed. Par. 1564 Bl. 15a, b) wird der Philosoph Arsicanus genannt; die Var. Arsitanus (א für א) und die Zusammenstellung mit Maria (vgl. Bl. 19, am Rande „soror Moysis“ etc. u. 20b, vgl. *Magazin* f. d. Lit. d. Ausl. 1845 S. 288, u. oben Anm. 11) liesse freilich an eine Corruption aus Ostanos denken, worüber anderswo. — Schwerlich ist ארזאניס [*Origenes?*] bei *Honein* II, 19 (u. *Gabirol*, *Ethik* III, 1) hieherzuziehen.

<sup>20)</sup> Die von *Ibn Awwam* in seinem Werke über Agricultur genannten Autornamen sind noch immer nicht genügend erörtert, s. *Casiri* I, 324 (wo auch die von *Fabricius* aufgezählten Georgiker), *Banqueri*, *Wenrich* p. 92; die aus *Ibn 'Hagg'ag'* fließenden bei *Meyer* III, 250 ff. *Wenrich*, p. 94, geht zu weit, wenn er voraussetzt, dass alle von Arabern citirten Diesen durch vollständige Uebersetzungen bekannt geworden (*Meyer* S. 257), ja es ist noch fraglich, ob sie sämmtlich direct über Agricultur geschrieben (vgl. *Chw.*, *Altb. Lit.* S. 29). Zu den, aus *Ibn Wa'hshijja* stammenden gehört طامثري (der Kanaanäer, bei *Chw.* das. S. 23 ff., S. 28 *البحقوشي*); *Cas.* liest Demetrius (ein „Missgriff“, nach *Meyer* III, 50), conjicirt aber Timäus medicus (vgl. T. *الفلسطي*, Commentator des Hippocrates, bei *Casiri* I, 236, *Fabric.* XIII p. 437 u. 438 u. oben S. 48 A. 31). Ich halte es nicht für unmöglich, dass dieser Name umgestaltet sei aus Demetrius; vgl. z. B. Dem. *من أنقسوليوس*,

12. *Tabariensis* <sup>21)</sup>, wahrscheinlich der oben (S. 40) erwähnte Tabari.
13. ארשטיריש (107b)? vgl. unter 17.
14. Das Buch, welches genannt wird ארשטיריש (108)? das eine Wort ist sicher *Ermeti* für Hermeti; vielleicht *pertinens*? oder *Portenta*?
15. בילבריש (108a u. b) ein Autorname.
16. בלאשבאטש (108b) ein Autor.
17. ארשטיריש (109a), wohl identisch mit ארשטירישופיל (109b), ein Autor.
18. Das dem Hermes zugeschriebene Buch (המורהם לארמזים) .

## V.

(<sup>1)</sup> מעשה בילאר מלך השדים) Eine Anweisung zur Verrichtung eines magischen Siegels zur Beherrschung des *Bilar*,

„Amphibolites,“ Schüler Plato's bei Casari I,302; Dem. Chytras bei Maury, La Magie p.113, u. verschiedene Aerzte bei Fabric. XIII p.136; Dem. in Demokrit verwandelt oben S.34 A.13; Pseudo-Demokrit erscheint aber neben Ostanes u. Maria; Demetrius Nicator war Gatte der Kleopatra, Tochter des Ptol. VI.). Eine weitgehende Conjectur ist wahrlich auf diesem Boden nicht unberechtigt. Näher liegt es vielleicht, an Demeter, die Aekergöttin (*Chw. Ssab. II,238,336*) zu denken, oder an Tamurat (*Herbelot: Thamurath IV,457, Richardson III,42*, zur Zeit Budasp's bei *Chw. I,798, II,256*, er erfand den Reisbau, womit vgl. *Chw. Altb. Lit. S.23*).

<sup>21)</sup> מאבראניש (107a), מאבראניש (108b,109a am Ausgang der Zeile ohne Zeichen getrennt!) מאבראניש (107b).

<sup>1)</sup> Anfang (Bl.154, Pergament) בשם יודע רזון זה מעשה בילאר מלך השדים תחלה ידעת בילאר ועשית חוזמו ותקוט וחכירת שמוח כל עבדיו העושים כל דבר גבורה לפניו ודע ובין (sic) שכל מי שיאחזקו הקב"ה ויראה ליתן לו מחנה טובה בעולם הזה ימשלנו וישליטנו על ידיעת דברו בילאר... „Bidâr“ heisst der Vesir der G'innen in der *Abh. d. الصفا*, bei Dieterici, der Streit S.28, die (unbenutzte) hebr. Uebersetzung hat freilich Firuz (פירוז II,1 u. III,2 bei Diet. S.99 kein Name). Den Namen des Königs Firuz (wahrscheinlich b. Belasch, der die Schätze des Feridun in einer Höhle fand, *Herbelot II,422*) trägt das, jedenfalls magische Buch, wovon mir nur der Titel *حل الرموز في اظهار* *حل الرموز في اظهار* aus *Uri p.207 n.953* bekannt ist. Der König „Bivarasp“ (vgl. Diet. S.268), in d. hebr. Uebers. ביראספ, erinnert an *بورسپ* für Budasp, d. i. Buddha (*Chw. Ssab. I,799*) u. zugleich Gustasp (*Gutschm. S.84*, s. oben S.9). Die Genieninsel heisst im Hebr. bloss *בילד*, so dass „Balas“ ein zu trennendes Wort (بلد??) scheint. — Gele-

des Königs der Schedim (G'innen). Die vollständige Beschwörungsformel ist gerichtet an בן סקל בן דתוש בן סגיר בן אעקא בן אירמורטי בן אעקא בן ביל'אר בן הנאר בן כשרוי [כשרף?] בן סלוף בן מוקון בן ירקון בן סעסיע בן זרחון בן בטל בן בשבש בן עפרית<sup>2)</sup> בן מרא בן אשמון בן שמרון בן אשמדאי, und später noch einmal בן אניקה בן אברמורטי בן אשמדאי, also an den siebenten Abkommen des Bilar, welcher selbst der vierzehnte Abkomme des Asmodai, „der zur Zeit Salomos geherrscht“.<sup>3)</sup> In der längeren Beschwörungsformel (Bl.155a) finden sich jedenfalls mehr arabische Namen, z. B. פורקאן und תרוח ומרוח (sic) „die beiden Jünglinge, die jeden Tag bis in die Wolken (קרח השמים) „steigen“!<sup>4)</sup>

## VI.

מאמר בסמי המות (Bl.159) Abhandlung über Gifte, anfangend: אמר צאניק אלהנרי אם תקח דם שור מן הוריד הימין, und so beginnt jedes der 8-9 Recepte mit denselben Anfangsworten: „Es spricht Zanik: Nimm“, oder „wenn du nimmst“ u. s. w. Da dieser Z. am Anfang als „der Inder“ bezeichnet wird, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass wir hier Excerpte aus dem Werke des Inders

gentlich noch einige aus der Vergleichung der hebr. Uebers. sich ergebende Bemerkungen. Für Asasel (S.34 = עואול) setzt Kalonymos סמאל (vgl. S. Duran<sup>5)</sup> מ"א 22b); den Berg Jakut (S.35) übersetzt er הר המרגליות יאקות, ist nach Dietz S.271: Hyacinth, vgl. ס' האבנים des Aristot. Litbl. XI,430; n. A. Saphir, s. H. Ch. VI,508; nach Duran l. c. Bl.10 נופך; nach Hammer, Wien, Jahrb. XCVIII, 116 Rubin; in סוד הסודות geg. Ende liest man: אבן מרגלית והוא אליקות, בערבי הוא שלשה סוגים יש ממנו אדום ומבורם וכחול<sup>6)</sup> [oben S.66] soll darauf eingegraben werden; lat. Bl.12d: „Lapis margarite et ipse et aliaur [sic] in arabico est triplicis generis: rubeus: croceus: arenosus.“ Ibn G'alg'al bei Dietz, Anal. med. p.13, zählt 4 Arten: weiss, roth, citronen u. sapphirfarb, und nennt die Insel Serendib als Fundort; אליקות liest man bei Men. Ibn Serach I,1,9 Bl.25. — „Uctu“ u. s. w. (S.39 vgl. 273) hebr. אנטבאר בן נאבק מבת נאיון; s. auch folg. A.

<sup>1)</sup> عفریت bei Nicoll p.89, vgl. Timoni im Journ. As. 1856, VII,161. „Ein Ibrit von ihnen“ bei Dieterlel, l. c. S.39, übersetzt Kalon. אהר מהעוים.

<sup>2)</sup> S. Duran l. c. 21b glaubt, dass es mehrere Asmodai gegeben, da A. zur Zeit Salomo's und 1000 Jahre später genannt wird! Manry, La Magie p.289 hat die unwahrscheinliche Ableitung v. אש מראי „medisches Feuer“ aufgenommen.

<sup>3)</sup> هاروت und ماروت Harut und Marut sind zwei, im Koran (II,96) vorkommende Engel; vgl. Geiger, Was hat Muhammed u. s. w. S.108.

**Schanak** \*) vor uns haben, vielleicht auch nur aus Ibn Wa'hshijja excerpiert? Die Bezeichnung **אלרבי** weist jedenfalls auf arabischen Ursprung. Ich gebe die ganze Stelle im Anhang.

## VII.

**ספר לפולוס הרופא בעניני סם המות** (Bl. 159b u. 160a) Buch des Arztes **Paulus** über Gifte. Schon der lateinische Index der HS. liest Paulus, und nach Analogie des arabischen **بولس** \*) halte ich es für höchst wahrscheinlich, dass hier der, unter dem Namen Paulus schlechtweg bekannte griechische Arzt aus Aegina gemeint sei, obwohl unter dessen, von Honein ins Arabische über-

\*) Ueber den Arzt **شاناق** (u. den indischen Philosophen **Σαρακ**) s. *Gildemeister* l. c. p. 96, wo aber **شرك** (*Charaka* u. s. w.) oder **سبيرك** (vgl. *H. Ch.* V, 101 n. 10206 aus **العبيون**, d. i. Ibn Abi O'seibia, vgl. VII, 853), dessen indische Schriften noch erhalten sind, identificirt wird; s. dagegen *Wüstenf.* p. 45 n. 19 (*Meyer* III, 114, fehlt im Index), *Sprenger*, *De origg. med. arab.* (1840) p. 13, *Flügel*, d. m. *Ztschr.* XI, 150 n. 5 u. 325, *Chwolsk.* *Altb. Lit.* S. 129. Unter seinen Schriften (s. Index zu *H. Ch.* VII, 1212 n. 7959) soll **متنخل الجواهر** (s. v. bei *Diets* p. 119, unrichtig **منتحل** u. die Uebers. in *H. Ch.* VI, 163 n. 13088, vgl. VII, 907!) es ist offenbar die „ausgewählte der Perlen“ wie **مختار الجواهر**, oder ausgewählt an Substanz) für den indischen König **ابن قمانس** verfasst sein. Darf man in diesem Kamānis Darius Codomanus vermuthen, der den Eunuchen Bagoas zwang, den ihm bestimmten Giftbecher zu trinken? oder *Condisius* (*Janus* III, Breslau 1848 S. 186)? Beachtenswerth ist es, dass der Fihrist (987-8) das Buch der Gifte nicht kennt (d. m. *Ztschr.* XI, 148), während es schon von Ja'hja ben al-Batrik (Anf. IX. Jahrh.?) commentirt wurde. — Letzterer kennt auch schon das indische Giftmädchen (vgl. *Gutschmid* S. 95), welches der indische König dem Alexander unter den Geschenken schickt, um ihn zu vergiften (*Secret. secretorum* Bl. 6 der ed. 1501: *de puella intrita veneno*; in d. hebr. Uebers. c. 2, auf diese Quelle für die *Gesta Romanorum* c. 11 weist schon *Schmidt* zu *Discipl. cler.* p. 107 hin). Es bringt mich diese Combination übrigens auf die Vermuthung, dass die angebliche Indierin *Ruscha* (oben S. 16) Niemand anders als *Roxane* (vgl. *Zanz*, G. V. 149 b, *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 92) sei. Ist der, in *Susruta* (vgl. d. m. *Ztschr.* XI, 149, 1, 325, 1, *H. Ch.* VII, 853 zu V, 104, unten S. 79) angeführte „*Saunaka*“ (*Meyer* III, 13) verschieden von *Çanakja*?

\*) Bei *Casiri* I, 238; *Ibn Beitar*, bei *Diets*, *Anal. med.* p. 34, vgl. *Meyer* III, 81 (fehlt im Index) u. S. 40 (wo der auf Paulus folgende „Mengeh“ wohl ebensowenig als *Naufil* unter den Indern zu suchen, **صديقة بن منجاء** ist ein bekannter samaritanischer Arzt des 13. Jahrh., u. den Arzt **سأيد بن نوفل** s. bei *Wüstf.* p. 31, arab. p. 5; vgl. auch *Hammer* I, 55 n. 6, II, 490; *H. Ch.* I, 199 u. s. w.).

setzten Schriften <sup>2)</sup> kein besonderes Werk über Gifte erwähnt ist. Ich lege zwar auf die vom Schreiber des Codex selbst herührende Ueberschrift keinen grossen Werth, da sie bloss den Inhalt bezeichnet, wie auch in einer HS. des Vatican <sup>3)</sup>; aber jedenfalls ist hier von einem besondern Buche die Rede, dessen Anfang uns auf zwei Seiten (mit Custos zuletzt) vorliegt, wie aus der Einleitung hervorgeht. Unser Fragment beginnt nemlich <sup>4)</sup>: „Dieses Buch enthält 4 Theile: 1. Gift verfertigt aus Thieren, 2. aus Mineralien, 3. aus Pflanzen, 4. zusammengesetzt etc. Es spricht Paulus der Arzt: Lob sei Gott, der die Dinge eingerichtet und den Menschen die Kenntniss derselben gelehrt! Wisse mein Herr und König, dass die alten Greise [Gelehrten] uns erzählten, dass der vortreffliche (המעלה) Aristoteles gesagt habe: „die Stufe (מעלה) jedes Menschen ist nach seinem Wissen“ u. s. w. Es spricht Paulus: wisse u. s. w. ein Reich kann nur wohlbestellt sein durch den Untergang Andere; u. s. w. Es spricht Aristoteles: „das Erhabenste in der Welt ist ihre Niedrigkeit“ ... wie er sagte: „Die Welt ist ein Garten und sein Zaun die Regierung u. s. w.“ <sup>5)</sup>, daher habe ich dir ein Buch verfasst, wodurch du deinen Feinden überlegen wirst u. s. w., ich habe dies Buch

<sup>2)</sup> Bei *Wenrich*, p. 205.

<sup>3)</sup> Cod. Urbin. 46, Bl. 280-1, von jüngerer Hand, wahrscheinl. auch nur unser Fragment, beginnt **זה ספר יש בו עניני סמים לפולוס הרופא** nach *Assemani*: „e scriptis Philonis potissimum“; die angebl. Ueberschrift **לעשות סמים** 'gehört wohl einem Scriptor (s. oben S. 13) und hat mich (Catal. p. 2101) zu einer unrichtigen Auffassung verleitet, da **סמים** im plur. gewöhnlich Gewürzkräuter bedeutet, wie vielleicht auch ursprünglich das arab. **سوم plur.** Gifte, obwohl *Ge-senius* WB. auch in der neuesten Aufl. unter **סם** nur **شم** (riechen) herbeizieht. Demnach ist **סם המות** (!) bei Wolf II, 1386 n. 514 identisch.

<sup>4)</sup> ... **זה הספר בו ד' חלקים החלק הא' כסם העשויו מן החיות החלק הב' מן המינים והנני מתחיל ואומר כי מיני סם המות** (Z. 8 v. u.) **מורצב**. Es beginnt mit den Namen der Thiere, worunter zuerst der Mensch mit rothen Punkten im Gesichte, später ein dem Hund ähnliches, genannt **אבני ערס** d. i. **ابن عرس** *Mustela* (*Dietz*, Anal. mod. p. 32, **אבן ערסא** bei *S. Duran* **מני אבות** Bl. 37a als katzenähnlich, nach Ansicht der Alten ohne Begattung zeugend). Es ist ferner von einem Gifte die Rede, womit ein König (durch allmähliges Abfallen der Glieder) tödtete oder getödtet wurde; der Satz ist unklar, aber die Namen **אלהמסעאלים** (?) und **אלהמרני** weisen auf arabischen Ursprung hin.

<sup>5)</sup> העולם פחדם וסיונו המלכות המלכות שלטון יסמכתו המשפט המ' **הרגל ירנילהו המלך המ' רועה יעורוה הצבא הצ' עוזרים וכלכלם** 5\*

geschrieben, nachdem ich die Bücher der alten Philosophen erforscht u. s. w.“

העושר העושר טרף יקבצו העם העם עבדים ישלם כהם העדק הצ' מנהיג.  
Dieser *locus classicus* ist vielleicht für den Ursprung des Buches entscheidend. Die älteste Quelle ist meines Wissens das pseudo-aristotelische *Secretum Secretorum*, Abschn. 3 der hebr. Uebers. v. Charisi, wo daraus ein Kreis mit acht Abtheilungen gebildet ist, der den Inbegriff des ganzen Buches wie in einem Siegel enthalten soll. In Bezug auf die hebr. Lesart ist zunächst zu bemerken, dass die gesperrten Worte von der Uebersetzung Charisi's in meiner und der Oxforder HS. *Opp. Add. qu. 9* (woraus die Stelle bei Dukes, *Orient* 1850 S. 110 und dasselbe in seinem *Sal. b. Gabirol* I, 33) abweichen, aber beinahe durchaus übereinstimmen mit einer Privatmittheilung von Dukes vom August 1850 (vielleicht aus der Pariser HS.?). Die Zahl acht der Sätze und Kreisabschnitte ist ausdrücklich erwähnt\*). In der lateinischen Uebers. des Philippus, wo (im Paragr. *de justicia*, Bl. 14 col. 1) zuerst von einer Eintheilung in *duas circulares sphaeras* die Rede ist, lautet der Spruch, mit Weglassung der Kreisfigur selbst: *Mundus est hortus seu viridarium: ejus materia seu spes est judicium. Judicium est dominator valatus (sic) iuge. Lex est regimen quo rex regit. Rex est pastor qui defenditur a proceribus: proceres sunt stipendiariū sustentati pecunia. Pecunia vero est fortuna quae colligitur a subditis. Subditi autem servi quos subicit iusticia. Iusticia vero est quod ipse intendit: in qua est salus subditorum.* Zu der (im Lateinischen schon verwässerten) Form des Spruches ist zu vergleichen die eines ähnlichen Spruches in der s.g. „grossen Weisheit“ der Chinesen (d. m. Zeitschr. I, 110). Die Parallelen betreffend s. mein „Manna“, Berlin 1847 S. 97 zu S. 33 (Test. des Jeh. Ibn Tibbon S. XIV A. 49), wo darauf hingewiesen ist, dass dieser Satz (etwas einfacher) dem Ardeschir beigelegt werde; und das. zu 29 Z. 17 über den ähnlichen: „Religion u. Herrschaft sind Zwillinge.“ Vgl. *Notices et Extr.* X, 1 p. 13 im Namen Muhammed's: *L'autorité royale et la religion sont deux jumeaux*; vgl. auch Thaalabi bei Hammer in der d. m. Zeitschr. V, 303 n. 229. Man sieht hier, wie aus einem Satze zwei ganz verschiedene Dinge geworden: hier Gerechtigkeit die Stütze des Thrones, dort die Macht als Bundesgenosse des Religionsgesetzes. Aber noch eine dritte Variante scheint derselben Quelle entfloßen. Kurz vor jenem Satze liest man im Hebr. סוד הסודות (in meiner HS. u. aus MS. Paris 305 im Litbl. IX, 193 u. vgl. מבחר הפנינים ed. Ascher, Lond. 1859 S. 163 n. 364): ונמצא בקצה אבנים חקוק בלשון יון כי המלך: והעדק אחים in uno (sic) *lapide in lingua caldea quod rex et intellectus sunt fratres alter altero indigens nec sufficit unus sine reliquo.* Hier ist also die Vernunft an die Stelle der Gerechtigkeit (als deren Begründerin) getreten. Entgegengesetzt ist der Spruch: „Vernunft und Gesetz (השכל והדת) sind zwei Lichter“ (Nachweis, sogar im Pijjut, bei Dukes, נחל קדומים S. 51, שרון her. v. Kohak III S. 18 n. 9, wo lies: Schematob b. Josef, bei *Bibago* wirklich im Namen „eines Weisen“). Für das Gesetz tritt endlich auch der Glaube (האמונה) s. מבחר הפנינים c. 1 n. 32 ed. Lond. u. die Parall. aus סוד המלך והנזיר das. S. 139).

\*) Bei Ibn Abi O'seibia (*J. Az.* 1856 VIII, 352) ist es die Inschrift eines achtsseitigen Steines.



## VIII.

סגולות Specificische (Sympathetische) Mittel von *Maestro Martin di Lucena* (?) ebenfalls nur zwei Seiten (Bl. 162a u. b); begiint mit den Worten: אמר הרבנים שגזלים כמעין אל מעין וממקור אל מקור עד המקור הראשון und wird gleich zu Anfang über den Stein אירש oder Magnet nach Ansicht des Gelehrten (?) פרא בושג (Fra Beusang?) gesprochen.

## IX. Anhang\*).

1. רוחני, روحانی u. deren Derivata (oben S. 14 A. 1). — Ueber diesen philosophisch-theologischen Ausdruck und seine Geschichte liesse sich eine sehr interessante Monographie schreiben, deren Thema hier angedeutet werden soll <sup>1)</sup>.

Schon das arab. Wort gehört vermöge seiner Bildung auf انسى zu den, meist von den Uebersetzern aus dem Syrischen und nach dem Aramäischen geprägten (Litbl. 1842 S. 811 A. 45). Es bedeutet im Allgemeinen das Geistige, den Gegensatz zum Körperlichen oder Materiellen (גופני, גשמי, جسماني); eine genauere Durchforschung der Literatur dürfte jedoch ergeben, dass die strengeren Philosophen und eigentlichen Aristoteliker mehr diesen Ausdruck bewusst oder instinctmässig mieden, indem bei ihnen die spezifischere Intelligenz (عقل, عقول) den Ausgangspunkt bildet, während Dogmatiker und Populärphilosophen, namentlich aber Mystiker und Magiker, den dehnbaren Begriff des Pneuma hervorheben <sup>2)</sup>. Einen Incidenzpunkt bildet die, sich verschiedenartig differen-

\* Diese Abhandl. ist so weit über den vermutheten Umfang hinaus geschritten, dass ich einige Anhänge (z. B. über die nabat. Flora zu S. 10, die hebr. Beil. zu S. 24) ganz zurücklassen, von andern fast nur den beabsichtigten Inhalt andeuten, das Gegebene überhaupt bedeutend kürzen musste.

<sup>1)</sup> Weder G'organi im تعريفات, noch Abd or-Rezzak im امتلاحات الصوفية (Calcutta 1845), hat einen Artikel darüber, obwohl schon Schahrastani (II, 4) in einem Abschnitt über die „Anhänger der geistigen Wesen“ von dem Worte ausgeht. In הגדרים des Menachem Perpignano hat erst Satanow (ed. 1798 Bl. 86b) einen, keineswegs kritischen Artikel eingeschaltet. Buxtorf, Lex. p. 2224, hat 6 Zeilen.

<sup>2)</sup> Avicenna unterscheidet in der Lehre der Hunafa zwischen روحانيات, ανευματα, u. عقليّة [eigentlich عقليات] *róoi*, s. Chw. Saab. II, 512 (wo l. Z. lies: nach ihnen), 747 u. s. w. Sam. Ibn Tibbon, Gloss. s. v. רוחנית (d. רוחניות?) spricht nur von der heidnischen Vorstellung; vgl. auch Brecher's Index zu Cusari s. v.; S. Duran מ"א 21b unten, 23b u. s. w.; Schahrastani II, 368 (vgl. 363) von den Indern (s. oben S. 41). — Das Wasser enthält Dunst (νεῦμα) und darin seelenhafte Wärme (Dialog des Hermyppos bei Meyer, Gesch. d. Bot. II, 368). Gabirol (מקור חיים z. B. S. 28 hebr.) spricht von einer נורה רוחנית. Als Bezeichnung eines Weisen kommt es wohl nicht vor, also ist كتاب كيباس الروحاني H. Ch. V, 142 n. 10432 (vgl. III, 54 ohne ru'hani) nicht mit Flügel (s. VII, 1124

zirende Lehre von den geistigen Wesen, welche hin und wieder syncretistisch verschmolzen wird \*). Instructiv sind z. B. folgende Stellen:

Bei al-Farabi (הרחלוח in האסוף Lond. 1850 S. 2) liest man: והשניים הם אשר ראוי שיאמר בהם הרחוניים והמלאכים והדומים להם. In den Abhandl. der أخوان الصفا (Dieterici, d. Streit u. s. w. S. 227 n. 19) wird behauptet, dass die Engel von den Philosophen „die Geistigen“ [richtiger die *νευματά*] der Sterne genannt werden; vgl. *Abr. b. David*, האמונה הרמה S. 82: שכל האמונה האמונה הרמה, וכתפטיט בשניים ונקראו שכליים ובלשון תורה מלאכים ובלשון תורה מלאך.

Zweideutig ist mitunter im unpunktirten Neuhebräischen das Wort רוחניות, welches sowohl plur. (= روحانيات<sup>4)</sup>), oder روحانية als Adj. sing. in Beziehung auf Subst. plur.), als der abstracte Sing. auf רוחניות (= روحانيوت) sein kann; selten, und vielleicht überhaupt nur irrthümlich, erscheint רוחנית für das Abstractum, wie روحانية<sup>5)</sup>; in der technischen Phrase הורדת (ה)רוחניות kommt es darauf an, ob ein Substantiv (כוכב u. dgl.) folgt \*).

2. Ibn Afla'h (S. 15). Ueber diesen arabischen Schriftsteller ist bis vor kurzem so wenig bekannt gewesen (vgl. *Grässe*, Allg. Liter. II, 2 S. 513 u. die Doppelartikel bei *r. Hammer*, Litgesch. d. Arab. V, 307, VI, 430, A. 1! 432), dass er und seine Schriften in *Wenrich's* fleissigem Werke: *de auct. graec. etc.* gänzlich vermisst werden, wie auch der gründliche *Nicoll* (*Catal. II* p. 603 zu Cod. 940, fehlt im *Index* p. 677) in *H. Ch.* nichts über ihn gefunden (s. unten), und selbst Makkarî diesen Spanier ungenannt lässt. Es dürften daher einige kurze Nachweisungen hier am Orte sein.

Er soll viele und berühmte astronomische Beobachtungen, namentlich über Aequinoctien u. Solstitien in Sevilla u. Cordova angestellt haben (*Casiri I* p. 367). Sein Sohn war mit *Maimonides* in Spanien persönlich bekannt (*Moreh II*, cap. 9, vgl. *Derenburg* in *Geiger's* Zeitschr. I, 427, wo אביו Druckf., *Munk*, Notice sur Joseph b. Jehouda p. 14), lebte also gegen Ende des XI. oder noch zu Anfang des XII. Jahrh., u. ist nicht mit zwei andern berühmten Gelehrten, Namens G'abir.

n. 4700) auf den angebl. Autor (Cebes? vgl. VII, 856 كيباس), sondern auf کتاب zu beziehen, wie z. B. *Abulafia* (bei *Jell.*, Phil. S. 47) den Tract. Abot מוס' רוחניות nennt.

<sup>4)</sup> S. oben S. 35 A. 16. Ueber die Engel u. s. w. s. *Moreh II*, 6, *Munk*, Melanges p. 331 u. 361, vgl. *Gazzali* (jedoch als Referent) bei *Schmölders*, Essai p. 236-7; über das dem Aristoteles unterschobene Axiom s. schon *Albalag*, הרוחניות IV, 86 (wo lies סוגה), vorsichtig ist der Ausdruck in *Casiri IV* § 25 S. 361.

<sup>4)</sup> Z. B. تأثير الروحانيات im Titel des Apollonius (*Catal. I. h.* p. 2292).

<sup>5)</sup> Z. B. روحانية الطلسم spiritualitas amuleti bei *H. Ch.* IV, 166.

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 14, A. 1 u. 3, S. 18, 19, 31 A. 9, S. 34, 36, 39, 60 u. روحاني S. 53.

Die anscheinend corruptirte Stelle in אגרת בעלי חיים III, 7 (*Catal. I. h.* p. 2291, vgl. oben S. 17 A. 11) ist auch aus *Dieterici* S. 209 nicht mit Sicherheit zu emendiren, wo „Amulette“ im Hebr. Nichts entspricht, hingegen „Herauslockung von Kräften“ für השעורים [הרוצאת] (רוחניות הצלמים לרוצאת).

(„Geber“) zu verwechseln<sup>1)</sup>. Seine Schriften sind fast nur durch Juden erhalten, nemlich:

1. كتاب الهيئة (H. Ch. VI,506 n.14435<sup>2)</sup>), ein Compendium des *Almagest* des Ptolemäus, arabisch in 2 unvollst. Codd. des *Escorial* (905 u. 925), deren Identität Casiri nicht erkannte, aber Munk (l.c.) aus 3 Codd. (*Orat.* 164, 165, \*) 181) nachwies, in welchen die ungenaue hebr. Uebersetz. des Jakob b. Machir (st. um 1307), verbessert von Samuel b. Jehuda b. Meschullam aus Marseille, u. zwar vom J. 1336 oder 1331, wenn des Letzteren angebliche Exposition der ersten 3 Bücher des *Almagest* (*Bartolucci* bei *Wolf*, I. p.1112 n.2117, u. *Assemani*, *Cod. Vatic.* 398,2,3) mit unserem Werk identisch ist. Unzweifelhaft ist aber unser Werk das von *Gerard von Cremona* ins Lateinische übersetzte u. im J.1534 in Nürnberg gedruckte u. d. T. „*Gebri filii Affla (sic) Hispalensis . . . libri IX de Astronomia . . . in quibus Ptolomaeum, atioqui doctissimum, emendavit: alicubi etiam industria superavit*“ (s. die Nachweisungen bei B. Boncompagni, *della vita di Gerardo Cremonese*, etc. Roma 1851 p.14; HSS. Noten v. *Savilius* s. in

<sup>1)</sup> Man unterscheide:

a) Abu Musa G'abir b. 'Hajjān, angeblich Schüler des G'afar es-Sādik [st. 765, *Wstf.* § 24, wo n.5 *Electiones* von Abu Ma'aschar ist, s. *Nicoll* p.270; vgl. auch *Catal. Codd. h. Lugd.* p.367 n. XXVIII]. Er spielt in der pseudopigraphischen Literatur der Alchemie u. s. w. eine solche Rolle, dass *Meyer* (III,98) ihn für noch fabelhafter hält, als seinen angeblichen Schüler Chalid b. Fazid [der zum Juden gestempelt worden, s. *Catal. l. h.* p.813, *Jew. Lit.* p.356 n.39, vgl. *Anh.* 7; „*Kallid Rachabidi*“ wird genannt im *Testamentum* (vgl. oben S.45) *de salibus animal.* des „Geber Indiae regis“ ed. *Gedan.* 1682 p.235,244]. Ueber diesen G' s. *Fihrist* (d. m. Ztschr. XIII,649), *Wüstf.* § 25, *Hammer*, *Litgesch.* III,293, *J. As.* 1854 T. III p.248; viele Schriften bei *H. Ch.* VII (Index) p.1179 n.6697, darunter ein كتاب الرحمة, — wie es scheint eine typische Bezeichnung, — bearbeitet u. commentirt im كتاب الترتيب angebl. v. *Razi*, u. in سوانحكمة von *G'aldiki* (*H. Ch.* III,351 n.5892, V,61 n.9964, p.86 n.10133, wo auch v. *Chalid*) für Mu'hammed b. ~~مكشيشين~~ (<sup>2)</sup>); dieses befindet sich in Leyden (aber nicht in B. II,250, wie *Wüstf.* S.12; s. *Nicoll* p.206, wo im Index p.677a, l. z.: „Hist.“ etc. zum folg. *Djabbar* gehört); vgl. hiermit *Chw.* *Saab.* I,714 u. unten S.84. Ueber ein ס הַרְרִים des G. s. meine Notiz in d. m. Ztschr. IX,843. — Wenn G. mitunter als Spanier oder Magrebi bezeichnet wird, so ist das ausser der Confusion v. *Tarsus* (*Wstf.* S.12) noch eine mit unserem *Sevillenser* (*Schmieder*, *Gesch.* d. *Alch.* 87). *Wstf.* S.13 schreibt ihm irrtümlich die *Astronomia*, Nürnberg. 1534, zu.

b) Abu Abd-Allah Muhammed b. G'abir b. Sinan al-Harrani, auch unter Juden berühmt u. d. Namen al-Battani (*Albatagnius* etc.), „Geber fil. Cenini [Cmein, Crueni, *Aetrararii* u. dgl.] Mahomet“, z. B. in *Cod. Canon. misc.* LXI, S. J. B. 40, bei *Coxe*. Quellen über denselben bei *Chw.* *Saab.* I,611 (anderswo mehr); zu S.612 A.6 s. die ausführl. Beschreibung der ed. 1537 n. 1645 (nicht 1615) bei *Boncompagni*, delle vers. di *Plato Tiburtino*, Roma 1851 p.3ff.; *Battani* scheint der bei *Higuera* im s. g. alphonseinischen Congress erscheinende Geber (s. meine *Abh.* im *Magasin f. d. Lit. d. Ausl.* 1848 S.227 A.7).

*Herbelot* II,533 vermuthet in G'abir a) den Vater von b) u. Sohn des Sinan, daher er zum *Harranier* wird bei *De Rossi*, *diz. stor. degli autori arab.* p.81; bei *Sprengel* (*Art. Alchemie* in *Ersch.* Bd. 2 S.415) ist „*Abu Musa Deschafer as-Sofi aus Haran*“ eine weitere Confusion mit dem Lehrer G'afar (vgl. *Hammer* daselbst S.417).

<sup>2)</sup> Also ist VII,1121 n.4569: Abu'l Kasim Ali al-Abi (st. 1140, s. III,243) in der That ein andrer.

<sup>3)</sup> Vgl. darüber die Notiz *Carmoly's* in den „*Israelit. Annalen*“ 1839 S.397, wo „*Abn Ahmed Giafar b. Afalah*“ (*sic*), vgl. weiter unten.

Catal. MSS. Angliae I p.301 n.6600), da auch *Casiri* I p.345 angiebt, dass das Original IX Bücher enthalte. Ich zweifle auch nicht, dass auf dieselbe lateinische Uebersetzung zu beziehen sei der angebliche Theil eines Commentars über den *Almagest* von Ibn Afla'h in Cod. *Corp. Christi* 233,6 (*Coxe, Catal. Oxon.* 1852, vgl. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.206). Eine Analyse u. Kritik der lat. Uebersetzung gab *Delambre* (*Hist. de l'astron.* p.179), der jedoch nur weiss, dass er jünger als *Albattani* ist, nicht aber, dass er von *Alpetrongi* citirt werde, wovon *Weidler* das Umgekehrte angiebt (s. unten Anm. 5).

Wahrscheinlich bedurfte das arab. Original selbst der nachbessernden Hand, denn *Maimonides* beschäftigte sich, auf Ansuchen seines Schülers *Josef*, \*) der „die Astronomie“ des Ibn Afla'h aus Ceuta mitgebracht hatte, in Gemeinschaft mit demselben mit einer bessern Edition dieses Werkes (*al-Kifti*, oder *Zuzeni* bei *Munk* a. a. O.). Das allgemeine Verhältniss der arab. Bearbeitungen u. ihrer Benennung zu den griechischen Prototypen erklärt es hinlänglich, dass die Schrift sowohl als eine des *Ptolomäus* wie des *G'abir* erscheint; daher die, sonst unklare Citation bei *Koth ed-Din* (*Nicoll* p. 600 unter N. CMXIII): „Ibn al-Afla'h (*sic*) in op. ejus *Almegisto*, quod *Ptolomaeo* tribuit;“ \*\*) dass unser Verf., Ende des 5. Tract. seines *Almagest*, dem *Ptolomäus* widerspreche, berichtet *Contino* (*Cat. Codd. h. Lugd.* I. c.). Eine für die Geschichte der Astronomie interessante Stelle über die 3. Variation des *Mondes* theilte *Munk* mit (*Comptes rend.* XVII, 76, vgl. *Jew. Lit.* p.357 n.46a). Vielleicht ist unser Autor der angebliche Verfasser *אבו עמר בעל מחמד*, dessen hebr. *Almagest* im Oratoire bei *Wolf* III, 16e, obwohl diese Verstümmelung auf einen „*Abu Abdallah Muhammed*“ zu leiten scheint, dessen astronomische Schriften vielleicht in demselben Codex sich finden, während ich die frühere Combination mit *السكران* dahinstelle (*Frankel's Zeitschr.* III, 1846 S.200; vgl. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.369, „*Alqimad*“ bei *Woepke*, *Recherches sur plus. ouvr. de Leon. de Pise*, Rome 1856 p.14 n.4).

2. Eine Abhandlung über die Figur des *Sector* des *Menelaus*, in der hebr. Uebersetz. eines Anonymus überschrieben: (*sic*) *הסוד לריון המעולה החכם מחמד* (*sic*) *אמר דע כי האכת א"ה*, befindet sich in Cod. *Huntingdon* 96 (bei *Uri* n.433) auf 5. Bl., beginnend: (*sic*) *אמר דע כי האכת א"ה*

\*) Siehe oben S.26, *Catal. l.h.* p.1440. *Hammer* VII, 451 liest falsch „Ben Efladsch“ u. behauptet unter „*Israilli*“ S.555: „fehlt bei *Wüst.*“, s. jedoch dessen §§ 212 u. 246, wo ein andrer vermischt ist, s. *Ersch* II Bd.31 S.57 u. 58 über den angebl. Comm. zu *Hippocrates' Aphorismen* bei *H. Ch.* (vgl. S. I Bd.8 S.346). Die *فصول القزطوني* bei *H. Ch.* IV, 442 n. 9101 sind vielleicht die des *Maimonides*? Die *رسالة في ترتيب* *Josef's* (bei *Ham.* „über Bereitung angenehmer Speisen“ u. s. w.!) heisst bei *H. Ch.* III, 367 n.5974 *رسالة في الاغذية اللطيفة وترتيبها*

*وكيفيتها*; *Ibn al-Dachwar* schrieb nicht eine Abkürzung (*Hammer* S.534 n.7: „fehlt in *Wüst.*“, s. § 219) sondern eine Widerlegung (*H. Ch.* III, 367 n.5974, wornach V, 71 n.10034 — vgl. VII, 850 — anders abzuthellen).  
\*) *Jeber* autem *olfay Ispalensis* etc.“ in der interessanten Stelle des *Batrugi* (od. *Bitr.*?), welche ich bereits im J. 1847 hebr. mittheilte und mit dem corrupten lat. Specimen bei *Jourdain* verglich, in der von *S. Sachs* herausgegebenen Zeitschrift *הענין* S.32 (vgl. auch Vorw. zum *Michael'schen Catalog* 1847 S.XIII, wo darauf hingewiesen ist), deren Bogen, wie ich bestimmt weiss, nach dem Druck *Munk* zugeschiedt worden. Es ist aber dort bereits das Wesentlichste über den s. g. *Petrongi* gesagt, was *Munk* 1852 im *Dict. des sciences phil.* u. neuerdings in den *Mélanges* S.518 als besondere Note vorbringt.

לו בפנים אחרים השמנה עשר אשר זכרם כרמונה התחובות שיקים המופת  
 אשר התחילה עד שיקרים הפנים... וכבר אפשר לנו שנעמוד מופת על הפנים  
 וזה אפשר — Ende: ח"ח אשר בסדר ביותר [היותר?] נקל ממת שעשאו האבת  
 קרוב הלכותה וזמש"ל [= זה מה שרצינו לכאר] Der Vf. heisst also hier der  
 achtbare „Richter“ (Kadhi) Muhammed u. s. w. (bei Wolf III p.680 n.1407b, wahr-  
 scheinlich nach Mittheilung Gagnier's, ist der Name verstümmelt **נבאי בן אפלא**  
 Gabbai b. Afla). Die Abhandl. bezieht sich auf die des Thābit (ثابت),  
 offenbar die gleichbetitelt **في الشكل القطع**, die sich in demselben Codex  
 befindet, s. die Nachweisung in d. m. Zeitschr. VIII,383 (wo **المقطع**), u. bei  
 Wolf III n.2220 richtig unter Thabit; vgl. „*Liber thebit de figura alkata* (sic)  
*tractatus F*“ in dem Verzeichniss der von Gerard von Cremona ins Latei-  
 nische übersetzten Schriften bei Boncompagni l. c. p.5 u. Woepke (l. c. S.33) p.669  
 n.37, wozu ich noch bemerke, dass **الشكل القطع** die richtige intensive ad-  
 ject. Form, lateinisch *sector*, weniger genau *secans*, noch weniger genau  
 התחובות vom neuhebr. influ. der Intensivform **החודך**, anstatt vom *partic.* oder der ent-  
 sprechenden Iterativform **החך**, die im Neuhebr. selten neugebildet wird; vgl.  
 Casiri I,399 nota 5 (*Chw. Ssab. I,567*) u. *H. Ch. V,212* n.10738 als Reim auf **قناع**.

Es ist der, im 1. Werke angewendete „*secteur*“ bei Delambre p.179, der die Basis  
 der Trigonometrie ist.

### 3. Magrith und die Mondstationen (S.28).

1) Abu'l Kasim Maslama [s. Nicoll, p.403] b. Abi 'Sali'h A'hamad b. Omar  
 b. **وضع** al-Magrithi [aus Madrid, nach Casiri I,378, vgl. II,137] al-Kortubi  
 (aus Cordova), st. 398 H. (1007-8), nach And. II. D'ulka'ada 395(1005) †. Er war  
 Arzt, ist aber vorzugweise als Mathematiker, Astrolog und Magiker, u. zw. als

†) Vgl. Nicoll p.215,530; *H. Ch.* n.395,6439 u. 8520. — Wo „Ibn. Baschqual  
 u. Ibn. al-Faridh“ (schr. 403 H.) das J. 353 (964) angeben, weist Casiri I,378 nicht  
 nach; Hammer V,315 notirt diese Zahl im Namen des Ibn Baschqual, aber bei  
 Casiri II (sic) p.147 hat dieser das J. 395 (wie Hammer S.289, dagegen S.314  
 J. 398 = 1007 nach Casiri I,378). Auch die Verweisung bei Casiri I,320 n.895  
 weiss ich nicht zu finden. Einen Masl. b. Kasim s. bei *H. Ch.* II,117. — Nicht  
 geringe Verwirrung herrscht über ihn und seine Schüler bei Hammer, wo V,298:  
 „Mosl. b. A'hm. Markithi“, Lehrer des **كتاني** (bei *Wüst. S.139* n.30 **كتاني**, in  
 Dozy's Abschr. las ich im J. 1854: **كتاني**), vgl. „Marhithi“ V,315, wo ferner

„Ebul Kas. Masl. b. A'hm.“ unter den Schülern M.'s, wie ein solcher bei *Gayan-  
 gos* I, 429 (Ham. VI,421), — angeblich nach Ibn Abi O's. — neben Abu Moslem Ibn  
 Chaldun u. Ibn as-Saffar (s. folg. A.) als Schüler Ibn Chaldun's (vgl. *G. S.* 311-2),  
 u. bei Ham. VI,427 'Saffar als Lehrer M.'s! *Makkari* (II,205, bei *Gay.* I,149,427)  
 nennt einen Abu Obeida Moslim b. Ahmad al-M. **صاحب القيلة**, der auf  
 seiner Wallfahrt u. A. auch in Kahira sich aufgehalten, (vgl. die Stelle oben  
 S.29 A.5), u. *Gay.* ist geneigt, ihn mit Maslama (II,119, bei *G. I.* 188,465) zu  
 identificiren, während H. (V,315, vgl. VI,435) zweifelt, welcher der „beiden Mas-  
 lama“ (?) Vf. „einer berühmten Dämonologie.“ — Auch das Zeitalter der Schüler  
 M.'s kommt in Betracht. Ibn Samma'h od. Sam'h (s. A. 2) st. 29 Mai 1035,  
 angeblich 56 J. alt, Ibn Chaldun st. 1057 od. 1048 (*H. VI,478*, vgl. *Woepke*, *Rech-  
 sur. plus. oeuvr. etc.* Rome 1856 p.8), Kermani, der in Harran war [Beziehun-  
 gen zwischen Harran u. Spanien schon im X. Jahrh. verdienen Beachtung], st.  
 1066, 96 J. alt, vgl. *Wüst.* § 137, *Gay.* II, cc., *Ham.* VI,402,478.

ausgezeichneter Schriftsteller auf den betreffenden Gebieten bekannt \*); merkwürdiger Weise legte man ihm auch die Abhandlungen der اخوان الصفا oder ihre Verbreitung in Spanien bei \*).

Die Werke غاية الحكيم u. رتبة الحكيم „Stufe“ u. „Ziel des Weisen“ behandeln die niedere u. höhere Magie (سيمياء u. كيمياء). Ersteres hat 4 Tractate (مقالات) und beginnt: الحمد لله العزيز الوهاب مسبب الاسباب. Der VI. sagt darüber in dem Vorw. zu letzterem \*), dass er es im J. 343(954) vollendet. Mir ist nur der, bei Wüstenf. angeführte Cod. Paris 973

\*) Zu Wüst. S.62 §122 vgl. Index H. Ch. VII, 1123 n.4629, namentl. روضة الحقائق III, 300 n.6443; vgl. auch d. m. Ztschr. VIII, 381 n.6, über Astrolab; worüber ein Werk in 40 Kapp. lat. von Joh. Hispanensis (Cod. Merton 259, \*) in andern Bearbeitungen (freilich meist anonym) beigelegt wird dem Schüler: Abu'l-Kasim A'hamad [al-G'affiki] Ibn as-Saffâr (st. 1034-5, s. Gay. I, 428, „Ssoffar“ bei Hammer V, 317, VI, 421, 427, 428 unt. 4959, vgl. vor. Anm. u. Abu Abd Allah im XI. Jahrh. bei Amari, Storia II, 500); s. vorläufig Scrap. 1858 S.35; während Cod. 408, VIII des Br. Mus. (nach Mittheilungen W. Wright's) jedenfalls ein anderes Werk enthält, worüber anderswo ausführlicher. Auch die Rechenkunst (تهار العدد od. معملات) scheint compendiös herausgegeben von dem Schüler Abu'l-Kasim A'sbag (nicht „Assig“) Ibn as-Samma'h od. Sam'h (s. H. Ch. II, 439 n.3837, bei Wüst. §127, 2; Semdsch, s. meine Notiz, d. m. Ztschr. IX, 837, übergangen bei Flügel, H. Ch. VII, 754 zu III n.6933; Tafeln nach Art der Ind-der; vgl. Ham. V, 307=VI, 423, 435, vgl. V, 297; vgl. Cod. Mus. Br. nr. 405, II; Woepke l. c. p. 8 et 14; vgl. auch سماجون سماجون bei Meyer III, 209, u. Kasim b. A'sbag, st. 951-2, bei Ham. VI, 151, 423, 500).

\*) S. meine Notiz: Hebr. Bibliogr. 1859 S. 61, 1861 S. 14 A. 1.

\*) H. Ch. III, 345 n.5871; wo auch der Hauptinhalt des Vorw.; vgl. V, 282 u. 280, Nicoll p. 530.

اعلم ان الداعي الذي حرمني الي تاليف هذا الكتاب الذي سميته غاية الحكيم واحق التتبيجين بالتقديم هو ما عرض لي في تاليف انكتاب الذي الفته قبل وسميته برتبة الحكيم وكان تاليفي لهذا الكتاب مبتدا عام ١٠٢٠ عند فراغي من تنقيح كتاب رتبة الحكيم واتمته في اخر عام ١٠٢٨ والمحرك لي لتاليفه ما رايت اكثر اجل زماننا يبحثون عنه من امر الظلمسات وفتون انواع السحر وعم لا يعلمون ما يتلبون الخ So in Cod. Warner 571 (1262 des Leydn. Catal. ed. 1716), in Cod. 496 (1261) sehr verkürzt und corrupt. [Ich verdanke die in dieser Abhandlung jenen HSS. entnommenen Stellen der wiederholten Freundlichkeit des Hrn. Dr. P. de Jong, Assistenten des Hrn. Prof. Jynboll als Interpr. leg. Warner.] Mit Cod. 496 stimmt also der im J. 771 H. geschriebene Cod. Marsh 155, wo es (nach freundlichen Mittheilungen des Bibliothekars rev. Mr. Smith) heisst: هذا الكتاب الذي

الفته قبل وسميته برتبة الحكيم واتمته في عام ثمانية واربعين وثلثمائة فالمحرك الي تاليفه ما رايت اجل زماننا الخ p. 216 n. 290 das J. 348 für رتبة angiebt; im Index zu Nicoll p. 692 wird dasselbe zu غاية notirt! Jedenfalls ist unser Werk gleichzeitig mit der, angeblich A. 961 zu Cordova verfassten lat. Uebersetzung eines arab. Werkes bei Weber, Die ved. Nachrichten v. d. naxatra (Abh. d. k. Akad. 1860) S. 322, vgl. S. 324.

bekannt, welchen *Casiri* (I p.216) gradezu mit dem غاية in Cod. Escur. 942,\*) identificirt! \*)

Ueber das Original unseres Werkes habe ich noch Weniges nachzutragen. *H. Ch.* IV,300 n.8520 bezeichnet es als eines über Magie „nach der Methode der Griechen“<sup>7)</sup>. Er theilt den Anfang mit: الحمد لله الذي اشرفت من (نويرة حجب الاستار), den vollen Titel, das J.348(959-60) der Beendigung, und bemerkt, dass der Vf. es aus 124 (nach VII,808; aus 224) Werken durch 6 Jahre bearbeitet. Wüstenfeld combinirt mit unserem Werke ein anderes, vielleicht auf Grund eines Missverständnisses. Im Index zu *Nicoll* p.692 heisst es: „Excerpta ex eo de Lapidibus praetiosis p.115 N. CCCCXLVIII.“ Diesem Art. geht aber keine Linie voran, eo muss daher, freilich gegen allen Gebrauch, auf den Autor bezogen, oder ejus emendirt werden; denn bei *Uri* p.115 liest man: „Excerpta ex Moslemae libro de eodem argumento. Habet lib. duo folia.“ In der Ann.

تم ما اختير من كتاب الاحجار لمسلمة الماجريطي. Der ganze Codex enthält Schriften über dieses, im Mittelalter bei Arabern, Juden u. Christen beliebte, auch für Pseudepigr. wichtige Thema von den Edelsteinen (s. Anh. 8), worüber noch die Nachrichten des *Fihrist* (d. m. Ztschr. XIII,641) abzuwarten sind. Auch Cod. *Erpen.* 7,2 in Cambridge enthält (nach Catal. MSS. Angliae T. I P. III p.173 n.2446) arab. Werke *de gemmis* des *Ahmed Abtugii* <sup>8)</sup>, des *Hermes* (s. oben S.31 A.10) u. „*Maeriti*“, vielleicht das *Mag'riti*? Freilich hat auch der bekannte *Makrizi* über Mineralien geschrieben <sup>9)</sup>. Vielleicht ist der angeblich ältere *Makrizi* (geb. 1222-3) gemeint, dessen Werk über ägyptische Talismane u. dgl. (in einer HS. v. J. 1513) u. A. auch von der Schrift der *Ssabier* handelt, <sup>10)</sup> und überhaupt manches in unser Gebiet Gehörige zu enthalten scheint.

<sup>7)</sup> In Cod. autem arab. CMLXXIII. Par., *Gradus Sapientiae*! Eben so im Index (Moslema): vel ut in Cod. Reg. Paris. legitur, *Gradus*! Dies hat mich früher irre geführt (*Hebr. Bibliogr.* 1859 S.58, s. 1861 S.22 A.14). *De Rossi*, *Diz. stor.* p.144, scheint nur *Casiri* zu excerptiren.

<sup>8)</sup> Vgl. auch oben S.14 A.1. Unter علم الطلسمات (IV,166 n.7976) sagt *H. Ch.*, dass M. darüber in diesem Werke in neuer aber dunkler und zurückhaltender Weise gehandelt.

<sup>9)</sup> In Cod. *Marsh* geht noch ein modificirtes Bismillah, vielleicht des Abschreibers, voran, dann folgt (wie in Cod. *Warn.*) اما بعد ايها الطالب الغوي اعلم يا اخي انار الله عقلك ان الحكمة هي اجل المواعب بها اودعنا هذا الباب رشم رائحة البب (?) عشي عليه ومن دخله مات تم الكتاب الخ gehört vielleicht schon dem Abschreiber?

<sup>10)</sup> Offenbar *ابوتيجي*, dessen كتاب الاسرار في الجواهر والاحجار, *Cod. Uri* 517, <sup>1)</sup> *Leyd* 1924: „*Abtingius*“.

<sup>11)</sup> *De Rossi*, *Diz.* p.125 Sp.1 n.21, identisch mit Cod. *Leyden* 1923, das. Sp.2.

<sup>12)</sup> *Nicoll* p.366, vgl. oben S.49 A.41, u. Zaubermittel des *Aristoteles* oben S.37 A.17, 38 A.19 u. *سائل*, bei *H. Ch.* III,460, s. unten S.80, A.1.

II. Die Tabelle der Mondstationen aus den Leydener HSS. ist folgende:

1. منزلة الشربطين<sup>12)</sup> von Anfang Widder bis 12° 51' 24". —
2. بطين - 25° 42' 12". — 3. ثريا - Stier 8° 34' 2". — 4. دبران - 21° 25' 44". — 5. شقعة - (الجبور) Zwill. 4° 17' 10". — 6. عنقة - 17° 8' 36". — 7. ذراع - Ende. — 8. نثرة Anf. Krebs - 12° 51' 26". — 9. طرف - 25° 42' 51" [lies 52?]. — 10. جببة - Löwe 8° 34' 18". — 11. زبرة - 21° 25' 44". — 12. صرفة - Jungfrau 4° 17' 8" (unter 13 aber 6"). — 13. عواء - 17° 8' 36". — 14. سماك - Ende. — 15. غفر Anf. Wage - 12° 51' 26". — 16. زبانا - 25° 42' 52". — 17. اكليل - Skorpion 8° 38' 2" [lies 20]. — 18. قلب - 21° 25' 44". — 19. شولة - Schütze 4° 17' 10". — 20. نعامر - 17° 8' 36". — 21. بلدة - Ende. — 22. سعد الذابح Anf. Steinbock - 12° 51' 26". — 23. سعد بلع - 25° 42' 52". — 24. سعد السعد - Wasserm. 8° 34' 28" [lies 18]. — 25. سعد الاخيبه<sup>13)</sup> - 21° 25' 44". — 26. الفرغ المقدم - Fische 4° 17' 10". — 27. الفرغ الموحخر - 17° 8' 36". — 28. الرشاء - Ende.

Hier ist also die mittlere Distanz von 12° 51' 26" (s. 8, 15, 22) oder 24" (s. 1) ziemlich consequent durchgeführt, u. sind vielleicht alle Abweichungen darnach zu emendiren; namentlich aber scheint 2 u. 3 überall corruptirt, vielleicht 52" u. 20" (so hebr. unter 4). Es fehlt übrigens auch in den arab. Codd. nicht an Incongruenzen, so z. B. hat Cod. 571 unter 2 nur 20" für 24", unter 19: 27' für 17", s. auch unter 12.

Die Mittheilung der Anwendungen aus dem Hebr. habe ich unterlassen, weil Weber (S. 325) sie zu allgemein gefunden. Unter den anderswo<sup>14)</sup> angegebenen arabischen Quellen über die Stationen ist Pseudo-Razi, nach Hermes oder Aristoteles (?), mitunter ausführlicher als Mag'riti, wie ich von Hrn. Smith erfahren<sup>15)</sup>.

4. Tabari (S. 40, 41) heisst u. A. der Arzt Abu'l 'Hasan A' hmad, um 970, VI. eines Werkes „Hippocraticische Curen“, woraus ein (pseudo-)hippocraticischer Codex der Bodl. bei Uri u. daher Wenrich p. 102; s. Nicoll p. 586, 590 u. Wüstenf. § 108, bei welchem also 'er, bei Hammer V, 357 entstellte الطبعي nicht „fehlt“.

<sup>12)</sup> Die hebr. Randnote (Weber S. 324) lautet: **בנס' [בנוסחא] ערבית מונה** (also 12° 53' 20"); es ist hier der von منزلة regierte (u. vulgäre) Genitiv beibehalten. Die Quelle für **אנשא** bleibt noch unbekannt.

<sup>13)</sup> **אפפה** entstand aus einem in gesetztem Jod (מובלע) vgl. d. m. Ztschr. IX, 841 A. 1), 45\* bei Web. ist Irrthum, **מ"ה** (l. **מ"ה**) heisst „von 5\*(8)“.

<sup>14)</sup> Hebr. Bibliogr. 1861 S. 94, wo ich auch Weber's Ansicht über die Bedeutung von **מולות** und die hebr. Namen des Zodiac widerlegt. (Ueber „Carma Ind.“ s. Renand, Mem. p. 116). Vgl. auch oben S. 30 A. 7.

<sup>15)</sup> Vgl. Anhang 9 A. 9.



Unserem Gebiete näher steht der Arzt *Abu 'Haf's Omar b. Farhan* (*Ferruchan?* فرخان<sup>1)</sup>), ein astrolog. Autor unter Ma'amun (III. Jahrh. H., vgl. *Sanguisetti* im *J. As.* 1855, V, 455 الطبري), der aus griechischen und „chaldäischen“ (*Casiri* I, 362) Quellen schöpfte u. übersetzte. Leider hat uns *Casiri* nur eine kurze Notiz über dessen Schriften aus *al-Kifti* (*Zuceni*) mitgetheilt. Er verfasste u. A. ein *كتاب المحاسن* — was *Casiri* „*de viris* (?) *benemeritis*“, Hammer (III, 264) „Buch der Schönheiten“ übersetzt, — und *كتاب اتفاق الفلاسفة واختلافهم في خطوط*, nach *Casiri*: „*De Philosophorum consensu et dissensu cum Notis interlinearibus*“. Ist hier *الخطوط* zu lesen und der Gegenstand der Uebereinstimmung gemeint, etwa Linien des Sandes oder der Physiognomik? Cod. Escur. 917 enthält sein *كتاب الاصول بالنجوم* „*Liber Elementorum* (od. *radicum*)“ über Astrologie, in 150 Capp., aus griech. u. chaldäischen Büchern geschöpft, und Cod. 933,<sup>2)</sup> ein von *Casiri* (p. 371) nicht näher bezeichnetes astrologisches „*Opusculum*“. — Omar commentirte auch das dem Ptolemäus zugeschriebene *Quadripartitum* „nach der Uebersetzung des Abu Ja'hja al-Batrik“ (Bitrik)<sup>3)</sup>. Ferner commentirte er die fünf astrologischen Werke des Dorotheus Sidonius<sup>4)</sup>. In dem *كتاب البليان* des Abu'l-Hasan Ibn A'hamad u. s. w. Bl. 56, ist ein Abschnitt über *Electiones*<sup>5)</sup> nach Hermes u. Dorotheus, wozu *Nicoll* (p. 273) auf das *lib. novem judicium* hinweist, nemlich: Mesehellah [Mashallah der Jude], Aomar, Alkindus, Zael [s. weiter unten], Albenait [wahrscheinlich Ibn al-Heitham<sup>6)</sup>], Dorotheus, Jergis (od. Zergis)<sup>7)</sup>, Aristoteles, Ptolemäus;

<sup>1)</sup> *Flügel* VII, 574 zu I, 198 schreibt nach Fihrist فرخان u. liest „*Ferrokhan*“, bemerkt auch, dass Nadim das Buch über *اختيارات* dem Sohn *Abu Bekr Muhammed b. Omar b. 'Haf's* beilege (vgl. d. m. Zeitschr. VIII, 382 n. 17). Hierauf erklärt sich die Confusion bei *Hammer*, IV, 318, wo Abu Bekr im Texte „Sohn des vor.“, also des Abu'l-Hasan Ibn Abi Rafi, in Anm. 4: „Moh. b. Omar... Ferruchan et-Thaberi“, während III, 264: *Ferchan*, u. VI, 433: „Moh. b. Omar Ebu'l Ferchan“, mit d. Behauptung, dass *اختيارات* hier (!) nicht *Electiones* sondern Horoscope bedeute. *H. Ch.* erwähnt ihn noch unter *كتاب الاحكام* V, 35 n. 9783, u. unter *المجسطي* V, 386 n. 11413, als Commentator des I. Buchs (fehlt bei *Wenrich* p. 235).

<sup>2)</sup> So der Text bei *Casiri* I, 362, der nur „arabische“ vor Uebersetzung einschreibt, bei *Wenrich* erst in den Add. p. 303 zu 230, gehört auch zu S. 235. Ich vermüthe jedoch, dass Abu J. (vgl. *Wenr.* p. XXVI u. 31 mit p. 26, *Wüst.* § 39, *H. Ch.* VI, 97, n. 12819) irrtümlich für seinen bekannten Sohn Ja'hja genannt sei (worüber anderswo).

<sup>3)</sup> *Wenr.* p. 293, 294 u. 16; Ibn Nadim u. al-Kifti. Ich habe schon früher (*Hebr. Bibliogr.* 1860 S. 33, oben S. 31 A. 11) vermüthet, dass Dorotheus identisch sei mit *Doronius* in den astrol. Werken Ibn Esra's, wo u. A.: „*Doronius* der König fand in dem Buche der Geheimnisse (ספר הסודות) des Chanoeh;“ s. ff. Anm.

<sup>4)</sup> Vgl. *H. Ch.* I, 198 *اختيارات* u. VII, 574 unter and. Varr. auch *Dorotheus*; vgl. *Dardaris* bei *Manget* I, 451, 458, 484, 489 (*Fabr.* XII, 712).

<sup>5)</sup> Vgl. „*Abulbazz Abneleitan*“ in Cod. *Canon. misc.* 45, s. *Catal. l. h.* p. 2747.

<sup>6)</sup> *Catal. Codd. h. Lugd.* p. XXVIII. Vgl. *Jargus* bei *Manget* I, 457; vielleicht *G'ergis* oder *Sergius*, und dann vielleicht ein Beleg für *De Sacy* gegen die Lesart *ساخيوس* „*Zachäus*“ (? wäre wohl زكيا) in Cod. *Mus. Brit.* 424 p. 263 des *Catal.*

es liegt die Vermuthung nahe, dass Aomar (wegen des  $\text{ع}$ ) unser Omar sei, vgl. *Haomar* bei *R. De Castro*, *Bibl. Esp.* II,644 im (fingirten) astron. Congress zu Toledo. Sicher ist der unsre „Ibn Tarchan“ (تَرْخَان) \*) *at-Tabari*\*, aus welchem Excerpte bei *Nicoll* p.283 sub 4; ferner *Omar Tiberiades* (?), in dessen *de nativitatibus et interrogat.* (ed. 1503 n. 1551) \*) der Jude Mashallah citirt wird (*Catal. l. h.* p.1677). — Vielleicht ist auch identisch *Abu 'Haf's* [übliche Kunje von *Omar*], der Perser aus Chorassan, der den *Euclid* commentirt haben soll (*Casiri* I,340, *Wenr.* p.187).

Auch ein jüdischer Arzt und Astrolog des IX. Jahrh. heisst *at-Tabari*, nemlich *Sahl* genannt „*Rabban*“ (رَبَّان) \*\*, welchen ich zuletzt conjeicirte mit *Sahl b. Bishr*, den *Casiri* willkürlich zum Spanier gemacht, und dessen Schriften unter dem Namen *Zael Ismaelita* gedruckt sind (\* *Catal.* p.2258 u. *Add.* p. CXXIII) \*\*). Identisch wäre vielleicht auch *Abu Baschar at-Tabari*\*, der Uebersetzer des *Comment. v. Macidorus* über die *Meteore* des *Aristoteles*, nach der Lesart *al-Kifti's* bei *Casiri* I,245,247, bei *Wenrich* p.306 als *Emendation* zu der Lesart „*Matta*“, die p.294 aus Versehen entstanden, aber als *Conjectur* sich sehr empfiehlt.

5. *Kankah* (S.41) od. *Kenkeh*, od. „*Kanaka*“ (nicht *Katka*, oder كَيْك, wie *Sprenger*, de orig. p.13, *Kenker* bei *Herb.*, vgl. كَنْكِر bei *H. Ch.* VII, 574 zu I,199, كَنْكِنِ das. VII,588). Die älteste, vielleicht auch für uns die einzige letzte Quelle über diesen angebl. Inder ist der Astrolog *Abu Ma'asher* (st. 885), vielleicht auch die der *Citate* des *Ibn Esra* (s. d. m. *Ztschr.* VIII,550, *Catal. l. h.* p.1399). Die Nachrichten des *Fihrist* sind, nach *Flügel* (d. m. *Ztschr.* XIII,629), wörtlich von *Ibn Abi Orseibia* (bei *Dietsch*, *Anal.* p.117 u. 121, *Wüst.* § 1) abgeschrieben. Wenig Verschiedenheit bietet *al-Kifti* bei *Casiri* I,427 u. *Gildem.* p.103 (vgl. p.94 n.108), der die Stellen bei *Herbelot* sammelt. Niemand bezeichnet *K.* als *Erfinder* von „*befreundeten Zahlen*“, d. h. solchen Paaren, deren jede gleich ist der *Summe* der aliquoten Theile der andern, worüber eine *Abhandlung* von *Thabit* (st. 901), behandelt von *Woepke* (*J. As.* XX,1852 p.420, vgl. *Chw.* Ssab. I,567, vgl. l. c. oben S.33 p.668 n.36).

\*) Bei *Wenrich* p. XXXV ist „*Tarchan*“ bloss *Druckfehler*; u. wohl auch bei *Hammer* III,241. تَرْخَان heisst der *Grossvater* des *al-Farabi*.

\*) *Catal. libr. impress.* in *Bibl. Bodl.* II,897. Das Buch selbst ist mir jetzt nicht zur Hand.

\*) Diese *Lesart* (bei *Casiri* I,437, *Gildem.* p. XIII, *Wenr.* p.228) habe ich gegen زَيْن (bei *Wüst.* S.20 u. noch *Hammer* l. c. p.291) vertheidigt in *Frankel's Ztschr.* III,1846 S.404. Sie wird unzweifelhaft durch die *Notiz* des eigenen *Sohnes*, der im *Catal. MSS. Mus. Britt.* II p.217 als „*Ali Ibn Rabban*“ erscheint, bei *Hammer* noch einmal IV,335 n.2462, wo der folgende „*Rabbin*“ eben unser *Sahl* ist!

\*\*) Ich sehe nachträglich, dass *Hammer* III,256 ihn um 193 (809) ansetzt, und soll das 21. Werk in *Chorassan* verfasst sein. Ueber die anscheinend ungenau angegebenen *Titel* muss man das *Original* des *Fihrist* abwarten. مفاتيح

القضاء (vgl. *Catal.* p.2299) hat *H. Ch.* VI,6 n.12521; vielleicht ist I,199 für S. b. نصر (sonst nicht vorkommend) zu lesen نَصْر. Sein *Sklave* خَرْدَف bei *Hammer* III,285, heisst *Churad* bei *Flügel*, d. m. *Ztschr.* XIII,631.

Vergleicht man die in jenen Quellen (*Hammer* III, 291 ist fast unbrauchbar) mit den bei *H. Ch.* (VII, 1128 n. 4775) angegebenen Schriften, so ergeben sich einige, hier nur angedeutete Ausgangspunkte zu weiterer Forschung. 1. اختيارات hat nur *H. Ch.* — 2. اسرار المواليد das. I, 282 n. 260 u. كتاب المواليد V, 161 n. 10552 (Fl.: „de temporibus“) ist wahrscheinlich identisch (vgl. die *Correctur Reiske's* zu *Herb. Ketab.* III, 80, *Ham.* citirt nur 10552); auch صنجهل u. G'andar werden solche Schriften beigelegt von *Ibn Abi O's.* — 3. كتاب كنيكة *H. Ch.* III, 54 = V, 142 n. 10429, scheint ein magisches, dafür fehlt كتاب في الطب وخواججري ماجري, woraus *Dietz* (auch *Gild.* p. 94) einen Titel ماجري gemacht! Aber auch *Fihrist* nennt kein *medizinisches* Werk von K., gebraucht aber diese Phrase von سسرند (oben S. 66; bei *Ham.* S. 292: „Seri Dewa, Haupt d. Arzneikunde“), übersetzt von *Manka* (d. m. *Ztschr.* XI, 149). — 4. Ueber منازل القمر, aus *Hermes* geschöpft, s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 94, vgl. weiter unten S. 87. — 5. كتاب النمودار في الاعمار macht *Hammer* irrtümlich zu einer „Probe der Salben“. — 6. Für كتاب الوعمر bei *Ibn Abi O's.* liest schon *Reiske* (zu *Herb. Cancal* II, 93) „über Physiognomie“ (so auch *Gild.*); es ist also offenbar das angeblich *medizinische* des ابو قبيل bei *H. Ch.* V, 66 n. 10002, aber nach *Fihrist* von *Naufestal* u. s. w. (d. m. *Ztschr.* XI, 152, 15, vgl. oben S. 49 A. 33).

Die von Arabern genannt angebl. Inder bedürfen einer zusammenhängenden Behandlung, wie sie schon *Gildemeister* vorbereitete, zunächst ohne Trennung nach dem Inhalt. So z. B. ist das خفيه oder خافي des Samur <sup>1)</sup> sicher ein magisches, ebenso das Buch der „Scherässim“ (?) علم السيميا in *Cod. Par.* (1195 des *Catal.*), schon bei *Herbelot* IV, 178, 255, also kein Irrthum bei *H. Ch.* (d. m. *Ztschr.* XI, 325). — Gelegentlich weise ich auf die Var. صفوف (f. صور) bei *Sprenger* S. 13, u. auf das magische Werk مرآة المعاني (*H. Ch.* III, 584, V, 485 n. 11745, *Cod. Leyd.* 969) oder انبروت كند hin, worin die Bücher *Abraham's* und *Mosis* genannt sind.

6. *Marianus* (S. 52) König oder Weiser, nach dem Typus der Pseudepigraphie, welchen ich ursprünglich hier durch Analogien zu beleuchten beabsichtigt hatte, die sich an folgende Namen knüpfen: *Agrippa* (*Fabr.* XIII, 43), *Alexander* (vgl. S. 61 A. 16), *Anushirwan* u. *Buzurg'imihir*, *Demetrius* u. *Demokrit* <sup>1)</sup>, *Dorotheus* (*Doronius*, s. *Anh.* 4), *G'amasp* (*Budasp*) u. *Gustasp*

<sup>1)</sup> *H. Ch.* III, 128 n. 4674, vgl. II, 605, V, 78 n. 10082 (vgl. oben S. 54 A. 10, u. *Anh.* 9 A. 4); s. *Gildem.* p. 109. — Bei *H. Ch.* VII, 698 سائر. Vielleicht identisch mit dem 3. Chaldäerkönige *Samirus* bei *Gutschm.* S. 43?

<sup>2)</sup> Oben S. 33-4 war noch anzuführen حصص النسخة des *Hippocrates* an انطيقن od. انطيقون u. s. w., *Wenr.* p. 108, wo *Lat.* HSS.; *H. Ch.* III, 76 n. 4543 (VII, 710, also im *Index* p. 1042 n. 1588 identisch). — Bei الاصل (S. 33) ist vielleicht an die *strozeta* des *Hippocrates* aus *Chios* zu denken (*Ersch* II Bd. 8 S. 339). Ueber das angebl. mathem. كتاب الكسر s. *Flügel* das. S. 346 (*Wenr.* p. 106) n. S. 345 über عدد البقارطة d. h. die Anzahl der *Hippocratesse*,

(S.9 n.64 A.1), Ostanes, Ptolemäus, Sapor (Sophar), Secundus u. Hadrian, Themistius, Titus.

Ausserdem sollte der vermuthliche Zusammenhang des pseudoplatonischen Marianus (od. Morinus, Morienus) mit dem angeblichen Lehrer des Chalid b. Jezid und dem Mihran der Alexandersage nachgewiesen werden.

7. Asaf (S.57). *Moses Isertis* (הורת העולה I c. 11, in Add. zu יוחסין 157b u. daher Buxtorf zu Cosri p.31) will in einem „sehr alten“ Buche, worin alle Philosophen mit ihren Figuren abgebildet waren, \*) gefunden haben, dass Socrates (vgl. S.44) seine Weisheit von Asaf ha-Karchi und Achitofel empfangen \*\*). Der vollständige Namen bei H. Ch. ist **אסף ابن ברחיא** (sic) **אסף ابن** (אזיר سليمان), die ihm beigelegten Schriften sind:

von Thabit, welches von *Chw. Ssab*, I, 565 zu nennen war, u. auch von *Hammer* IV, 351 n.85 falsch übersetzt ist.

\*) 'Honein (מוסרי I, 3) spricht von solchen alten Rollen (Sentenzsammlungen) mit goldnen u. farbigen Abbildungen der Philosophen, die er selbst benutzt haben will, es sei dies ein alter u. noch bestehender Gebrauch der Römer (Christen?). Ueber die verzierten Tempel s. oben S.50 A.41. In מוסרי I, 12 versammeln sich 7 griechische Weise (שבועה חכמים מוכמני יון) in dem goldenen Hause. Dasselbe berichtet Mas'ud'i (bei *Gildemeister* p.134) von 7 Brahmanen zur Zeit der Regierung „Brahman's“, und ist die Vergleichung der Varianten bei Charisi (wo die Sentenzen kürzer) nicht ohne Nutzen (vgl. *Hebr. Bibl.* 1860 S.114 u. 1120), so z. B. n. 2 **אלו שלמה.. בחבלית הרעות** hebr. **לו תנאחט..** **אחד העقول**

also **علم** **احد**? bei G. si. . in *una emanationum(?) ad extremum veniet*. N. 3 **אלהיות** **לודיעת אלהיו**, vielleicht für **אלהיות** **לדועת אלהיו**, Metaphysik (**מה למעלה**, **מה שאחר**, **מה שאלה**, vgl. auch das bekannte **מה למעלה** **מה שאחר**, **מה שאלה**); zu **אלהיו** vgl. **יעודך** (mit der Citationsformel: **כנהיכל אחד מהקדמונים**) bei *Sam. Ibn Tibbon* (Cat. Codd. h. Lugd. p.71), selbst bei *Gazzali* (s. *Dukes*, *Var.* **שירי שלמה** u. **אלהיו** p.82). N. 6 (bei Mas. umgestellt mit 5) **الممدوديين** (*Var.* **الممدوديين**) *G. conspicuus*, hebr. **העמודים** (i. **העמודים**). Unter **بيت الذعب** versteht *G. Multan* (vgl. *Reinaud*, *Mem. sur l'Inde*, 1850 p.49, vgl. p.154, 184, 214); mir scheint jedoch die allgemeine Bedeutung bei 'Honein annehmbarer, — so ist z. B. **بيت** **الحكمة** nicht der Titel eines Buches, wie *Hammer* IV, 350, übersetzt und *Flügel* VII, 711 emendirt (s. *Hammer* selbst bei *Meyer* III, 116, 117, 120). Anderseits widerrufe ich meine Combination der erwähnten goldenen Häuser u. Tempel mit dem von *Maimonides* perhorrescirten (bei *Wenrich* p.138 fehlenden) **ספר בית** **החורב** des Aristoteles (Frankel's *Ztschr.* 1846 S.280, dies und manches dort Bemerkte auch bei *Dukes*, *Orient* 1851 S.109, u. *Ssl. b. Gab.* S.35; vgl. *Catal. l. h.* p.1318). *P. Beer* (*Maimonides* S.47) hält es für die „*Aurijera*“, *Bas.* 1810\* (d. h. wohl *de lapide phlox.* in dem Sammelwerke *Artis aurif. quam Chemicam etc.* *Bas.* 1598 u. 1610). Es scheint vielmehr identisch mit **رسالة الذعبية** bei *H. Ch.* III, 400 n.6140 (vgl. ib. III, 460 n.6440 **رسائل**, an seinen Sohn und an Alexander über Regierung u. Magie).

\*\*) Achitofel ist in der jüd. Legende ein Seitenstück von Bileam und eine Art Mephisto, s. jer. Synhedr. e. 11 §20 in **יפה כראיה** (debar. Rabba e. 18 Bl.203 ed. Fr. a. O. 1732), b. *Sukka* Bl.53 (Jalkut zu Ps. 120), wo Raschi auf ein **אגרת דספר שמואל** verweist (vgl. *Zunz*, *G. V.* S.270), ich finde aber die Stelle nicht in unserm Midrasch Samuel (ed. Königsb. 1860); vgl. auch das dem

1. *Instrumentum (?) circulis et figuris instructum*,\* ein mit Figuren ausgestattetes Werk über Anrufung (دعوة) der Genien, „ohne Zweifel in verschiedenen Recensionen“ (III,324 n.5759).

2. *Liber observationum expeditarum* über Beschwörungen; die Worte *مما استخرجه آصف* übersetzt Flügel: *primus (?) eas protulit* (V,112 n.10281). Unter *عزائم* (IV,206) verspricht Asaf dem Salomo, dass die Genien dem Menschen gehorchen werden.

3. *Fons sapientiae* nennt *H. Ch.* (VI,513 n.14469, vgl. VII,934) nach den Anführungen des Kamal ed-Din b. Tal'ha (st. 1254) in *كتاب الجفر*; es ist aber wahrscheinlich schon unter den Pseudepigraphen aufgeführt in dem, für diese Literatur noch nicht benutzten Werke des G'aubari\*).

Zu beachten ist die Anführung des Hippocrates und die Beziehung auf die Alexandersage in der Einl. des *רפואות* 'ס des Asaf (s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.22 A.21 u. S.75).

Wenn also *Rapoport*, — ohne Rücksicht auf bereits Erforschtes, — das ganze Buch Asaf dem Italiener Sabbatai Donolo zuschreiben will, so halte ich diese Hypothese, auf die Einleitung beschränkt (*Catal. l. h.* p.2301), für beachtenswerth. Donolo rühmt sich, den Einklang der jüd. Weisheit mit der der Inder, der Babylonier und Araber nachgewiesen, und einen babylonischen(?) Astrologen בנרש zum Lehrer gehabt zu haben\*). *Biscioni* (Plut. 88 Cod. 37) bezieht diese Einleitung auf die in demselben Codex folgenden 3 Schriften, worunter IV, das angebl. *lib. Decoris* (ספר הוקר) des Donolo, nur 2 Bl. einnimmt, während schon II ein Antidotarium nach Nicolaus ist (s. oben S.61). — Was das, von Figuren begleitete Werk des Donolo selbst betrifft, so

*Hai* zugeschriebene, für die Geschichte der pract. Kabbala überhaupt interessante GA. in *מגן וקנים* Fr. a. M. 1854 S.57. Achitofel's *ס' גורלות* enthält Cod. *Uffenb.* 87, s. *Maus* p.122 (wo der „*nonnemo*“, der „ש“ missverstanden, kein anderer als Wolf, B. H. I p.236 n.111, s. III p.86), der die Aehnlichkeit mit dem unter Saadia's Namen gedruckten bemerkt (vgl. *Catal. l. h.* p.2218, CXXII). — Achitofel's College ist Doëg der Idumäer, und auch diesem ist ein medizinisches Compend. in 106 capp. beigelegt (Cod. de Rossi 354,5, vgl. über Cod. *Uri* arab. 594 meinen *Catal.* p.1926); *ס' הוישר* wird citirt in *Cod. Oppenh.* 12a,41a, u. zw. *בברק הבית* (17b,43b), auch *ברק הבית* ohne Autornamen (21b,25b,27b,30b,38a).

\*) Vgl. die Anführ. oben S.11 A.17, S.44 A.25, S.53 u. 55 A.12, u. noch *Herbelot*: Mialathis III,390 (vgl. auch oben S.39), u. Haraktus II,659. Ueber Werk u. Verf. muss ich mich hier auf eine äusserst kurze Notiz beschränken. Der Titel scheint *كتاب المختار في كشف الاسرار وعنتك الاستار في علم الحجيل*, oder *اسرار المختارين [المتحيلين] ونواميس التحيلين* (oben S.53, vgl. *H. Ch.* V,202 n.10672 u. 10675? VII,860). Der VI. heisst al-Imam al-Ahmad [Zein] ed-Din Abd er-Ra'hman [Ra'him] b. Omar [b. Abu Bekr?] ed-Dimaschki al-Giaubari (al-Haurani, Harrani). HSS. Bodl. Leyden u. Paris 919; Auszug *اختيار المختار* in der Naqiana (S.55 A.12); also *H. Ch.* VII,1018 n.622=1019 n.643. Flügel's Verweisung auf Cod. Vind. N. F. 154(?) verstehe ich nicht.

\*) Die Reise nach Bagdad bei *Graetz* V,353 gehört zu den beliebten Hypothesen dieser Geschichte (vgl. S.352 A.II mit *Hebr. Bibliogr.* 1860 S.3), wie der Aufenthalt in Modena bei *Jost*, *Gesch. d. Judenth.* II,387, zu den dröligsten Missverständnissen (s. *Catal. l. h.* p.2233).

ist bis jetzt viel darüber geschrieben, aber von seinem eigentlichen Inhalt leider noch zu wenig bekannt geworden (vgl. ריזנה S.20 u. oben S.34 A.14).

8. *Lapidarium* des Aristoteles (S.58). Das كتاب الاحجار indentificirt Wenrich p.159 mit dem *liber de Lapidibus*, welches citirt ist in Pseudo-Galen de *incantatione* \*) u. mit *lib. de mineralibus, lapidibus, metallisque* ed Bonon. 1516. Diese Ausg. (bei Panzer VI, p.329 n.84) ist eine Repetition des „opus septisegmentatum (nemlich *Secretum secretor.* etc.), zuerst von Alex. Achillinus ed. das. 1501, wie in dem von mir benutzten Exempl. dieser Ed. pr. aus der Berliner k. Bibliothek vorne handschriftlich bemerkt wird. Jourdain (deutsch, v. Stahr S.179 §V) bezeichnet das *lib. lapidum* (ed.1501), welches auch in 3 capp. dem *lib. meteorum* Buch IV angehängt worden, als ein Fragment du *livre des mineraux*. In der 2. (mir erst kürzlich bekannt gewordenen) Ausg. v. Jourdain p.66 heisst es nach handschr. Noten: „*tria vero ultima Avicennae capitula transtulit Aurelius de arabico in latinum.*“ Ueber Aurelius weiss auch die 2. Ausg. p.148,169 (vgl. erste p.182) nichts, u. sie lässt den Namen Avicenna vollständig fallen. Das Schriftchen beginnt (Bl.21) „*Terra pura lapis non fit, quia continuationem non facit etc.*; es behandelt zuerst die Entstehung der Steine überhaupt mit Beziehung auf die Elemente, später ist beispielsweise von Sulphur, Auripigment, Arg. vivum, auch von Arabien und Arabern die Rede ist; es endet (Bl.22): „*Hoc autem per solam liquefactionem non fit sed acciduntur ei ex hoc res [quaedam] externae.*“ In der That ist dasselbe Büchlein u. d. N. Avicenna's gedruckt, u. d. T. *De congelatione [conglut.] et conglomeratione mineral.* †). Schon Samuel Ibn Tibbon (um 1200) behauptet, dass das Werk des Aristot. über die Mineralien nicht vorhanden, nach Einigen gar nicht ins Arabische übersetzt sei (*Catal. Codd. h. Lugd.* p.69).

Es war aber ein grösseres Werk über die specifischen Kräfte von Mineralien (Steinen) unter dem Namen des Aristoteles noch zu Anfang des XV. Jahrh. vorhanden. Simon Duran (מנן אבות) in fol. — beendet im J. 1425 — Bl.10a) berichtet: „Es finden sich in einem, dem Aristoteles beigelegten [für המיוחד lese ich המיוחד] Buche specifische Eigenschaften (מגולות) von mehr als vier hundert Steinen . . . . daher entstand den Menschen der Irrthum der Alchemie . . . von welcher sich Viele verleiten liessen, ihre Tage damit zuzubringen, denn die Natur der Begierde zu sammeln bringt den Menschen zu solcher Thorheit, die Niemandem je gelungen u. s. w.“ (eine für jene Zeit anerkennenswerthe Aeusserung, vgl. die Ansichten der Araber bei H. Ch. V, 270-84). Die von Duran angeführten Beispiele scheinen jenem Buche entnommen ‡). Auch

\*) Aristoteles in *lib. de Lapidibus, suspendens smaragd. collo;* — kommt im *Secr. secretor.* vor (s. weiter unten). — In dieser Risale, die aus den Büchern der Griechen u. In der geschöpft haben will, werden u. A. *Galenus super lib. Hippocratis de humoribus* u. *Aaron* angeführt; letzterer ist der Presbyter (Meyer III, 34 ff., s. *Fabric.* XIII, 18, vgl. 85); vgl. auch S.60 A.11; vgl. *Chw.* Altb. Lit. S.127.

†) Zu den Ausgg. bei *Wüst.* S.73 Z.3 kommt noch *Manget*, I,636 (s. *Schmieder*, *Gesch. d. Alchem.* S.97).

‡) U. A. über die Arten des Magnet u. über מרקסיחה, *Markasit* (Wismut); über letzteres vgl. *Steinschneider*, l. c. [S.61 A.15] S.15 (vgl. *Gers. b. Salomo*, I, 2 § 4 *Fundgr. d. Or.* VI, 141, c. 20 § 17); vgl. *Chw.* Ssab. II, 731, 842; *Ibn Wa'hshijja*.

nach *H. Ch.* V, 33 n. 9773 behandelt das كتاب الاحجار die خواص von mehr als 600 Steinen.

Im Escorial (*De Castro* I, 105) befindet sich ein, auf Befehl Alfons' von Jehuda b. Moses Kohen (*Catal. l. h.* p. 1357) mit Hilfe Anderer ins Castellanische übersetztes Werk über die „Propriedad de las piedras“, welches von 360 Steinen mit Beziehung auf die Grade des Himmels und die 48 Sternbilder handelt, und von „Abolays“ aus einer Schrift der Chaldäer übersetzt sein soll. „Abolays“ erscheint auch (I, 159) in dem „Libro de las Formes e de las imagines que son en los Cielos e de las Virtutes e de las Obras [פעולות<sup>2</sup>] que salen de ellas en los cuerpos etc.“, aus den Schriften der „Philosophos antiquos“, nemlich: 1. Abolays, 2. Timtim \*) 3. Pythagoras, 4. Yluz, 5. Belyenus et Yluz (s. S. 32), 6. Plinius und Belyenus etc., 7. Utarit †), 8. Ragiel †), 9. Yacoth, 10. Aly. Die Einleitung jenes Werkes beginnt mit der Bemerkung: Aristoteles (que fue mas cumplido) sage, dass Alles von den Gestirnen abhängt, und habe selbst ein Werk über 70 Arten von Steinen geschrieben †). Das Werk selbst beginnt mit dem Magnet, der chaldäisch „Magnitat“ heissen soll †).

Der Abschnitt des *Secretum secretorum* (Bl. 12), welcher überschrieben ist: *De proprietatibus originatum* †) et lapidum, enthält folgende, in der hebr. (kurzen)

\*) Identisch mit dem angebl. Inder „Tumtum“ טומטום im Moreh (*Schejer* S. 205), wo vielleicht diese Vocalisation erst aus der Combination mit dem falschen הדרם entstanden? (*Chw.* Ssab. I, 713 emendirt טראג; in einer aus Maimon. entlehnten Stelle bei *Saad b. Mansur*, *Cod. Uri* h. 361, steht אלסרב). Ich zweifle nicht, dass „Kitab Ihaintam al Hendi“ im *Pariser Catal.* n. 1196 ein Druckf. sei, der angebl. Autor „Borhan ed din Abraham Salhensis“ ist wohl Abschreiber? Vgl. *H. Ch.* VII, 1242 n. 8954 (Tumtum, früher Tamtam, Timtim), *Herb.* bei *Güldenmeister* p. 109 (der „Titel“ احتلاج bei *Herb.* ist eine Ungenauigkeit, s. *H. Ch.* I, 194), *Casiri* I, 363, üb. Pünktirkunst; wornach zu ergänzen *Chw.* I, 712 (vgl. II, 268). Ob der Titel تسكين الاعتم bei *H. Ch.* II, 288 n. 2974 von Flügel richtig übersetzt sei: *Placatio Ahtemi* (أهتم) heisst Jemand, dem die Vorderzähne ausgebrochen sind), und ob hier einer der beliebten Namenreime zu suchen sei, lasse ich dahingestellt.

†) Oben S. 31, 47; vgl. صور الكواكب bei *H. Ch.* IV, 113 n. 7808.

‡) Ali Ibn الرجال, so richtig bei *Hammer* VII, 471, falsch الرجال VI, 436, obwohl bei *Casiri* I, 341 richtig, vgl. p. 363, wo „Hispalensis“. Bei *Flügel*, *Wien. Jahrb.* XCII S. 53 n. 391 (280 in 4.) u. *H. Ch.* II, 4 n. 1603 (البارع); „Rig'al“ u. „Sheibani“, letzteres mir verdächtig. Ueber die (noch bei *Brunet*, I, 13 ed 1860 wiederholte) Confusion mit dem Marakoshi des XIII. Jahrh. u. s. w. s. *Catal.* p. 734, 1361.

§) Runde Zahl? 72 Edelsteine in Jerusalem s. am Ende des מדרש וישען, oder im himmlischen Jerusalem in נסתרות רשב"י, bei *Jell.* *Bet hamidr.* I, 56, III, 80; 73, s. weiter unten.

¶) In demselben Cod. ist übrigens noch ein *Lapidario* des „Mahomat Abenquich“ [*Alcabitius?*], nach dem latein. Alphabet geordnet, u. wahrscheinlich noch ein drittes.

\*) Wahrsch. = معادن, welches auch *Chwols.* Ssab. II p. 383 (vgl. 673) „Stoff“ übersetzt, = מוצא u. מוצב, auch Mineral. In dem كتاب في المعادن soll Aristot. die Möglichkeit der Alchemie aufstellen, nach einem angebl. Citat aus *Farabi* in einem Werke, oder in einer Notiz, des *Ibn Bag'e* bei *H. Ch.* V, 272 n. 10996 (vgl. die Var. VII, 865), vgl. V, 152 n. 10501 كتاب المعادن, wo auch

falsch  
bist  
Rigid?

Bearbeitung fehlende Stelle: „In aliis siquidem libris nostris plenarie de proprietatibus lapidum et viribus herbarum et naturis plantarum declaravimus et ideo quae nunc dicenda sunt de plantis et lapidibus quantum ad praesens opus sufficiunt . . . sed nos in libro de lapidibus et plantis plenius exposuimus eorum proprietates et virtutes.“ In demselben Abschn. liest man aber auch später (12 c): „Et pater noster Hermogenes qui triplex et in philosophia optime prophetando(!) dixit veritas ita se habet et non est dubium quod inferiora superioribus respondent etc. . . et propter hoc doctor Hermogenes triplex in philosophia (vgl. oben S.50).“ In dem letzten (unbezeichneten) Absatz desselben Abschn. (beginnend **ולפי שיש לאבנים סגולות מה שאנו זוכר אחר זה ראיתו לזכור לך סגולתם הנפלאות מה** „scias quum in lapidibus sunt proprietates memorandae ideo recordabor virtutes etc.“) werden nur 5 Arten von Edelsteinen besprochen: Bezoar, Jacut, <sup>10)</sup> Smaragd, <sup>11)</sup> „Alchahat“ u. Amethyst (**فیروزج**). — Endlich giebt es noch hebr. Lapidarien von Aristoteles, die ich nicht aus eigener näherer Untersuchung kenne. 1. *Lib. de virtutibus lapidum* in Cod. *De Rossi* 773,5 (vielleicht zu *Secr. secr.* unter 3 gehörig??) neben einem anonymen desselben Inhalts [vgl. unten 3]. — 2. **ס' האבנים** Cod. *Paris* a. f. 305, dessen Anfang (bei *Dukes*, Litbl. 1850 S.430) **ס' אריסטוטלוס החכם התחילו שאפרש על האבנים כמה שזכיר אותה בזה הספר מה שהוא יצמח בארץ ומה שיצמח בים . . . ועתה אחזיר לפרש על האבן שנקרא בלח"ק <sup>12)</sup> הברדלח ובל' ישמואל אלאולוי [אלולוי] ובל' לעז**

ein solches Werk von G'abir b. Hajjan (= **علل المعادن** IV,246 n.8273). Flügel übersetzt hier *de metalli fodinis* (hingegen emendirt er VII,144 zu III,442 n. 8354: *de metallis*), Herbelot (*Ketab elmaaden* III,78 „von den Minen od. Mineralien“) denkt an das Werk *συστοιχων κατὰ στοιχειων*, *Wenrich* p.160 lieber an das Buch *περι μεταλλων*. Das 27. Capitel des **كتاب عيون الحقايق** v. Abulk. Ibn A'hmed al-Jraki (bei *Nicoll* p.371) **في الاحجار والمعادن** dürfte hiehergehörige Notizen enthalten. — In **דע כי הכימיה היא** geg. Ende heisst es: **סוד הכימיה** lat. (Bl.12d): „Scias etiam quod chimia est scientia quae non est vera nisi aratio et seminatō etc.“ — Die 7 Metalle entsprechen den 7 Klimata, s. die Anführ. bei *Chc.* Ssab. II,660 (vgl. 839, wornach auch *Curetton*, *Catal. MSS. Mus. Br.* p.184 n.384, II: *septem fodinis* zu berichtigen), *Josua Ibn Schoeb* z. **פ' ויקרא** (bei *Cassel* Einl. zu Kusari p. XXIII), das Werk **על הדא כל** oder **על עולק** (vgl. *H. Ch.* bei *Assemani*, *Catal. Vat.* III,313, II; Flügel's Emendation **اقانيم** *H. Ch.* VII,847 zu V,47 n.9897) für **اقاليم** ist also nicht sicher, vgl. II p.48 n.1801 (**اجساد**), vgl. VII,647, Not. et Extr. IV,151 u. oben S.32); vgl. V,88 n.10147 **كتاب الروحانيات واعمالها في الاقاليم** *Lib. Arist. de animis spiritibus* (?) eorumque *in hoc mundo* (?) operationibus“, vgl. oben S.68. — Unter Arist.'s Namen sind 2 Schriften über Alchemie gedruckt (*Fabric.* XII,709).

<sup>10)</sup> Oben S. 65 A.1. — Die, für Anordnung und Inhalt der Lapidarien beachtenswerthen Parallelen bei Tifashi (od. Teifashi, HSS. in Oxford, London, Paris, Upsala), im pers. **جواهر نامه** (*Fundgr. d. Or.* VI,122), bei *Diets* u. s. w. kann ich hier nicht weiter verfolgen; vgl. A. 13.

<sup>11)</sup> Vgl. oben A.1. — <sup>12)</sup> Verschieden ist jedoch ein pseudo-aristotelisches **ס' הברדלח** (*Catal. l. h.* p. 2542), vielleicht im Sinne von **جوهر** Essenz; von „substantivus“ ist aber bei *H. Ch.* II,9 n.1618 nicht die Rede, s. d. vollen Titel bei *Uri* u. *Nicoll* p.584 Cod. DC.



13) פירלה. — 3. ... לאפיראריו על כח האבנים in Cod. Michael 358 (vgl. Register S. 323) enthält: a) 14 Arten, zuerst בדולח, scheint wesentlich identisch mit 2, endet ... או ישמה אדם נשלם. b) הסדרנה הדומה, (vgl. *Sarbenic* bei *De Castro l. c. p. 111 Z. 12 v. u.*), enthält 35 Arten, Ende לגרנטה, dann bemerkt der Abschreiber, dass es aus einem MS. von spanischer Hand v. J. 95 (1335) abgeschrieben sei, — also verschieden von Berechja's (*Catal. Codd. h. Lugd. p. 375*), wo 73 Arten. — Ein האבנים ם citirt *Bechai b. Ascher* (s. *ששלת הקבלה*, Bl. 10a, vgl. überhaupt *Jew. Lit. p. 201, 269 u. Hebr. Bibliogr. 1861 S. 86 A. 2*).

9. Sonne und Mond. *Chicolecha* (Altbab. Lit. S. 156) kann aus den betreffenden Stellen der *Fela'ha* nicht ersehen, warum „Adami“ dort als رسول القمر bezeichnet sei. Nach S. 115 ist der Mond der Vermittler der Offenbarung, oder des „Herabziehens des Pneuma“. Der IV. Abschn. Mag'ritis beginnt mit der Bemerkung, dass nach Annahme der angesehensten Kurden u. Aethiopier der Mond es sei, welcher die Einwirkung der Sterne auf die Welt bekräftige oder stärke. Ibn Wa'hshijja's *كتاب اسرار الشمس والقمر* steht nach *Chc.* (S. 170, 189) in Verbindung mit den angeblichen Büchern „der Geheimnisse der Sonne“ v. Aesculap. u. des Mondes v. Adami, welches auch *كتاب التواليدات* heisst (S. 166) 1). Es ist offenbar identisch mit dem *كتاب شمس الشموس وقمر* (bei *Chc.* Ssab. I, 823), also über die Geheimnisse der Hermete, und *كتاب القمر* (*H. Ch. V, 137 n. 10402*, vgl. Ssab. I, 711 A. 3). Apostel der Sonne ist Aesculap 2), und von Dewanai heisst es (Ssab. I, 822): *خاطبه الشمس والقمر*.

14) *Saadia* übersetzt פננים (Job 28, 18) *جواهر* und לוולו בדלח, hingegen G'ikatilia jenes *بواقيط* (Beitr. v. *Ewald u. Dukes I, 105, II, 55*); vgl. *Palquera* (Comm. S. 99): *אבני הדר וזולתו הנקרא לולו בערב וכו'*; auch *Gers. b. Sal.* beginnt *אבני בדולח* mit *בדולח* = פירליש (vgl. auch A. 10). — Ueber die Wortform *בדולח* s. *Litbl. X, 379*.

1) Dass *Chc.* hier nicht an das Buch *צפורה* erinnert, lässt sich nur aus Voreingenommenheit erklären; ja es findet sich ein merkwürdiger Incidenzpunkt in der, bei *Chc.* vorangehenden Bemerkung, dass der alte Zauberer *Ankebata* (عنكبوتا) S. 52, d. h. auf Arabisch die Spinne! chald. ענכוכותא, hebr. ענכביש) eine weisse Ziege geschaffen habe (S. 166); man erinnert sich dabei unwillkürlich daran, dass zwei Talmudlehrer ein fettes Kalb geschaffen, während sie sich mit den „Regeln der צפורה“ beschäftigt, wofür Spätre „das Buch *Jeziira*“ substituirt, u. darauf das Alter des Buches gegründet haben (*Jüd. Lit. § 13 A. 11, Jew. Lit. p. 303*, vgl. *jer. Synhedr. c. 7, s. Jafe's Comm.*; u. daher wohl *Man. b. Isr. III, 24* Ende, wo aus *דלועין ואבטוחים*, vgl. oben S. 21 A. 30, 55 A. 11). Hiernach ist *Gutschmid* S. 98 zu ergänzen. — Ueber *السفر المسمى* (?) *بصحف الم* enthaltend Geheimnisse des Himmels u. der Erde, hat *Nicoll* leider keinerlei Ergänzung zu *Uri 1025*; vgl. *H. Ch. II, 604, Gedalja, ששלת* p. 84. Ueber das im Talmud erwähnte Buch *Adam's* vgl. *Zanz*, Etwas über die rabb. *Lit. S. 19, Jew. Lit. p. 281 n. 81, Hebr. Bibliogr. 1861 S. 23 A. 27*.

2) Vielleicht identisch *Kuluscha* bei *Quatremere* (*Chc.* Ssab. I, 822), vgl. *Kilafa* (Altb. Lit. S. 156)?

Astrologie, Magie und Alchemie knüpfen naturgemäss an Sonne und Mond als Tag- und Nachtgottheiten, denen Gold und Silber, die edlen Metalle entsprechen u. s. w.<sup>2)</sup>, daher figuriren diese in einer Menge von Büchertiteln<sup>3)</sup>. Hier sollen nur noch einige Notizen Platz finden, auf welche oben verwiesen worden.

Aus einem (pseudo-Aristotelischen Werke citirt *Mos. Ibn Esra* (אלמחאצרה) MS. Bl. 17b) folgende Stelle: אלהים יקאל (sic) אלהים יקאל פי כתובה פי דלאיל אלקמר אן אלהים פלא" ען אלמגמון מחפיקן עלי אן הרביר דרא אלעאלם ונפאמה יאחי מן אלקמר ואנה מן אלשמים במגולה וברד אלמלך אלעלים. Diese Stelle lautet in einer Notiz am Ende des Comm. Maimonidis über die Aphorismen des Hippocrates (meine hebr. HS.), anknüpfend an den Spruch des Letzteren über die Wichtigkeit des חיוון הטובים für die Medicin: ואמר ארסטו בספרו כראיות הירח ועניניו כי הפילוסופים מסכימים וכו' שהחיים שהנהגת העולם הזה וסודרו מפני הטובים ואמרו (sic) ג"כ כבר הסכימו הטבעיים והחיים על שהנהגת מה שעל הארץ בא מפני הירח ושחאן **כתב גרמי** Aristoteles, bei *H. Ch.* V, 70 n. 10020, offenbar nur ein Missverständnis und entstanden aus dem gleichfolgenden ארסטו וגרמי השמש والقمر וبعדיهما (sic) v. Aristarch, = ארסטו וגרמי השמש والقمر<sup>4)</sup> a. auch II, 213 u. V, 105 n. 10231, wo **גרמי השמש والقمر** wahrscheinlich wegen des Werkes von **نصر** (*Herb. Ketab* III, 57 fabricirt Aristoxenos; *Wenr.* hat es nur p. 209 unter Aristarch). Aus einem ähnlichen Irrthum hat *Wenr.* p. 161 ein **كتاب أسرار النجوم**, offenbar für **نجوم**, 2 mal bei *H. Ch.* (V, 40 n. 9822 u. p. 163 n. 10567), wie *W.* selbst S. 158 bemerkt<sup>5)</sup>

<sup>2)</sup> Vgl. *Cher. Saab* II, 659, 681, Apollon. bei *De Sacy*, Not. et Extr. IV, 154; über Steine u. Metalle oben S. 83 Anh. 8 (über ein zweifelhaftes *de Agricultura* vgl. *Catal. l. h.* 1360). — In dem beschriebenen Cod. Münch. 214 Bl. 28 findet sich eine hebr. Notiz von spanischer Hand u. darüber mit arab. Lettern **من علم**

**عمل القمر**, zuletzt (sic) **عمل الشمس**, dann **عمل القمر**.

<sup>3)</sup> Z. B. bei *H. Ch.* V, 73 ff. N. 7643-54 u. 7661, u. A. **الخافية القمرية** und **الخافية الشمسية** v. G'a'afar, vgl. II, 605 (oben S. 54 A. 10), VII, 698, = **الخافية** III, 163 n. 4739; vgl. auch **علم الخروف الشمسية** III, 128 n. 4674, u. Anh. 5 A. 1. Vgl. auch *Schmieder*, *Gesch. d. Alch.* S. 103 u. 106.

<sup>4)</sup> So entstand durch Ausfall von **أرسطو** die Ueberschrift des Cod. 561, VIII p. 258 bei *Coreton*: **باب الغائب والمغلوب** von **طاليس** („Thales“) für **سكندر قلندر** „den Löwen der Philosophie“ (vgl. *Alkandrianus*, Hebr. Bibl. 1861 S. 94?); ich habe dieses, auch als selbstständiges **كتاب** häufig vorkommende Capitel zuerst als einen Theil des *secr. secretor.* erkannt, s. *Catal.* p. 687, vgl. *Nicoll* p. 227, 272, Wien. Jahrb. XCII S. 58 n. 40, wo n. 38 das *secr.* selbst u. n. 39 offenbar der Pseudo-Timaeus (oben S. 48), nicht das von Flügel vermuthete *ta ex tou tyratou*.

<sup>5)</sup> Doppelgänger sind in einem Repertorium wie Hag'i Chalifa nichts Auffallendes, namentlich solche wie oben S. 37 ff., 45 Anm., vgl. S. 37 A. 18; **زيج** n. 6946 u. 6961 (*Cher.* I, 612), oder **رفع** u. **دفع** n. 5103 n. 6508, selbst kurz oder unmittelbar aufeinanderfolgende können auf verschiedene Weise entstanden sein, wie 1220 u. 1227 (VII, 617), 7152-3 (VII, 758, fehlt mit den Nebentitt. bei *Goesche*, *Gazzali* S. 309, die Echtheit ist mir sehr zweifelhaft). Hierin ist der Kritik

Ein von Nicoll (p.278) beschriebener astrologischer Tractat \*) wird „Hermes d. i. Idris“ zugeschrieben, u. zw. soll er von *Niftewih* (st. 934-5) \*\*) aus der „alten“ (قديم) Sprache übersetzt sein; er wurde nemlich ausgezogen \*) von Aristoteles *المحكزون في الاسرار القديم* aus dem Buche *الاسرار القديم* u. von Neft. emendirt. Vielleicht steht hiermit im Zusammenhang die Notiz in Pseudo-Razi \*\*), welche als Quelle für die Mondstationen nennt: „ein Buch des Aristoteles(?) \*\*), welches dem Hermes beigelegt wird“, und ein abweichendes „Buch des Mondes“ (*مصحف القمر*) \*\*).

Wenn Ibn Wa'ahshijja übrigens Adam und dessen Nachkommen zu nabatäischen Schriftstellen macht, so folgt er nur der begrifflichen Annahme der

noch ein weites und fruchtbares Feld geboten; hier nur zwei frappante, ganz kurz erledigte Beispiele: Die Einleitung (*مدخل*) in die Astrologie V, 473 n. 11681 u. 11682 (vgl. n. 11698) ist von *الخصيبي* („Alcabitius“, vgl. S. 31 A. 11) verfasst, dem Seif ed-Daula gewidmet. Nicoll p. 563 (s. *Catal. l. h.* p. 1568) hat, wie nicht selten, eine abweichende Recension, u. die Autoren *الخصيبي* (*sic*) u. *القببيصي* bedürfen noch einer weitläufigen Erörterung. *Chw. Ssab.* II, 174 liest im Breslauer MS. *سيف اللم*, aber das Citat aus Ibn Chalikkan steht im Art. Seif ed-Daula, dem die Verse sogar beigelegt werden (*Hammer* V, 728, zu *Chw.* vgl. *דמנה* S. 21). — *Gosche l. c.* S. 303 hält den Tit. *مشكاة الانوار* n. 12084 für den richtigen; aber das hebräisch übersetzte *משיכת האורות בפרדס הנזנים* ist unstreitig n. 12086 (zu *حجاب* Schleier vgl. meine Bem. zu *מאמר הייוד* S. 21, d. m. *Ztschr.* IV, 157 A. 49) und der Tit. *ומصفת الاسرار* n. 12087 jedenfalls angemessener als 12084; vgl. auch *Aerros, destr.*, Ende d. I. Disput.

\*) *كتاب بيان احكام طلوع ...* in *Cod. Par.* a. f. 1137, vgl. auch n. f. 161 bei *Flügel*, Wien. Jahrb. XCH S. 53 n. 389.

\*\*) Nicoll l. c., *Hammer* IV, 414, *H. Ch.* VII, 337.

\*) *استخرجه*, Nic. „transtulit“ wegen des folg. *نقله*; aber im Paris. *Catal.* „e veteribus membranis descripta“. Hingegen wird unt. 1171 (*Regulae ad ea cognoscenda quae singulis annis evenire debent*) Hermes als Vf., Arist. als Uebers. ins Griechische bezeichnet.

\*\*) Bei *H. Ch.* V, 466 n. 11643 *متخزين الاسرار في النيرانجات*.

\*\*) Vgl. oben S. 34 A. 15, S. 39 unten, Anh. 3 A. 15; vgl. *H. Ch.* III, 423 n. 6248; *رسالة الفخرية في الوقوف*, Vorr. u. 5 Capp.? Auch nicht bei *Hammer* VII, 342, 376, 451, 457.

\*\*) Die Varr. bei Nicoll, verglichen mit *H. Ch.* (*Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 94) führen freilich auf eine Form „Ischnusch“ (*Achnocha-Hermes?*), anderseits vielleicht auf „Aristleus fil. Abladi“ [vgl. oben S. 31], auch „genitus Pythagorae, discipulus ex discipulis Hermetis“ (*Fabric.* XII, 710, 711), also nicht ein wirklicher lat. jüngerer Autor (*Schmieder*, *Gesch. d. Alchemie* S. 124). Das „*Kitab Aslutas*“ [l. *Istutas?*] *de anima astron. et de horoscop.* v. Hermes in *Cod. Par.* 1167 (vgl. S. 39) verdient daher nähere Untersuchung.

\*\*) *H. Ch.* V, 587 n. 12193; vielleicht das nekromantische bei *Nachmani* zu *Deuter.* 18, 9: *אמר כעל ספר הלכנה החכם בנער מונסין* (eine alte Ausg. ist mir nicht zur Hand), welches ich schon früher (*Jew. Lit.* p. 371) mit den Mondstationen des Hermes identificirte; vgl. auch oben S. 30 A. 7.

Syrer, das Adam aramäisch gesprochen <sup>11)</sup>, was schon im Talmud <sup>12)</sup>, freilich nur in Form eines Midrasch ausgesprochen ist.

10. Schanak (S. 65). Zur bequemern Citirung habe ich die Absätze numerirt.

<sup>1</sup> אמר צאניק אלהנדי אם תקח דם שור מן הורוד הימין ותערכו בדם שעול בכלי נחשת ותטמנהו בובל מ' יום ותוציאו ותנבחו לצל ותשחקו ותצניעו ותשקה ממנו כ' שעורות כתבנית להם ימות ביומו. אלא אם השקתו תריואק אל כביר או המתרודיטוס.

<sup>2</sup> אמר צאניק תקח דם שור ושחל ותתנהו בכים השחן של נקבה ומלאנה מהרם יהיה הרם מחוריר השמאלי ותקשרה כחוש ותנבחו בעל היטוב ותשחקו ותצניעו ותשקה ממנו ג' ימים רצופים. ורפואתו השקתו אנרון בסכנבין.

<sup>3</sup> אמר צאניק תקח עקר כרבק הלבן ותערב עם העכביש השחור ותשחקם ותתנם בכלי זכוכית ותטמנהו במקום לח עד שיתעפש ותוציאו ותנבחו ותחן ממנו כל שהוא במרקהת או ברושאת או בזולתו ימך בשרו. ורפואתו השקתו תריואק אלפרוק ותדית המקום בבישול העשבים הקרים ואח"כ תמרחו בסוכ אלובאן וסם הכמפורה עם מי וורד.

<sup>4</sup> אמר צאניק אם תקח זנב האיל הרבק עם העצם ותתנהו בכלי חרס ותטמנהו בובל ו' ימים יולדו בו תולעים ותנבחו לצל ותשחקו ותשקה ממנו ג' שעורות במאבל או בזולתו יעשה [יפעל] מיד.

<sup>5</sup> אמר צאניק קח הצפרדעים הנמצאים בין העשבים קרוב למים להם רגלים קצתם ארומו הפנים תקח מהם עשרה ותקשרם כחוט ארוך ותחלים במקום שגוע אלודם העשן כ' חדשים או יותר עד שיכשו ותשחקם ותלושם כמרת האפעים ותחן הכל בכלי נחשת וסחום פיו בביט ותטמנהו בובל מ' יום ותוציאו ותובש אותו ותשחקו אותו השחוק תחן כ' פתילות בלולה בשמן ורד ותחן על פניו כיריעת (?) חלב ויצניעו בכלי זכוכית ודע כי זה חוק מאד ודי במשקל שעורה.

<sup>6</sup> אמר צאניק תקח מרת אלו הצפרדעים ומרת האפעה ומרת האם אורה (האסאורה) וירטישה ועשב הנקרא כיש חלק בחלק ותלוש הביש כמות הצפרדעים או כמות האפעה ותערב עמו המרת ושחוק הכל במכתש של זכוכית ויבושל זכוכית (sic) כדי שיתערב יפה ותצניע בכלי כסף ותשקה ממנו כשעורה יפעל מיד.

<sup>7</sup> אמר צאניק תקח סלמנדרה ותתנהו בכלי עופרת ותורה עליו בנודים שחוק ותקשור פי הכלי ותטמנהו בובל מ' יום ותחלוף הובל מן ה' יום עד ה' יום עד חדש ויתעפש ותוציאו ותובשו ותשחוק ותצניע ותשקה חצי זוז.

<sup>8</sup> אמר צאניק קח השרץ הרומה דרכוח (?) בעורו ובריוו והוא שני מינים האחד ימצא עם הירקות ועינו ירקק ותגלו כתגלי דרכוח ואולי ימצא בעלי התאנה וזה המין יותר חזק והמין השני ימצא בעלי החטה ויש בו נקודות ארומות ויש מן שחשוב שהוא מין דרכוח תתנם בכלי זכוכית וסחום פיו ותטמנהו בובל ויתעפש כל יום ותשחקם ארץ שקיבשם ותן ממנו כל שהוא תראה פליאה.

אמר (sic) אם רצית לפעול כשעור שעורה תקח מן השרץ הנזכר ותשחוק עליו סחופת ענצל ותשחוק הכל ביחד ותחן בכלי נחשת קטן בכדי רפואתו ותטמנהו בובל מ' יום ותחלוף הובל מן ה' יום לה' יום ותצניעו ותובשו לצל ותשחקו והוא חוק מאד לשום כמאבל חם יהיה או קר.

<sup>11)</sup> Nicoll p.451, Cassel zu Cusari S.175, Chw. Seab. II,499,741.

<sup>12)</sup> Synhedr. 38b, vgl. Rapoport, כרם חמד VI, 208, Brill zu Chajes, אגרת ed II S. 6.

# INDEX.

## I. Namen- und Sach-Register.

- Aaron** 82.  
**Abbildungen der Philosophen** 80.  
**Abdorrahmân b. Is'hak** 40.  
**Abidemon** 40.  
**Abolays** 82.  
**Abraham** 42.48.  
**Abraham Ibn Esra** 3.35.49.  
**Abu . . . s. unter den darauffolgenden Namen.**  
**Achitofel** 80.  
**Adam** 42.43. — **Buch A.'s** 85.  
**Adami** 85.  
**Aegyptische Tempel** 44.  
**Aelianus (Aelius Promotus)** 31.  
**Aesculap** 52.85.  
**Aethiopier** 41.85.  
**Aëtius aus Amida** 60.  
**Afla'h (Abu)** 14.  
**Afla'h (Ibn)** 15.70 [vorletzte Zeile lies: *er lebte*].  
**Agathodämon** 40 <sup>1)</sup>.  
**Agrippa** 79.  
**A'hamad (Abu'l-'Hasan) s. Tabari.**  
**A'hamad Abtingi** 75.  
**A'hamad b. Jusuf** 29.  
**Ailons** 71.  
**Albenait** 77.  
**Albertus M.** 62.  
**Alcabitius** 87 [vgl. *Catal. Lh.* p.1567; *Munk, Guide II*,191].  
**Alchemie** 82.83.  
**Aldabi, Meir** 41.  
**Alexander (Trallianus)** 61f.  
**Alexander M.** 39.45.60.61.66.79.80.  
**Alexandersage** 32.33.38.80.81.  
**Ali al-Absi** 71.  
**Ali b. Ja'hjaal-Marwazi** 52  
**Ali Ibn Rabban** 78.  
**Ali Ibn الرجال** 83.  
**Alkandrinus** 86.  
**Alkindus** 77.  
**Allemano, J.** 14.19.21.23.24.  
**Aly** 83.  
**Anagnensis (lib.)** 52.  
**Andromachos** 26.  
**Ankebuta** 85.  
**Antiochus** 33.  
**Anushirwan** 79.  
**Aomar** 77.  
**Apfel** 21.  
**Apollonius** 8.16.31.32.54.70.  
**Araber** 14.81.  
**Archigenes** 60.63.  
**Αρω νός Ἰραξιου** 57.  
**Arisleus** 87.  
**Aristarch** 86.  
**Aristobul** 39.  
**Aristoteles** 6.11.14.20.21.28.30.31.35.37 *bis.* 39.45 *bis.* 48 *bis.* 49.58.59.67.70.75.76.77.80.82.86.87. <sup>2)</sup>  
**Aristoxenos** 86.  
**Arsas** 31.  
**Arshmendish (Archimedes)** 32.  
**Arsicanus (Arsitanus)** 63.  
**Artaxerxes** 33.  
**Artemis** 50.  
**Artut (Abu)** 21.  
**Asaf b. Barakia** 45.57.59.80.  
**Askuraskinah** 63.  
**Aslutas (Kitab) [Istutas?]** 87.  
**Asmodai** 23.65.  
**Assemani** 9.  
**Athenienser** 44.  
**Athrumjasha** 8.  
**Atius alamediu (aimediu)** 60.  
**Augurie** 50.  
**Aurelius** 82.  
**Averroes** 48.  
**Avicenna** 9.50.60.82.  
**Awvam (Ibn)** 5.63.  
**Babylonier** 81.  
**Babylonische Literatur** 5.  
**Ba'ga (Ibn)** 54.  
**Balkis** 19.60.  
**Baschar (Abu) et-Tabari** 78.  
**Batalinsi** 21. [XL Jahrh., bei Ibn Challikan falsch im XII.]  
**Batrik (Bitrik)** 44.77.  
**Batrugi (od. Bitr.?)** 72.  
**Baziar** 9. <sup>3)</sup>  
**Beau-sang (Fra)** 69.  
**Belyenus** 32.83.  
**Bernhard de Gordon** 62.  
**Bidar** 64.  
**Bilar** 64.  
**Birsan** 61.  
**Biscioni** 81.  
**Boncompagni B., 79 bis.** 73.  
**Borhan ed-Din Abraham Salhensis** 83.  
**Bivarasp** 64.  
**Brahma(nen)** 16.42.80.  
**Budasp** 64.  
**Bukrates** 33.  
**Buzurg'imihir** 79.  
**Çalbama** 7.  
**Casiri** 48.73.75.77.78.  
**Caspar, Balthasar, Malchus** 13.  
**Casthus** 63.

<sup>1)</sup> Vgl. „Agatadinan i. e. Hermetis Astron.“ bei *Libri*, Hist. d. sciences math. I,245; fehlt bei *Labbeus* p.256. Ueber das Verhältniss dieser beiden Verzeichnisse s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.155.

<sup>2)</sup> *Aristotelis de gemmis*, bei *Labbeus* p.255 (n. 259), dafür Allei bei *Libri* I,244. — *Arist. de alchymia* bei *Labbeus*, ib. fehlt bei *Libri*.

<sup>3)</sup> حيلاء [„Hyleg“ bei den Astrologen] schreibt *Hammer* III,257 (unter Sahl b. Bishr) „Heiledsch“ u. übersetzt „Geburt“; unter *Abu Ma'shar* (IV,312) n.9: „Buch der Traumauslegungskunde (?) (Heiladchat?)“. Der Artikel *Mu'hammed*

- Causis (liber de) 21.  
 Cebes 70.  
 Chaldäer 82.  
 Chaldäische Schriften 77.  
 Chalid b. Jazid 71. \*)  
 Chammär (Ibn al-) 32.  
 Chanau 54.  
 Chanoch (Henoeh) 53.77,  
 u. s. Otarid.  
 Charisi 80.  
 Chiron 26.  
 Christen 59.80.  
 christliche Quellen 47.  
 Churzad 78.  
 Chwolsohn 4.5.11.12 etc.  
 85.  
 Comarius 59, vgl. Kamanis.  
 Condisius 66.  
 Costhus 62.  
 Dabhar (Ibn al-) 72.  
 Daissan 32. [De Sacy,  
 Druzes I p. LXVIII.]  
 Damokrates 34.  
 Dardaris 77.  
 Daramberg 57.  
 Darius 33.  
 Decane 30.  
 Delambre 62.  
 Demeter 64.  
 Demetrius 34.63.79. \*)  
 Demokrit 34.64.79.  
 Dernburg 46.  
 Deutschland 43.  
 Dieterici s. اخوان  
 Diogenes 44.  
 Doeg der Idumäer 81.  
 Dordomus 77.  
 Dorotheus 31.77.79.  
 Dorotheus Sidonius 31.  
 77.79.  
 Dugat 57.  
 Dukas 32.  
 Duran (Prophiat) 14.24.  
 Duran (Simon) 82.  
 Duham 41.  
 Edelsteine 75.  
 Egypter 42.  
 Engel(namen) 35.  
 εστοιχειωμενον 38 [Vgl.  
 den Ring des Ramses,  
 Duncker, Gesch. I, 86.]  
 Euclid 33.  
 εἰρηος 38.  
 Eutocius 33.  
 Ewald 5.  
 Farabi 41.83.  
 Firuz 64. [Vgl. d. m. Ztschr.  
 XV, 666, 685: Hormuz.]  
 Fledins 31.  
 Flügel 26.37.39.50.66.80.  
 81 bis. 84.86.  
 Frähn 44.  
 Franco (Abraham) 53.  
 Frankreich 43.  
 Früchte 25.  
 G'anafar es-'Sadik 71.  
 G'abir b. 'Hajjan 41.45.  
 70.71.84.  
 Gabirol (Avicebron) 20.  
 Galen 46.48.49.52.55.59.  
 60.82.  
 G'amasp 8.79. \*)  
 G'auhari 81. [Werk und  
 Compend. in Codd.  
 Sprenger 1938-9.]  
 Gazzali 36.  
 Geber 71.  
 Gerard von Cremona 71.73.  
 G'erg'is 77.  
 G'ezzar (Ibn al-) 51.56.  
 Giftmädchen 66. \*)  
 G'ildeki 71 [vgl. Nicoll  
 p.584. Schmieder S.103,  
 wo auch „Alchabdachi“!]  
 Gildemeister 41.80.  
 Goldne Haus 80.  
 Gosche 86.87.  
 Gottesnamen (hebr.) 61.  
 Gräber der Könige in In-  
 dien 21.  
 Graetz 81.  
 Griechen 14.30.75.  
 Griechische Weise 10.  
 Gurkenpflanzen 22.  
 Gustaf 9.64.79.  
 Gutschmid (A. v.) 6.  
 Hadrian 80.  
 Hag'i Chalifa 86.  
 Hai 81.  
 'Halfon (Ibn) 57.  
 v. Hammer 72.77 bis. 78.  
 79.80 bis.  
 Haomar 78.  
 Harran 73.  
 Harranier 5.6.11.  
 Harranisches Mondbild 48.  
 Harranische Philosophen  
 10.  
 Harun b. Ali 11.  
 'Hasan b. Nu'h القمري 43.  
 Hebräer 14.  
 Heitham 77.  
 Henoeh (Buch) 36.  
 Heraclides v. Tarent 60.  
 Herbelot 47.52.86.  
 Hermes 20.23 bis. 24.31.39.  
 40.45.49 bis. 53.64.75.76.  
 77.79.87.  
 — الدندري 50.  
 — rex Graecorum 49.  
 Hermogenes 84.

b. Omar Ibn al-Baziar bei Hammer III, 260 hat Casiri I, 432 zur Quelle. Einen Secretär Abu Ali A'hamad b. Na'sr b. al-'Hosein Baziar (st. 352=963, dessen „Ahu“ Na'sr b. al-'Hosein bl. 279-89) nennt Hammer V, 476 nach Fihrist. — Dass Ibn al-Maziar zugleich Epitomator des الوف and Schüler Abu Ma'shar's sei, wäre bei H. Ch. V, 50 wenigstens etwas verschränkt ausgedrückt; man möchte fast lesen لابن Maziar für Ibn al-Maziar? Masudi ist wohl nicht die Quelle Chw.'s (II, 666) auch dafür? Maziar Ibn Karin st. 225 H. (Weil, Chalifen II, 330), sein Secretär war Ali b. Sahl (s. unten S. 92, bei Carmoly, Hist. des med. p. 23, ist aus Maziar Manzor geworden).

\*) Mit Unrecht unterscheidet Schmieder S. 105: „Kalled Vachaidib“ angeblich um 1200! Noch weniger beweist „Khalid al-Hindi“ etwas für den literarischen Verkehr zwischen Arabern u. Indern (Libri, Catal. p. 9).

\*) Neben Valens, Teucros, Dorotheus etc. etc. bei Gutschm. S. 105; vgl. auch Dem. Triclinius bei Labbeus p. 119 etc.

\*) Labbeus p. 256 „Gramasab“ [bei Libri I, 246 Giam.] u. Zoroaster, Astrologia; vielleicht jedoch die Erzählung bei Nicoll p. 154; türkisch Cod. Vatic. 52 (ben Daniel).

\*) „Dehim“, König v. Indien, „Herr des goldenen Hauses“, schickt angeb-

- Heron 11.  
 Hippocrates 33.45.79.81.  
 Hippocratische Curen 76.  
 Hippocrates aus Chios 79.  
 'Honein b. Is'hak 54.66.  
 — (Apopht.) 50 (vgl. 31,  
 32.44.46.46.63.80. [n. s.  
 מִסְרִי]).  
 Humain 50.  
 Hüschenk 46.  
 Ibn, s. unter den darauf-  
 folgenden Namen.  
 Inder 14.16.29.30.34.37.39.  
 41.42.49.50.66.74.78.79.  
 81.82.83 (A.9), 90 A.4.  
 Indische Charactere 41.  
 Isak Israëli 62.  
 Ishnush 87.  
 Jagel (Abr.) 19.20.24.25.  
 Ja'hja Ibn Adi 54.  
 Jakob (Uebersetzer) 62.  
 Jakob (Prof.) 63.  
 Jakob de Dondis 13.  
 Jakob b. Machir 71.  
 Jarbuka 61.  
 Jargus 77.  
 Jehuda b. Moses Kohen 83.  
 Jellinek 53.  
 Jergis (Zergis) 77.  
 Joh. Hispalensis 74.  
 Josef Ibn Aknin 26.72.  
 Jost 81.  
 Jourdain 82.  
 Jubiläen (Buch der) 6.  
 Juden 7.10.16.  
 Kallid Rachabidi 71 [s.  
 Chalid].  
 Kamânis 66. [Vgl. Coma-  
 rius; Schmieder S.40.]  
 Kankah 41.78. [Vgl. auch  
 Reinard, Mem. p.315.]  
 Karun 26.  
 Kasdäer, Kaldäer 4.  
 Kasim (Abu'l-)Ibn (?) A'h-  
 mad b. Muhammed 52.  
 Kassios 63.  
 Kazwini 8. [Vgl. H. Ch. IV,  
 190 n.8073, Chw., Saab.  
 II,660.665.]  
 Kenked 7.  
 Kenkeh s. Kankah.  
 Khirous 26.  
 Kilafa 85.  
 Kindi s. Alkindus.  
 Kleopatra 13.44.59.60. \*)  
 Klimata 84.  
 Kopf (Orakel) 53. [Vgl.  
 Chw. Saab. II,150 ff.]  
 Kopten 14.50.  
 Korah 26.  
 Kosta ben Luca 62.  
 Kreuz 30.35.  
 Kriton 33.48.60.  
 Kulusha 85.  
 Kurden 41.42.85.  
 Lapidarien 82.  
 Laxiverdi 52.  
 Legenden-Syneretismus 10.  
 Leonicus (Leonicenus) 41.  
 Levi b. Abraham 54.  
 Lilienthal 12.13.53.62.  
 Löwenfigur 30.65.  
 Lokman 44.46.47. 10)  
 Ma'ashar 6.9.34.71.78.  
 Mabarderuka 7.  
 Magnet 43.58.82.83.  
 Mag'ruti 28.73. [Vgl. auch  
 Hebr. Bibl. 1861 S.155.]  
 Mahararius 31.  
 Mahomat Abenquich (Al-  
 cabitius?) 83.  
 Maimonides 5.6.26.52.72.  
 Makrizi 39.75.  
 Manfred 48.  
 Man'sur (Abu) 43.  
 Maria 59.63.64.  
 Martianus 79.  
 Markithi 73.  
 Martin di Lucena 69.  
 Masdän 33.  
 Masaweih (Ibn) 58.  
 Mashallah 33.77.78.  
 Maslama 73.  
 Mas'udi 80.  
 Masudi (Abu) der Sevil-  
 lenser 15.  
 Mathematische (4) Disci-  
 plinen 24.  
 Μεττωος (Maximin) 33.  
 Maziar (Ibn) s. Baziar.  
 Melone 21.  
 Menelaus 72.  
 Mengeh 66.  
 Mercheris (Micreris) 31.  
 Mercurius 31.47.  
 Mesehella s. Mashallah.  
 Mesue 59.  
 Metalle 30.  
 Meyer (E. H. F.) 5.63.66.  
 Mihran 80.  
 Mihrares 31.  
 Mischung 21.23.  
 Mondstationen 76.  
 Morinus (Morienus) 80.  
 Moslim b. A'hamad 73.  
 Muhashshir b. Fatik 44.  
 Muhammed b. G'abir 71.  
 Multan 80.  
 München, hebr. HS.(214) 2.  
 Munk 72.  
 Nabatäer 14.36.41.  
 Nabatäische Agricultur 4.  
 — Flora 10.  
 — Schriften 6.  
 Na'ima (Ibn) 11. [نامه  
 in Cod. Sprenger 741.]  
 Namen 14.  
 Na'sr-Allah b. Jo'hanna  
 44.46.  
 Nauffel 66.  
 Nevnich, Nevemich 53.  
 Nicolai Rogato 62.  
 Nicolaus Praepositus 61.81.  
 Nicoll 71.  
 Niftaweih 87.  
 Noah 48.  
 Omaïn 56.  
 Omar b. Farchan 77.  
 Omar Tiberiades 78.  
 O'seibia (Ibn Abl) 44.  
 Ostanes 59.63.64.80.

lich an *Maamun* u. A. eine Schlangenhaut, die unverbrennbare Haut eines Vogels  
 Samandel [also Salamander] und ein 7 Ellen langes Mädchen. Weil, Chalif.  
 II,253, bezweifelt mit Recht die Aechtheit der Briefe.

\*) Wahrscheinlich benutzt v. Gr. *Barhebraeus* in دفع الهم, worüber s. Cureton,  
 Catal. p.51; dahin gehören offenbar die anon. Fragmente bei Nicoll p.168 unt. 3,  
*Assemani*, Catal. Vat. III,314 Cod. 159,XXIV; vgl. Paris 951, 2 (Plato)?

\*) Vgl. Schmieder S.40. *De astrolabio* bei Labbeus p.257 bis, bei Labri p.246,247;  
 Antidotum Kl. s. Janus III,222.

10) Sein Testament an seinen Sohn, nebst dem des *Hareth b. Kaeb*, in d.  
 christl. Cod. Vatic. arab. 286,10,11 aus dem XVII. Jahrh.; vgl. Nicoll p.369.

- Otarid (d. Babylonier) 31.  
 47 u. s. Chanoch, Mercur.  
 Palme 14.22.  
 Paracelsus 52.  
 Paulus aus Aegina 60.66.  
 Perser 30.  
 Persische Agricultur 8.  
 Philipp (Bruder Alexanders) 45.  
 Philon 67.  
 Phocylides 47.  
 Plato 5.21.28.46.51.<sup>11)</sup>  
 Plato (Arzt) 53.  
 Plinius 32.83.  
 Pneuma 69.  
 Proclus 47.  
 Prophetis (lib. de) 52.  
 Psalmen für Planeten etc.  
 13.  
 Pseudepigraphie 5.10.  
 Ptolemaus 38.49.71.72.77.  
 80.  
 Pythagoras 46.83.  
 Quatremère 5.6.  
 Raben 17.48. [Cass. Shab.  
 II, 140 n.148.]  
 Ragiel 83.  
 Rapoport 81.  
 Razi [Muh. u. Fachr ed-  
 Din] 34.39.40.41.71.76.  
 87.<sup>12)</sup>  
 Reggio, S. I., 20.24.25.  
 Ring (Zauber-) 38.43.54.  
 (Plato's).  
 Römer 59.  
 Roxane 66.  
 Rusa, Ruscha 16.19.23.66.  
 Saadis 81.  
 Sabbatai Donolo 34.81.  
 Sabier, Sabier 36.40.41.75.  
 Sachs, Sen. 60.  
 Sacut 33.
- Saffar (Ibn es-) 72.74.  
 Sahl b. Bishr 78.  
 Sahl ben نصر 78.  
 Sahl genannt Rabban 78.<sup>13)</sup>  
 Salama (Abu'l-Cheir) 44.  
 Salamander 9.60 [88 hebr.],  
 vgl. unter Giftmädchen.  
 Salomo 11.18.19.21.24 bis.  
 25.30.40.47, u. s. Testa-  
 mentum.  
 Samirus 79.  
 Samma'h (Ibn as-), oder  
 Sam'h 74.  
 Samuel b. Jehuda b. Me-  
 schullam 71.  
 Samur 79.  
 Sanan 53.  
 Sanci 61.  
 Sapor (Sophar) 80.  
 Sarachsi [od. Sarchasi] 47.  
 Σάρασις 43.  
 Saunaka 66.  
 Sch . . . s. Sh . . .  
 Schmieder 87.  
 Schmölders 47.  
 Scolopendrios 26.  
 Secretum secretorum 39.  
 44.47.66.83.82.86.  
 Secundus 80.  
 Semg' 72.  
 Serapeum, Serapis 43.  
 Seri Dewa 79.  
 Sergius 77.  
 Shabur b. Sahl 41.  
 Shahrastani 44.  
 Shamanen 42.  
 Shanak u. Sharak 66.88.  
 [Reinaud p.316.]  
 Sharmida 8.  
 Sherassim الهندية 79.  
 Siegel 13.30.
- Simon Genuensis (Janu-  
 ensis) 13.  
 Skorpion 29.  
 Socrates 44.80. [Mehres  
 über ihn schr. al-Kindi  
 s. Casiri I.357.359.]  
 Sonne und Mond 85.  
 [Schmieder p.30.]  
 Sprengel 71.  
 Stephanus, واعد, des Alex-  
 ander 31.  
 Stephanus von Messina  
 48.49. [Vgl. Libri, Ca-  
 tal. of MSS. p.8 n.25.]  
 Στοιχειοποια 38.  
 Stomachos 37.  
 Sudan 42.  
 Syracusensis 59.  
 Syrer 59.  
 Tabari 40.64.76.  
 Tamtam s. Timtim.  
 Talisman 13.  
 Tamurat 64.  
 Tawus 28.39.  
 Tenklusha 31.  
 Testamente 45.  
 Testamentum Salomonis  
 30.36.  
 Tetragrammaton 30.  
 Thabit 47.53.73.78.80.  
 Thales 86.  
 Themistius 80.  
 Theon 45.  
 Theophrast 23.  
 Thot 50.  
 Timäus Locrus 43.  
 Timäus medicus 63.  
 Timaeus (Pseudo-) 86.  
 Timtim 83.  
 Titus 80.  
 Todros [b. Mose] 62.

<sup>11)</sup> Sentenzen Plato's in Cod. Vatic. arab. (chr.)136,5 u. Upsal. 225,6 (fehlt in Tornberg's Index p.342, neben 431,2), u. s. S.91 A. 8.

<sup>12)</sup> Zu S.34,40: Das سر المكتوم wird in Cod. 248 bei H. Ch. VII,36 als *سر المكتوم* bezeichnet; vgl. *Herbelot*: Serr almaktum (IV,248); bei H. Ch. III, 596 n.7154 hingegen von A'hamad . . . al-G'ani (st.1141-2).

<sup>13)</sup> Unser Sahl ist *Zale* [lies *Za'el*] bei *Ristoro d'Arezzo* (Compos. del mondo ed. Narducci, Roma 1859 p.7, s. meinen *Catal.* p.2261), nicht Gazzali, wie Nard. aus der Variante „Agazel“ conjicirt; vgl. auch *Zehel* Juda'ei Introd. bei *Labbeus* p.217. — Bei *Hammer* III,378 erscheint: „Ibn Jesid“ aus Taberistan um 320(920), Arzt, Vf. v. „Paradies der Weisheit“, woraus Masudi Seltsames über Naturgeschichte der Vögel mittheilt, angeblich übergangen bei H. Ch. [V,413] n.9015, 9016. Letztere ist das Gedicht des Chalid b. Jazid, 9015 von *Abul-Hasan Ali Razi* ohne Zeitbestimmung. Dieser Autor kommt nach d. Index VII,1087 n.3291 nur noch vor: V,517 n.11905: مسائل علي الرازي جمعها من الحسائيات „*Questiones quas Ali El-Razi ex Hisabiyat collegit.*“ [Dennoch fehlt



Tumtum s. Timtim.	34.38.41.43.50.60.61.66.	Yacoth 83.
Türken 42.	82.85.87. 14)	Yluz 32.83.
Ungeziefen 41.	Weber, A., 30.74.76.	Zabier 42.
Utarit 83.	Weber 16.22.	Zael [Zale] Ismaelita 77.
Vacca (lib. de) 52.	Wenrich 32.46.47.48.49	78.92.
Valens 31 14)	(A.37).70.76.77.82.86	Zahl 100 S.49.
— (Vettius V. Antioche-	Wepcke 33 (Z.18 l. 1850)	Zahlen (befreundete) 78.
nus) 33.	72.73.	Zanik 65.
Valentinian 33.	Wüstenfeld 54(A.8).59.71.	Zauberzahlen 37.
Wa'hshijja (Ibn) 4.6.8.12.	72.75.	Zobeir (Ibn) 45.
	ẖeẖe 36.	Zoroaster 9.

## II. Wort- und Titel-Register.

[Artikel, کتاب und ספר sind weggelassen, \* bedeutet Titel.]

* אבדאל الادوية [Succedanea, quid pro quo; vgl. d. m. Ztschr. IV, 167 n.87; Nicoll p. 156b; Meyer III, 95.]	אבריאא אלמשנדריאא 62.	ازر 48.
אבו דאטיס 39.	* אברים 41.	אחجار 75.82.
אבו עכר בעל מחמד 72.	* אגרת דספר שמואל 80.	אخوان الصفا 10.36.46.
אבוטיגי, s. Abtingius.	* אגרת 51.	64.70.76.
אבטיח 21.	* אגרת נאלנים 30.	* אختيار المختار 81.
אבלום 31.	* אגרת סודות 29.	* אختيارات 77.
אבן ערס 67.	* אגרת תריאקה 59.	אטיوس الامدى 60.
* אבנים 84.	* אדאב الفلاسفة 44, u. s. Honein.	אيلوس الحكيم 31.
	* ادوية المفردة 58.	* ايمان 45.
	اوزوايا 7.	אונסקורש הציר 33.
	אומה 42.	אירן 11.

حسابيات im TitelindeX VII, 964, u. scheint in der That allgemeine Bezeichnung.] Sollte vor Razi das Wort „Lehrers“ ausgefallen, und Ali b. Falh gemeint sein? Nach Hammer III, 291 begab sich Ali nach Rei, „wo er die Vorlesungen Rasi's hörte“, während später Razi als Schüler bezeichnet wird. حفظ الصحة übersetzt H. III, 291 richtig mit Bewahrung der Gesundheit, Wüstenf. § 55 falsch: custodia veri. Für das J.320 hat H. III, 378 keinen Beleg, sollte es 230 sein? Vgl. oben S.90 A.3.

14) Wie V. zu *βαλνης* so wird Clemens zu *اقليماس*; die Canones des „Aflimes“ bei Tornberg p.311 Cod. 488,4, sind die Pseudo-Clementinischen (vgl. meine Mittheil. über die Bodl. HS. bei Bunsen, Hippolyt.); das angeblich unbekannte Werk des „Aklimas“ in Cod. *Libri* 9 (vgl. p. XXXIII des, nicht selten aufschneidenden Catalogs) ist die, bei Nicoll p.49 weitläufig besprochene Apocalypse Petri, auch als *وصية* bezeichnet, und der Zeit der Kreuzzüge angehörend (Nicoll p.504), auf welche ich anderswo zurückkomme.

15) Mit Rücksicht auf *Chwolschn's* Aufforderung (Alth. Lit. S.177) bemerke ich, dass sich verschiedene Schriften in den Bibliotheken befinden, deren Cataloge in H. Ch. VII, z. B. die nab. *Agricultur* p.66 n.1006, p.349 n.1018, p.320 n.820, p.402 n.718, 434 n.1549, p.522 n.1068; *فلاحنامه (مفصلة)* p.66 n.1004, p.289 n.1460 (wo ausdrücklich Ibn W.), p.434 n.1548, p.522 n.1066; Gifte (في اصول u. كثر الاسرار — Tenklusha p.247 n.909; — المسوموات p.160 n.1754; — Tenklusha p.247 n.909; — الحكمة p.247 n.960,961.

- \* 11. אלת הרוחאנית \*  
 31. המיס  
 \* 49. אף קלמ \*  
 57. אמון בן הקנב  
 \* 63. אמניואטאריו (nie)  
 \* 61. אמנידוטאריוס  
 \* 61. אמנידוטאריו  
 33. אנטיקיוס  
 \* 79. (אנטיקיון) אנטיקין  
 33. אנזחט  
 \* 37. אסטאטיס  
 \* 37. אסטמאטיס  
 \* 58. אסיר (אסר)  
 \* 41. אעדאן המדחאנית  
 [Vgl. H. Ch. III, 65 n. 180,  
 vgl. I, 257.]  
 31. אפלאריוס  
 30. אפלאחין  
 \* 45. אפולו והצואב  
 \* 37. אפמחיר  
 \* אפל נפי עמר  
 33. הנדום  
 \* 40. אפראידין  
 \* 61. אפראבאדון  
 63. ארנאטיס  
 64. ארמטוריאש  
 33. ארמחסט  
 59. ארמטאיולוס  
 n. אריסנירושפיל  
 64. אריסנירושפיש  
 \* 71. ארסיס  
 \* 9. ארסיס והקטוט  
 \* 37. ארמטאיוס  
 26. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 75. ארמטאיוס והאחגיר  
 [H. Ch. VII, 161 n. 1778.]  
 \* 86. ארמטאיוס
- \* ארמטאיוס  
 85. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 39. ארמטאיוס  
 \* 77. ארמטאיוס  
 7. ארמטאיוס  
 81. ארמטאיוס  
 85. ארמטאיוס  
 \* 84. ארמטאיוס  
 \* 87. ארמטאיוס  
 64. ארמטאיוס  
 80. ארמטאיוס  
 \* 80 (90 A. 7). ארמטאיוס  
 80. ארמטאיוס  
 64. ארמטאיוס  
 \* 77. ארמטאיוס  
 16. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 32. ארמטאיוס  
 32. ארמטאיוס  
 \* 32. ארמטאיוס  
 32. ארמטאיוס  
 32. ארמטאיוס  
 48. ארמטאיוס  
 42. ארמטאיוס  
 33. ארמטאיוס  
 33. ארמטאיוס  
 \* 50. ארמטאיוס  
 19. ארמטאיוס  
 \* 47. ארמטאיוס  
 7. ארמטאיוס  
 8. ארמטאיוס  
 \* 44. ארמטאיוס  
 37. ארמטאיוס  
 \* 73. ארמטאיוס  
 \* 81. ארמטאיוס  
 \* 86. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 86. ארמטאיוס
36. ארמטאיוס  
 \* 34. ארמטאיוס  
 \* 86. ארמטאיוס  
 19. ארמטאיוס  
 \* 34. ארמטאיוס  
 \* 53. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 81. ארמטאיוס  
 \* 39. ארמטאיוס  
 11. ארמטאיוס  
 \* 65. ארמטאיוס  
 \* 30. ארמטאיוס  
 42. ארמטאיוס  
 \* 46. ארמטאיוס  
 34. ארמטאיוס  
 \* 71. ארמטאיוס  
 \* 36. ארמטאיוס  
 \* 8. ארמטאיוס  
 \* 18. 20. 22. ארמטאיוס  
 31. ארמטאיוס  
 \* 31. ארמטאיוס  
 29. ארמטאיוס  
 \* 79. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 45. ארמטאיוס  
 \* 45. ארמטאיוס  
 \* 44. 45. ארמטאיוס  
 \* ארמטאיוס  
 45. ארמטאיוס  
 \* 57. ארמטאיוס  
 60. ארמטאיוס  
 \* 46. ארמטאיוס  
 21. ארמטאיוס  
 \* 87. ארמטאיוס  
 41. ארמטאיוס  
 \* 10. ארמטאיוס  
 34. ארמטאיוס  
 11. ארמטאיוס

\*\*) Nach Fleischer: negypt. pi-erpe der Tempel, Sacy zu Abdollat. p. 229 n. 48, Quatremère, Recherches etc. p. 278, Fleischer zu Seetzen's Reisen IV, 232 n. 28 u. 29, vgl. S. 454.

- \* 11. *חביל הרוחאנית*  
 חכמה 11.  
 15. חכמת הרוחניות  
 \* חכמת האלונים הנקרא  
 11. תאולוגי  
 22. חכמי העמידות  
 28. חכמי חסון  
 37. *חל הרמז אל ש*  
 \* 52.  
 \* 64.  
 \* 40. חלוק והחלוק  
 \* 77. חסידות  
 \* 79. *חפס الصحة*  
 \* *خافية، خافي*  
 54.79.86.  
 31.87. *خميصي*  
 41.83. *خواص*  
 \* 59. *خواص الاغذية*  
 21. *خيار*  
 87. *خصبي*  
 78. *خردف*  
 50. *طاطا*  
 63. *طامثري*  
 56. (בן) *טבח*  
 76. *طبعي*  
 \* 81. *طواليف*  
 50. *טיאר، טייר*  
 48. *טימאוס*  
 39. (טנאם) *od. טנאם*  
 65. *ياقوت*  
 \* 79. *ياكسري ماجسري*  
 [Reinaud, Mem. p.315.]  
 7. *نهادي*  
 \* 57.62.89. *יושר*  
 \* 40. *ימליאום*  
 \* 81. *ينموع الحكمة*  
 \* 60. *יפות הגוף*  
 \* 85. *יצורה*  
 \* 36. *יצירת חולד*  
 \* 81. *יקר*  
 38. *כרד*
42. *כופרי החורד* [Vgl.  
*Benj. Tud. II,172.]*  
 41.42. *כושיים*  
 69. *כייבאס*  
 26. *כימיא*  
 72. *כמד*  
 73. *כנאני*  
 39. (כנאם) *od. כנאם*  
 \* *כנר האסרר וכאמר*  
 31. *الابرار*  
 4. *כשדים*  
 \* 79. *כסר*  
 \* *כתאב אסתאך מן*  
 43. *עיקל סראנידוס*  
 \* 8. *כתאב גאמאסב*  
 73. *כתאבי*  
 7. *כתאן*  
 73. *כתאני*  
 41. *כחום*  
 \* 39. *לאיטום*  
 87. *לבנה*  
 8. *לוג המכפוז*  
 \* 54. *לזית חן*  
 41. *ליאנקום*  
 50. *לפאמן*  
 49. *מאה דפים*  
 \* 21.36. *מאזני העיונים*  
 \* 27. *מאמר הנכבד*  
 \* *מאמר בטלסמים*  
 24. *s. Razi. לאלראזי*  
 \* 65. *מאמר בכמו המוח*  
 \* *מאמרי סלאיימן המלך*  
 24. *אליהוד*  
 20.23. *מגידים*  
 \* *מדיטפייס, מדאטיס*  
 39.  
 \* 18. *מואר אלרינא*  
 \* 44. *מוסרי הפילוסופים*  
*u. s. Honein.*  
 52. *מוריא*  
 59. *מושיע*
75. *מחסאסן*  
 \* *מחזון פיי האסרר*  
 87.  
 \* *מחזון האסרר*  
 \* 44. *מחזר האכמר*  
 \* *מחזר פיי קשף*  
 81. *האסרר*  
 18. *מוישב*  
 58. (בן) *מושיע*  
 \* 39. *מלאטיס, מלאטיס*  
 35. *מלאך המזמנה*  
 27. *מלאכה*  
 \* 19. *מלאכת האלקימזא*  
 \* 14. *מלאכת החמר*  
 79. *מנארל הפמר*  
 28. (סיע) *מנולה*  
 41. *מספרים הנאהבים*  
 83. *מעאדן*  
 \* 83. [De] *المعادن*  
*fodinis, Labb. p. 259,*  
*Libri p.236.]*  
 \* *מעשה בילאר מלך*  
 64. *השדים*  
 \* 47. *מפתח האכמה*  
 \* 87. *מסחף הפמר*  
 \* 27. *מقالة الفاضلية*  
 \* 79. *مراة المعاني*  
 15.18. *מראכש מרכש*  
 7. *מרדאייא*  
 \* 62. *מרקחות*  
 \* 62. *מרקחים*  
 82. *מרקשווא*  
 59. *משוע*  
 59. *משיח*  
 \* 87. *مشكاة الانوار*  
 18.19.22. *מתכונות*  
 50. *מלת האכמה*  
 51. *נאמוס*  
 \* 51. *נואמיס*  
 \* 31. *נור האבסאר*

- \* نزهة النفوس 47.  
75. נטח
- \* نظم الجوهري 44.  
37. [vgl. *H. Ch.* VII, 688 zu 281,6.]  
נענע 21.
- \* نفلأوت 54.  
נקמה 24.  
סגלות 43.61.  
סגלות 41.  
סגלות מאישמוז 69.  
מארטין 69.  
סוד המלכות 7.  
סוד הסודות 65.84, u. s. Secretum.
- \* סוד הסודות (Otarid) 47.  
סהל 18.  
סילא 49.  
סם המות 67.  
סלמנדה 88, s. Salsmander.
- סמאן 19.  
סמניה 42.  
סמים 67.  
ספרי הרומים 59.  
סקרושו, סקרסט 14.  
\* סר الاسرار (Otarid) 47.  
— u. s. Secretum.
- \* سر الحكمة 71.  
סראבדון 43.  
סר אפוס 44.  
סרסם 83.  
סרטי הנשים 62.  
\* עבודה הנבטית 35.41.43.
- עבודה האדמה פירפוס 63.  
עגולות רעיונות 21.  
\* (في) عدد البقارطة 79.  
עטרושים 17.  
\* العيبد 45.  
\* (رواني=טוינאנט) עינאני 35.  
\* (עירי) עירי 16.19.23.24.  
\* عيون الحقائق 84.  
\* عيون الحقائق 62.  
\* (סגולות) עלות המוחצבים 40.  
\* علل المعادن 84.  
\* علم 11.  
\* עלות כל עליון 84. [D. m. Ztschr. XV, 648.]
- \* עמידה 57.  
\* عقرية 65.  
\* עצמים 35.  
\* غاية الحكيم 27.74.<sup>11)</sup>  
\* الغالب والمغلوب 86.  
[Vergl. *H. Ch.* VII, 496 n.805, vgl. auch *Orientalia* I, 346.]
- פינש 22.  
\* פירטינדי ארמיטז 64.  
\* فلاحه القبطية 8.  
פלדי 3.  
\* فلكية الكبرى 50.  
פנים 29.  
פעולות 41.  
\* פעולת הרותנים 14.  
\* פעולת החמר 18.
- \* فصول القروطوني 72.  
\* فصول لعطار 48.  
\* فرخان 77.  
\* פרי 29.  
פרפריוס 32.  
צאנון 64.  
צנרית 43.  
\* צואה 44.45, u. s. Testamente.
- \* صور 30.  
\* صور الكواكب 83.  
צומח 34.  
צורה 29.  
צנעה 27.  
\* صنعة الروحانية 60.  
\* قبضي 87, s. Alcabitius.  
קיריים 41.  
\* قوانين الطبيعية 34.  
קירום 26.  
קימה 26.  
קישוט 60.  
\* (קישוט) קשות 21.  
\* قلم الطير 50.  
\* قلم الريحاني 53.  
\* קלקטיראה 49.<sup>11)</sup>  
\* (אין) قمانس 66.  
\* قرانات 8.  
קריני 55.  
\* ראויה הורה וענינו 80.  
רוח הקודש 23.  
\* روهني روحاني 69.  
\* روحانيات 84.  
\* رحمة 71.  
\* (מאור) 21 (vgl. רינא).

<sup>11)</sup> In Constant., *H. Ch.* VII, 67 n.1044, p.251 n.1158, p.290 n.1550, p.317 n.667, p.399 n.589, p.519 892.

<sup>12)</sup> *Fleischer* vermuthet *فلقظيرات* *φιλλακίτια*, nach *H. Ch.* IV, 463 und 1001 Nacht ed. Habicht I, 249, wo *فلقظيرات*. — *קלקט* ist nach *Fl. χαλκάνθηθος*, *attractum sutorium*, *قَلْقَطَر* *vitriolum flavum*, „Colcotar“, s. *Boethor*, *Dict. fr. arabe*.

70. **ריכאני**  
 30.47. **רסמ**, **רשום**  
 \* **רמוז** **החכמה** 50.  
 \* **רסאלה** (üb. Edelsteine) 31. 19)  
 \* **רסאלה** **גאמאסב**  
 9. **החכמה**  
 \* **רסאלה** **הזחבית** 80.  
 \* **רסאלה** **הכרז** 40.  
 \* **רסאלה** **הטפיר** 50.  
 \* **רסאלה** **פי** **האגזית**  
 72. **הלפיקה**  
 \* **רסאלה** **התפוזית** 87.  
 \* **רסאלה** **קילונית**  
 60. **החכמה**  
 \* **רסאלה** **הזחבית** 46.  
 \* **רסאלה** **החכמה** 74  
 [H. Ch. VII, 290 n. 1550.]
61. **סקנדרשאה** **בן** **בהלול**  
 \* **ספיר** **המסמי**  
 85. **בסחפ** (?) **אדם**  
 \* **ספרא** 45. "  
 \* **סור** 35.  
 \* **סאד** **ושוב** 62.  
 \* **סאחאס** 47.  
 \* **סיאשפ** 9.  
 \* **סכל** **הקטע** 73.  
 \* **סליט** 34.  
 \* **סמאום** 48.  
 \* **סמורש** 36.  
 \* **סמש** **אשמוס** 85.  
 \* **ספע** 20.  
 \* **סולידאט** 85.  
 \* **סוזה** **הרב** 11.44.  
 \* **סועלות** **האבנים**  
 31. **לעטארד**
- \* **סחרות** 18.23.  
 \* **סחלות** **החכם** 28.  
 \* **סחונת** **החחוכית** 73.  
 \* **סחורת** **הסמים** 41. \*  
 \* **סבאל**  
 \* **ס' החמר** 14.  
 \* **ספסיר** [הפלסמאט]  
 33 **הרוחנית** **לפריטון**  
 \* **סריאקה** 59.  
 \* **סרמס** 8.  
 \* **סרטיב** 71.  
 \* **סרטיב** **הטב** 45.  
 \* **סרטיב** **האגמר** 83.  
 \* **סאלוגיא** [הסאלוגיא]  
 11.  
 \* **סורה** 29.

19) Cod. Ups. handelt nicht darüber, sondern ist die **רסאלה** **המעאני** bei Assemani, B. O. III, 283, in 6 Kap. im Catal. bei Mai p. 329, Cod. 182,3 (v. J. 1301?), vgl. Cho. Ssab. I, 325.

### Nachschrift.

Der Druck dieser Abhandlung hat sich wider alle Erwartung nicht weniger als acht Monate hingeschleppt. Die hierdurch entstandenen Aenderungen haben den Inhalt nur auf Kosten der Form fördern können; namentlich sind mir, da mein Auge ohnehin für Correcturen zu schwach ist, wie den Correctoren, Inconsequenzen der Umschreibung entgangen, von denen ich nur das *ah* u. *sch*, so wie das *a* u. *e* für das kurze *Far'h* und die Weglassung des Spiritus vor den vulgären Namen: *Har'an*, *Muhammed*, erwähne. Die wichtigsten sachlichen Berichtigungen sind dem Register einverleibt. Ausserdem ist:

S. 16 Z. 4 das Zeichen 11) der Anm. ausgefallen, Z. 19 lies 12). — S. 31 A. 10 Z. 6 „in 14 Capp.“ bis „489,5“ zu streichen. — Z. 13 die Parenthese nach „ist“. — S. 34 Z. 7 ff. lies: *Herrn 5*, die 3. dem *Herrn 9*. ... fünfte u. neunte zu einer? — S. 42 Z. 6 l. **בספירות**. — S. 44 A. 37 Z. 7 l. I, 227. — S. 57 ff. sind falsche Columnentitel stehen geblieben.

In dem 5ten Theile des **סר המכתום** (Cod. Petermann 207) habe ich Excerpte aus den Schriften *Ibn Wahshija's* gefunden, u. A. aus dem **ספר הסוכר** **הקביר** u. *Tenklusha*.

Berlin, im Januar 1862.

1. מורה נבוכים	2. חובות הלבבות	3. שו"ת רמב"ם
4. שו"ת רמב"ם	5. שו"ת רמב"ם	6. שו"ת רמב"ם
7. שו"ת רמב"ם	8. שו"ת רמב"ם	9. שו"ת רמב"ם
10. שו"ת רמב"ם	11. שו"ת רמב"ם	12. שו"ת רמב"ם
13. שו"ת רמב"ם	14. שו"ת רמב"ם	15. שו"ת רמב"ם
16. שו"ת רמב"ם	17. שו"ת רמב"ם	18. שו"ת רמב"ם
19. שו"ת רמב"ם	20. שו"ת רמב"ם	21. שו"ת רמב"ם
22. שו"ת רמב"ם	23. שו"ת רמב"ם	24. שו"ת רמב"ם
25. שו"ת רמב"ם	26. שו"ת רמב"ם	27. שו"ת רמב"ם
28. שו"ת רמב"ם	29. שו"ת רמב"ם	30. שו"ת רמב"ם

**Vollständiger Titel der Schriften des Verfassers,**  
welche in dieser Abhandlung kurz citirt sind.

- DIE FREMDSPRACHLICHEN ELEMENTE** im Neuhebräischen und ihre Benutzung für die Linguistik. 8. Prag. 1845.
- JEWISH LITERATURE** from the eighth to the eighteenth century; with an introduction on Talmud and Midrash. A historical essay. From the German. 8. London. 1857.
- CATALOGUS CODD. H. BIBLIOTHECAE LUGD. BATAV.** 8. Lugdun. 1858.
- CATALOGUS LIBRORUM HEBRAEORUM** in Bibliotheca Bodleiana. Jussu curatorum digessit, notis instruxit etc. 4. Berolini. 1852-60.
- HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE,** Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums. 1858 und ff.



